



WEIBERDIWAN

HERBST 20

WISSENSCHAFT
& SACHBUCH

KALENDER

AUTO-/
BIOGRAFIEN

BELLETRISTIK

KINDER-
& JUGENDBUCH

Lesen ist die Beschäftigung der Stunde – dieses Jahr noch mehr denn je! Ausgehen ist ja ein bisschen aus der Mode geraten bzw. nicht immer ganz einfach, und vor allem nicht so unbeschwert, wie wir uns alle wünschen. Das Positive daran ist: **ganz viel Zeit!** Früh ins Bett gehen und stundenlang lesen zum Beispiel hat etwas extrem Luxuriöses. Oder Nachmittage auf der Couch. Einen ausgewählten Überblick über feministische Lektüre mit guten Tipps für die nahenden Feste möchten wir euch auch in dieser Winterausgabe geben. Ein weiterer Grund zum **Feiern** ist heuer jedenfalls das **25jährige Jubiläum** des **Querverlags Berlin**, dessen Werke wir regelmäßig rezensieren. Ein Grund zu **trauern und zu gedenken** ist der Tod der großartigen **Ruth Klüger**, die mit ihren klaren und brillanten Texten als Leuchtturm kritischer Literatur wirkt. Ihre Werke (wieder) zu lesen möchten wir hier uneingeschränkt jeder ans Herz legen.

Hier noch ein paar Tipps:

Imposant ist der Roman „Die Nebelmaschine“ von **Elena Messner**, der von der Durchsetzungskraft der Kunst handelt und sich mit Wirtschaftskriminalität beschäftigt. Die soziale Frage in Großbritannien wird von **Ali Smith** in ihrem Roman „Herbst“ thematisiert. Unbedingt anschauen: drei Werke argentinischer Schriftstellerinnen, welche die ökonomisch brennenden Fragen in einer tief gespaltenen Gesellschaft aus unterschiedlichen Perspektiven auf den Punkt bringen: **Agustina Bazterrica** entwirft in „Wie die Schweine“ eine Dystopie, in der Tiere von einem Virus befallen sind und deswegen nicht mehr geschlachtet werden. Dafür treten Menschen an ihre Stelle. Um den Wert von Leben geht es auch bei **Lucía Puenzo**. In ihrem Buch „Die man nicht sieht“ folgt sie einer Straßenkinder-Gang. Und **Samanta Schweblin** kreiert in „Hundert Augen“ eine beklemmende hypertechnoide Welt, in der Menschen sich mit ihren Emotionen an Geräte wenden, weil unmittelbare soziale Beziehungen gestört sind. Um Emotionen von und zu Tieren geht es im aktuellen Band der Tierstudien, herausgegeben von **Jessica Ullrich** und **Marianne Sommer**. Sehr schön geschrieben ist der Roman „Streulicht“ von **Deniz Ohde**: da geht es um die „feinen Unterschiede“ in unserer Gesellschaft und im deutschen Bildungssystem – es ist eine Art Coming-of-Age Story.

Einblicke in den Spitzensport gibt das Buch „Vorbild und Vorurteil. Lesbische Spitzensportlerinnen erzählen“, herausgegeben von **Corinne Rufli**, **Marianne Meier**, **Monika Hofmann**, **Seraina Degen** und **Jeannine Borer**.

Gerade in Krisenzeiten hilft eine großzügige Dosis Humor. Zudem war und ist Humor seit jeher essenzieller Bestandteil feministischer Kritik und feministischer Strategien. Deswegen porträtieren wir in der Coverstory Kabarettistinnen und empfehlen als ergänzende Lektüre das Werk von **Iris Schürmann-Mock** „Frauen sind komisch. Kabarettistinnen im Porträt.“

Außerdem gibt es jede Menge Krimis, eine sexuelle Biografie von **Doris Anselm**, „Hautfreundin“ und wichtige Publikationen zu Gender Studies.

Wir wünschen Euch eine gute Zeit, Optimismus und so spannende Lektüre, dass sich nicht mal Wasser aufstellen lässt für den Tee zur Begleitung.

WEIBERDIWAN-Redaktion

EDITORIAL & NACHRUF	1	AUTO-/BIOGRAFIE	16
COVERSTORY	2	BELLETRISTIK	20
WISSENSCHAFT & SACHBUCH	4	KINDER- & JUGENDBÜCHER	36
KALENDER	15	IMPRESSUM	34

Nachruf

Auf einem Auge blind.

Maria Weywoda

➤ Maria Weywoda ist am 6. 6. 2020 gestorben. Nicht an Covid-19, sondern vielmehr an dessen Begleitererscheinungen. Sie lebte im Pflegeheim auf und verbrachte fast fünf lebenswerte Jahre dort. Die verordneten rigiden Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus überlebte sie allerdings nicht. Seit dem Lockdown im März durfte sie zum Schutz vor der Krankheit keine Besucher*innen mehr empfangen. Die Kommunikation war zwar nicht völlig abgeschnitten, denn telefonieren war erlaubt. Aber wer möchte schon Freund*innen zu einer halben Stunde Trennscheibenbesuch empfangen?

Trotz ihres hohen Alters war sie eine Leserin geblieben. Sie war stets an Neuerscheinungen interessiert. So wurde sie in den letzten Jahren zu einer begeisterten Rezensentin vom WeiberDiwan. Mit den Rezensionen konnte sie ihren doch recht begrenzten Lebensradius in einem Heim





TEXT & FOTO: Sena Doğan

ausdehnen und aktiv mit der Umwelt in Kontakt treten. Sie rezensierte gerne biografische Literatur, insbesondere Lebensgeschichten von im Faschismus auf unterschiedliche Weise Verfolgten. Ein Thema, das sie ihr Leben lang beschäftigte.

1932 geboren, war sie selbst im Faschismus aufgewachsen, in Wien und Berlin, in einer religiösen Familie. 1938 stellte die Hakenkreuzfahne an der Stammkirche von Marias gläubiger Mutter klar, auf welcher Seite sich die katholische Kirche positionierte und was sie von ihren Gläubigen erwartete. Nach ihrer Rückkehr nach Wien besuchte Maria die Ausbildung für Elementarpädagogik. Unterrichtet wurde dieser Jahrgang durchgehend von Lehrer*innen, denen es im Faschismus verboten war, Kindergärtner*innen und Erzieher*innen auszubilden. ◀

In Dankbarkeit für die Jahre, in denen du uns im *WeiberDiwan* durch deine interessanten Rezensionen begleitet hast.



Die SpätSies

Barbara Klein & Krista Schweiggel

144 Jahre in 65 Spielminuten

auf der österreichischen Kabarettbühne

„Acht ORF-Sendungen sind diesmal für den Publikumspreis nominiert – votet jetzt für euren Comedy-Liebling unter <https://kabarettpreis.at/...>“, so liest sich im Oktober 2020 der jüngste Aufruf in den Sozialen Medien. Seit 1999 zeichnet der österreichische Kabarettpreis jedes Jahr in 5 Kategorien KabarettistInnen und SatirikerInnen aus.

Am 16. November, im *Globe Wien*, wird der Preis für dieses Jahr wieder offiziell überreicht. Laut der besagten Website gehören zu den Preisträgern unter anderem Niavarani, Deix, Schneyder, Vitasek, Jaus und Maurer.

– Keine Frage, gute Kabarettisten, aber wo sind hier die Frauen?

TEXT: Veronika Reininger
FOTOGRAFIE: Bettina Frenzel

➤ Im Jahr 2000 wurde Andrea Händler als bisher einzige Frau mit dem Hauptpreis ausgezeichnet, und auch sonst sind die Frauen bei den Kabarett-Preisträger*innen an einer Hand abzuzählen, von einem ausgeglichenen Geschlechterverhältnis noch weit entfernt. – Kabarett zeichnet sich durch gute Sprachkunst, Poetry-Slam, Provokation, Kritik und satirische Analysen, die poetisch wie auch deftig ausfallen können, aus. Kabarettist*innen halten mit sprachlichen Bildern auf der Bühne dem Publikum den Spiegel vor.

Kabarett ist politisch, Comedy nicht unbedingt. Es gibt viele gute Kabarettistinnen, das beweisen nicht nur die sechzig Frauen im neu erschienenen Buch *„Frauen sind komisch“*: Lachen ist auch Frauensache! (S.19). Aber erst seit dem Zeitalter der Digitalisierung sind Kabarettistinnen medial sichtbarer, den Männern jedoch noch nicht gleichgestellt. Für den *WeiberDiwan* hat Veronika Reininger mit den beiden Schauspielerinnen Barbara Klein und Krista Schweiggel über Kabarettistinnen und über ihr neues Kabarettstück *Die SpätSies – VollZeit* gesprochen.

Digitale Bildaufzeichnungen waren früher, in den Achtziger Jahren, nur

in Ausnahmesituationen bei einzelnen männlichen Kabarettisten möglich, im Jahr 2020 sind noch immer zu wenig Frauen auf der Kleinkunsthöhne präsent. „Wir sind das erste feministische Kabarett-Duo in Österreich...“, sagt Barbara Klein, die Gründerin und ehemalige erste Intendantin des Kosmos Theaters. Bereits in den Jahren 1984 bis 1989 führten die beiden Schauspielerinnen Klein und Schweiggl ihr erstes Kabarettprogramm *Chin & Chilla* in Österreich und Deutschland auf. An die weiblichen Kabarettistinnen, die damals fern ab der digitalisierten Welt Kunst gemacht hatten, erinnert sich heute kaum wer. „Die Einführung in den Bereich der sozialen Medien kam zu spät oder wir waren beide dafür zu früh auf der Welt“, sagt Schweiggl. Mehr als 30 Jahre später kehren die beiden SpätSies-Feministinnen, wie sie sich nennen, mit ihrem neuen Kabarettstück auf die Kleinkunsthöhne zurück. Am 11. Jänner 2021 starten sie, zusammen im Alter von 144 Jahren immer noch gut aussehend und humorvoll, mit der Premiere und sind in Wien und Baden zu sehen. „Wenn es schon Kleinkunst heißt, muss ich ja dort auftreten“, sagt Klein. Aber auch für Schweiggl sei es selbstverständlich, wieder mit ihrer Kunst aufzutreten, wie sie betont. Der Name *SpätSies* symbolisiert sowohl die Freundinnen – auf wienerisch übersetzt – wie auch die späten Sies im fortgeschrittenen Alter.

Als *SpätSies*-Feministinnen haben Klein und Schweiggl *Voll-Zeit* viel zu tun, proben aber stets in Ruhe. Schweiggl ist Autorin des Essays, der auf Geschichten und Begegnungen aus ihrem Leben basiert. Besonders absurde Szenen, wie zum Beispiel den mühsamen Weg einer müden alten Frau zum Amt, um ihren Führerschein zurückzuholen, hat die Autorin zu einem Kabarettstück verarbeitet. Infolge hat Klein das Stück dramaturgisch gestaltet. Während Schweiggl selbst durchgehend die ewige Alte auf der Kabarettbühne spielt, nimmt Klein den Gegenpart ein und stellt

das pralle Leben in wechselnden Personen dar. Dabei sind in dem 65 Minuten langen Stück auch eingeplante spontane Texthänger vorprogrammiert – schließlich sind erste Zeichen einer beginnenden Demenz im fortgeschrittenen Alter möglich.

Im Frühjahr dieses Jahres haben die beiden Frauen in vier arbeitsintensiven Monaten des Zusammenlebens im Marchfeld den ersten Lockdown der Corona-Zeit kreativ gut genutzt: Sie haben ihre Texte geprobt, improvisiert und das Kabarettstück, das mit nur zwei Stühlen als Requisiten auskommt, durchgespielt. Nachdem sie bereits in ihrem ersten Kabarett *Chin & Chilla* mit dem Pianisten Christian Teuscher gut zusammengearbeitet hatten,



„Wenn es schon Kleinkunst heißt, muss ich ja dort auftreten“ sagt Klein.

begleitet dieser sie wieder musikalisch beim neuen Kabarettstück *VollZeit*, teilweise mit einer Karaoke-Version zum Mitsingen. Nur der Zeitaufwand für die beiden Kabarettistinnen sei im Alter größer als gedacht, weil alles viel länger dauert als früher – zum Beispiel sich die Texte zu merken. Es sei aber ein gutes Training für das Gedächtnis, sagen die beiden, die aufgrund ihrer Professionalität im Schauspiel so manche Schwierigkeiten bestens meistern können. Zwischendurch erholen sie sich im Garten, beim Schwimmteich oder beim Laufen in der Natur. „Schon alleine diese Texte zu ler-

nen, um einfach sich ein Ziel zu setzen, darauf los zu arbeiten und Texte einzustudieren, hilft, um im Alter das Gedächtnis gut zu trainieren“, sagt Klein. Aber auch beim gemeinsamen Kochen in dieser Zeit hätten sie sich infolge die Kochrezepte gut merken können, was ebenfalls das Gedächtnis fit halte, sagt Schweiggl.

Das neue Kabarettprogramm ist keine Comedy auf der Bühnenrampe, wo Witze erzählt werden, damit das Publikum sich schenkelklopfend unterhält. Die beiden SpätSies-Feministinnen bieten dem Publikum mit ihrem Kabarettstück etwas zum Lachen, das humorvoll zum Nachdenken anregen soll. Sie thematisieren mit Tiefgang und leichter Betroffenheit Tatsachen, Vor- und Nachteile eines Frauenlebens im Alter. „Wir sind politische Botschafterinnen, die mit einem gewissen Alter umgehen können, was schon eine feministische Botschaft ist“, sagt Schweiggl, auch wenn es nicht mehr so viele gibt, die in ihrem Alter noch auf der Bühne stehen. Das feministische Kabarett-Duo geht von einem selbständig denkenden Publikum aus, daher gibt es für sie im Kabarettstück auch keine klassische politische Botschaft. Alle, Frauen und Männer, sind angesprochen und können Spaß daran haben. Ein gutes Kabarettstück jedoch sollte nicht erklärt und auch nicht in den digitalen Medien durch Ausschnitte missverständlich interpretiert werden. So bedauerten Klein und Schweiggl es, als die 28 Jahre junge österreichische Kabarettistin Lisa Eckert trotz ihres Talents von VeranstalterInnen aufgrund von Missinterpretationen wieder ausgeladen wurde. – Welchen feministischen Stellenwert das neue Kabarettstück *Die SpätSies – VollZeit* in einer patriarchalen Gesellschaft letztendlich hat, muss das Publikum selbst bewerten. Jedenfalls ist es an der Zeit, den österreichischen Kabarettpreis an mehr feministische Kabarettistinnen zu verleihen und diese medial sichtbarer und bekannter zu machen. ◀

Die SpätSies: Voll Zeit – Ein Kabarettstück

Wien	Theater Akzent Studio
11. Jänner 2021 – Premiere	19:30 Uhr
16. Februar 2021	19:30 Uhr
Baden	Theater am Steg
08. März 2021	19:30 Uhr
Info: www.spatsies.at	



WISSENSCHAFT & SACHBUCH

FOTOGRAFIE: Antonia Preuner

GENDER, DIVERSITÄT UND QUEERE THEORIE

Forschung im Dazwischen

Der Sammelband ist Ergebnis einer Summer School an der Universität Vechta, die sich den Herausforderungen und Möglichkeiten interdisziplinärer intersektionaler Geschlechterforschung in Soziologie, Bildungswissenschaften und Ökonomie widmete. In guter Tradition feministischer Forschung betrifft die Grenzüberschreitung auch Barrieren an der Universität – so sind Nachwuchswissenschaftler*innen, die gerade ihre Doktor*innenarbeiten verfassen, ebenso unter den Autor*innen wie Professorinnen. Die wiederholt angesprochene bessere Vernetzung und Forschung „auf Augenhöhe“ mit Akteur*innen aus der Praxis der Gleichstellungsarbeit und/oder des (queer-)feministischen Aktivismus lässt sich aus den Beiträgen hingen kaum ablesen. Und auch der Schwierigkeit, den lebendigen Austausch einer Tagung zwischen zwei Buchdeckeln zu fassen, kann sich der Band nicht entziehen. So bleibt es weitgehend den Leser*innen überlassen, die einzelnen – jeweils spannenden! – Beiträge in Beziehung zu setzen. Eine Ausnahme bildet hier der Abschnitt zur Feministischen Ökonomie, wo sich ein einleitender Artikel und vier kürzere Inputs zu einem facettenreichen Bild zusammenfügen. In Bezug auf das übergeordnete Thema interdisziplinärer Geschlechterforschung werden Leser*innen v.a. in der Einleitung der Herausgeber*innen und in Anna Orlowski's Beitrag zu den Wechselwirkungen von Geschlechterforschung und gesellschaftlichem Wandel fündig. Die Autor*innen diskutieren hier die Spannungsfelder, mit denen Geschlechterforschung besonders dort konfrontiert ist, wo sie gesellschaftliche Wirkung entfalten will. Denn dieser gesellschaftliche Anspruch – daran lässt der Band keinen Zweifel – ist für feministische Forschung sowohl *in* als auch *zwischen* den Disziplinen ein Muss. ◀ **Stefanie Mayer**

Geschlechterforschung in und zwischen den Disziplinen. *Gender in Soziologie, Ökonomie und Bildung.* Hg. von Julia Hahmann, Ulrike Knobloch, Melanie Kubandt, Anna Orlowski und Christina Path. 232 Seiten, Budrich, Opladen/Berlin/Toronto 2020 EUR 32,90

Forschung mit – statt Forschung über

Dieses schlanke, äußerst brauchbare Buch präsentiert aus der Perspektive feministischer und postkolonialer Wissenschaftskritik, entgegen der herrschenden Vorstellung einer wissenschaftlichen Objektivität und neben der seit den 1970er Jahren formulierten Theorie, endlich Vorschläge für die Umsetzung feminis-

tischer und postkolonialer Projekte auf der Ebene der Forschungspraxis. Der vorliegende Band versteht sich so als Arbeitsbuch „ohne Gewähr“, das versucht, das demokratische Prinzip der Partizipation

Partizipative Forschung und Gender.

Emanzipatorische Forschungsansätze weiterdenken. Hg. von Ariane Brensstell und Andrea Lutz-Kluge. 175 Seiten, Budrich, Opladen/Berlin/Toronto 2020 EUR 24,90

auf die Forschung anzuwenden: Forschung mit und für marginalisierte Gruppen statt Forschung über sie.

In den ersten beiden Kapiteln wird feministische partizipatorische Forschung leicht verständlich als Prinzip erklärt, in den weiteren Kapiteln finden sich spezifische Methoden wie die Photovoice Herangehensweise, kontextualisiertes Arbeiten, partizipative Bedarfserhebung und ästhetische Methoden in konkreten

Forschungsbeispielen zu den Themen Frauentreff für Prostituierte, junge Trans*-Menschen, Gesundheitsförderung nicht-heterosexueller Frauen, Bildungsangebot im Strafvollzug, Spracherwerb für Migrantinnen. Ein sehr nützlicher Anfang mit viel Raum für ein Weiterarbeiten und Weiterdenken. ◀ **Karin Schönflug**

Spannungsfeld der Zweigeschlechtlichkeit

Der hier besprochene Band versammelt insgesamt 29 vielfältige und kontroverse Beiträge zur psychoanalytischen Auseinandersetzung u.a. mit Geschlechtlichkeit, Geschlechtsidentität, mit Mutter- und Vaterpositionen. Der titelgebende Begriff „Geschlechterspannung“ wurde von Reimut Reiche geprägt, der darunter einerseits die soziale Erscheinungsform des biologischen Geschlechts versteht, andererseits aber auch eine Spannung im Individuum

Geschlechter-Spannungen. Hg. von Ingrid Moeslin-Teising, Georg Schäfer und Rupert Martin. 438 Seiten, Psychosozial-Verlag, Gießen 2020 EUR 46,20

selbst, die ausgehend von der psychischen Bisexualität des Menschen zu denken ist. In diesem Zusammenhang ist der thematische Schwerpunkt des Buches nachvollziehbar, der vor allem das Verhältnis von Frau und Mann in den Blick nimmt, wodurch eine psychoanalytisch eher „klassische“, geschlechterbinäre, oft auch heteronormative Sichtweise in vielen

Beiträgen präsent ist. Der Band enthält aber auch andere, offenere Beiträge in der psychoanalytischen Auseinandersetzung mit Geschlechterfragen. Exemplarisch kann hier etwa auf Ilka Quindeaus Text „*Geschlechterspannung revisited*“ verwiesen werden sowie auf die Texte von Elisabeth Imhorst und Lily Gratikov zu Geschlechtsidentität, Helga Krüger-Kirns Text zu (un)erfüllten Emanzipationssehnüchten oder Hans-Jürgen Wirths Auseinandersetzung mit Männlichkeit und Macht. ◀ **Esther Hutfless**

Juristische Perspektiven auf das „3. Geschlecht“

Dieser Band ist eine ausgeweitete Dokumentation der Tagung und des Symposiums „No lessons from the intersexed?“ vom Juni 2016 an der JKU in Linz. Hier wurde im Rahmen der Legal Gender Studies zu Fragen der personenstandrechtlichen Stellung intergeschlechtlicher Menschen in Deutschland und Österreich aus Perspektive der Rechtswissenschaften, der Soziologie, Biologie, Medizinhistorie, Medizin, Strafrecht und des Aktivismus gearbeitet. Inhalte sind ein rechtshistorischer

No Lessons from the Intersexed?

Anerkennung und Schutz intergeschlechtlicher Menschen durch Recht.

Ursula Flossmann, Silvia Ulrich, Karin Neuwirth und Elisabeth Greif. Hg. Linzer Schriften zu Gender und Recht 62. 246 Seiten, Trauner Verlag, Linz 2019 EUR 22,50

Abriss, Ambivalenzen im gegenwärtigen Recht, der grundrechtliche Schutz von Inter*Personen, die biopolitische Medikalisierungsgeschichte, Behandlungskonzepte bei Transgeschlechtlichkeit, die Interaktion von Gesetz und Medizin und die Forderungen und Stimmen Betroffener. Leicht verständlich (und nur ganz manchmal ein bisschen

trocken) werden hier auch für Nicht-Jurist*innen die Fallstricke der Zweigeschlechtlichkeit im Rahmen von Medizin und Rechtsprechung detailliert erklärt. Die Absurdität (und das Gewaltvolle) der sozialen Konstruktion von Menschen anhand starrer, binärer Zweigeschlechtlichkeit wird in allen Beiträgen ganz klar deutlich, egal aus welcher disziplinären Perspektive sie verfasst sind. Eine wichtige Dokumentation. Pflichtlektüre für alle, die mit Gender Studies arbeiten. ◀ Karin Schönpflug

Von der Irritation zur Transformation?

Die Pädagogin und Rassismusforscherin Hanna Hoa Anh Mai untersucht in ihrer Dissertation, welche Erfahrungen Pädagog*innen of Color in Deutschland hinsichtlich des Zusammenwirkens von Rassismus und Professionalität machen. Wie erleben sie selbst Rassismus in ihren Ausbildungs- und Arbeitskontexten? Beinhaltet die Positionierung als Pädagogin of Color ein Risiko, weil damit in einer rassistischen Normalität Irritation und Zuschreibungen einhergehen? Pädagog*innen of Color berichten davon, dass ihnen

Hanna Hoa Anh Mai: Pädagog*innen of Color.

Professionalität im Kontext rassistischer Normalität.

280 Seiten, Beltz-Verlag, Weinheim 2020 EUR 41,00

auf Grund ihres nicht weiß-Seins bestimmte Fähigkeiten und Aufgaben zugewiesen werden, beispielsweise besonders geeignet für die Arbeit an einer sogenannten „Brennpunktschule“ zu sein. Gleichzeitig wird

die eigene Rassismus- oder Migrationserfahrung von Pädagog*innen of Color häufig nicht als Expert*innenwissen anerkannt, sondern als subjektive Erfahrung abgewertet. Kann die Markierung als of Color aber dennoch auch als Chance gesehen werden, über die Anerkennung als professionelle Pädagogin den (Fach) Diskurs mitzubestimmen und die rassistische Normalität zu transformieren? Anschließend an eine theoretische und methodologische Verortung verarbeitet die Autorin 10 narrative Interviews mit Pädagog*innen of Color. Für Leser*innen, die mit macht- und rassismuskritischer Theorie bereits vertraut sind, bieten vor allen die Ausschnitte aus den Interviews und deren Auswertung spannende und auch berührende Einblicke in die Erfahrungen und

das Selbstverständnis von Pädagog*innen of Color. Die Auswirkungen rassistischer (Macht)Strukturen im Bildungsbereich sind ein aktuelles und relevantes Thema und gehören dringend sowohl innerhalb als auch außerhalb des deutschsprachigen pädagogischen Diskurses hinterfragt.

◀ Sabine Schröder

GENDER, DIVERSITÄT UND QUEERE PRAXIS

Leben ohne Gender

Warum ist Gender so wichtig bzw. wird so wichtig gemacht? Was lässt sich dagegen tun angesichts dessen, welche enorme strukturelle Gewalt damit in Verbindung steht? Ausgehend von diesen Fragen haben Lann Hornscheidt und Lio Oppenländer ein Buch gestaltet, das politische Handlungsmöglichkeiten aufzeigt, um sowohl die eigene Wahrnehmung als auch die soziale Realität dahingehend zu verändern, Gender zu ent-

Lann Hornscheidt, Lio Oppenländer: exit gender.

Gender loslassen und strukturelle Gewalt benennen: eigene Wahrnehmung und soziale Realität verändern.

432 Seiten, w_orten & meer, Berlin 2019 EUR 11,40

machen. Hierfür ziehen sie vielschichtig Literatur heran, berichten selbst, geben Denkanstöße zur Selbstreflexion und fassen zentrale Aussagen in übersichtlichen Kästen zusammen. Gender wird ohne Abgrenzung zu Geschlecht definiert, da Gender grundsätzlich als

konstruiert aufgefasst wird. Und nicht „Sexismus“ gilt es zu beenden, sondern Genderismus als „Gewalt- oder Diskriminierungsstrukturen, die aus der Natürllichkeitsetzung von Gender resultieren“. Diese Strukturen würden so lange existieren, so lange die Kategorie Gender nicht an sich hinterfragt, sondern konstant aufgerufen würde – auch in Kritik z. B. an Geschlechterzuschreibungen. Nachdem Sprachhandeln auch ein Handeln ist, geben sie im letzten Teil speziell dazu zahlreiche praktische Tipps, wie ohne Gender kommuniziert werden kann und stellen in Tabellen häufigen Formulierungen ihre Sprachvorschläge gegenüber.

Insgesamt ist der Text niederschwellig gehalten, es wird gut und nachvollziehbar erklärt in einem durchgehend freundlich-liebvollen Ton. „exit gender“ ist Programm und Utopie eines Lebens ohne Gender und wird am Klappentext angepriesen als „genderqueeres Sachbuch und praktischer Lebensratgeber“ – was definitiv eingelöst wird. ◀ Meike Lauggas



Praktische Widersetzung gegen den Backlash!

➤ Dieses Buch ist eine gelungene, konstruktive, fundierte, spannende, praktische und ermutigende Antwort auf den Backlash gegen Gender Studies, dekonstruktivistischen Feminismus und Queer Theories. Engelmann gibt in diesem Band einen bewusst leicht lesbar gestalteten Umriss zur Theorie- und Bewegungsgeschichte der anti-queeren Gegenbewegungen von Kirche bis AfD und auf Basis ökonomischer, kollektiver und individueller Prozesse. In einem zweiten Teil bietet sie ganz konkretes Wissen für Lehrende, Pädagog*innen und Jugendbildner*innen in der Arbeit gegen Vorurteile. Basis sind inter-

Hannah Engelmann:
Antiqueere Ideologie.
*Die Suche nach
identitärer Sicherheit
– und was politische
Bildung dagegen
ausrichten kann.*
163 Seiten, Unrast,
Münster 2019
EUR 14,00

sektionales Denken, eine queere Haltung, ein mehrdimensionaler Unterdrückungsbegriff und reflexive Perspektiven auf soziale Positionierungen. Grundbegriffe in der Bildungsarbeit werden übersichtlich illustriert,

Expert*inneninterviews erläutern Praxen und mögliche Herangehensweisen. Schließlich werden ganz konkrete Materialien und Methoden angeboten, die sofort für eine Diversity-Education ein- und umgesetzt werden können. Super nützlich, genial und anregend! ◀

Karin Schönplflug

Als Subjekt zum Aktivismus

➤ Der kleine Band vereint sowohl die Genese des Begriffes Intersektionalität als auch empirische Daten aus einem wissenschaftlichen Projekt zum Thema Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Traumatisierung sowie einen abschließenden

Christopher Sweetapple, Heinz-Jürgen Voß und Salih Alexander Wolter:
Intersektionalität
– Von der Antidiskriminierung zur befreiten Gesellschaft?
91 Seiten,
Schmetterling Verlag,
Stuttgart 2020
EUR 12,60

Essay, wie Intersektionalität als Instrumentarium aktivistisch eingesetzt werden kann, um Herrschaftsverhältnisse zu analysieren und zu bekämpfen. Intersektionalität oder Mehrfachdiskriminierung wird aus unterschiedlichen

politischen Richtungen als Kampf- und Modebegriff herangezogen, instrumentalisiert und vereinnahmt. Anhand von Interviews in Beratungseinrichtungen mit professionalisierten Kräften wird deutlich, wie wenig zum Teil die Beratungsteams über Mehrfachdiskriminierung wissen und dass dadurch Grenzüberschreitungen gegenüber Betroffenen unterschätzt werden. Im Ausblick wird empfohlen, dass Intersektionalität als Lehre von diversen Unterdrückungsphänomenen vor allem zur Analyse von Machtverhältnissen herangezogen werden kann, um sich bewusst zu machen, dass man selbst Macht ausübt und diese zu reflektieren ist. Eine Erkenntnis ist, dass das Streiten und das Aushalten von Dissonanz notwendig ist, um konkrete Partialinteressen kennenzulernen und daraus gemeinsame Interessen zu entwickeln. ◀ Gudrun Weiß

Frauen und Armut

➤ Der Feminismus hat es weit gebracht. Gleichgestellt sind Angehörige der verschiedenen Geschlechter trotzdem noch nicht. Das schreit nach Auseinandersetzung. Das aktuelle Werk der Herausgeberinnen Regina-Maria Dackweiler, Alexandra Rau und Reinhild Schäfer bietet Abhilfe. Auf 474 Seiten versammeln sich nahezu 30 Frauen, die über feministische Perspektiven auf Armut und Prekarität schreiben. Abgedeckt werden dabei in wissenschaftlicher Auseinandersetzung vielseitige Themen des alltäglichen Lebens: von genereller Armut über Faktoren wie Wohnen, Arbeit und Familie, von systemischen Schlechterstellungsmerkmalen wie Care-Arbeit oder reproduktiver Gerechtigkeit hin zu spezifischen Themen wie Behinderungen oder Sexarbeit.

Frauen und Armut
*– Feministische
Perspektiven.*
Hg. von Regina-Maria
Dackweiler, Alexandra
Rau & Reinhild
Schäfer.
474 Seiten,
Budrich, Opladen/
Berlin/Toronto 2020
EUR 49,90

Das Überblickswerk deckt klassische, feministische Sichtweisen genauso ab wie neuartige Debatten, macht Ausflüge in Paradigmen wie Intersektionalität, Capability-Ansätze oder allgemeine Kapitalismuskritiken und erlaubt

eine Vertiefung in das Gebiet der Geschlechterforschung. Die spezifischen Darstellungen



der einzelnen Kapitel vereinen Fakten, Zahlen, Rechtliches und Politisches und erlauben auf diese Weise forschungspraktischen Einsteiger_innen wie auch Expert_innen eine reichhaltige Erweiterung ihres Wissens. Das Werk im Taschenbuchformat beweist sich als zweifellos lesenswertes Buch. Lediglich der anspruchsvolle Sprachstil begrenzt die Zielgruppe auf eine mit geschultem Auge und schließt so Leser_innen, die leichte Sprache benötigen würden, aus. ◀ Jana Reininger

POLITIK

Die Stimme der Klassenerfahrung

➤ Während die Originalausgabe bereits 2000 erschien, wurde der Band nun endlich in deutscher Sprache veröffentlicht.

Als revolutionäre Schwarze Feministin aus der Arbeiterklasse kommend, grenzt sich bell hooks energisch gegen reformistischen Mainstream-Feminismus ab. Ein erfolgreich geführter Kampf gegen das Patriarchat muss aus ihrer Sicht das Klassenthema unausweichlich in die eigene Analyse einbeziehen und darf sich nicht von weißen privilegierten Theoretikerinnen vereinnahmen lassen. Sozialer Wandel lässt sich über Bildung verwirklichen. Der eigene Klassenstatus kann über Bildung verändert werden. Dabei sollte jedoch die Solidarität gegenüber jenen ohne Klassenprivilegien nicht verraten werden.

bell hooks: **Die Bedeutung von Klasse.** Aus dem amerik. Engl. von Jessica Yawa Agoku.
177 Seiten, Unrast,
Münster 2020
EUR 14,50

Wichtige Prinzipien sind für bell hooks dabei, eigene Ressourcen mit weniger Privilegierten zu teilen und sich dem kapitalistischen Konsumismus sowie der Politik

der Gier zu verweigern. bell hooks' stark über autobiografische Informationen angereicherter Text, der sich in 14 Kapitel gliedert, bietet eine

gute Grundlage, sich mit Klassenwidersprüchen auseinanderzusetzen. Für bell hooks war ihr persönlicher Hintergrund wesentlich, um nach ihrem Aufstieg durch Bildung nicht von der herrschenden Klasse vereinnahmt zu werden. Klassenhierarchien sind abzuschaffen. Ob allerdings ein demokratischer Sozialismus mit der Vision einer partizipativen Ökonomie in der Gesellschaftsform des Kapitalismus zu verwirklichen ist, wie bell hooks ihn sich wünscht, ist nach Meinung der Leserin fragwürdig. Eine gut verständliche intersektionalistische Gesellschaftsanalyse, erfrischend auch für Einsteiger*innen, wobei eindeutig die Klassenfrage dominiert. ◀ ML

Huhn oder Ei? Patriarchat oder Kapitalismus?

➤ Dieses Buch ist eine Neuauflage der 1983 erschienenen Originalfassung in deutscher Sprache und auch nach 30 Jahren ist es immer noch ein zentrales Werk des materialistischen Feminismus. Einerseits finden sich in Vogels Werk kontemporäre Auseinandersetzungen mit dem sozialistischen Feminismus der 1970er und 1980er Jahre und andererseits Kerntheorien zur sozialen Reproduktion. Vogel setzt sich mit den Werken von Marx und Engels (und insbesondere den Leerstellen darin) aus feministischer Perspektive auseinander und verknüpft als eine der ersten systematisch und aus materialistischer Perspektive die *race-class-gender* Triade. Sie diskutiert hier vorerst die Frage nach dem Huhn und Ei des feministischen Widerstands: Zuerst den Kapitalismus oder zuerst das Patriarchat abschaffen? Spoiler: Sie stellt die Reproduktion ins Zentrum aller patriarchalen Wirtschaftssysteme. Weiters diskutiert sie die sogenannte Frauenfrage in der Zweiten Internationale und in der (potenziellen) Revolution. Schließlich sucht sie eine umfassende Theorie der Frauenunterdrückung aus Sicht des Sozialismus zu erstellen. Im letzten Teil des Buches beschreibt Lise Vogel, wie sie ihre Theorien seit der Ersterscheinung des Buches weiterentwickelt hat. Ein sehr dichtes, theorielastiges und dennoch leicht lesbares Buch; ein absolutes Muss zum Thema Gender und Reproduktionsarbeit. Das ideale Skript zu Lise Vogels Vorlesung auf Youtube! ◀ Karin Schönplflug

Lise Vogel: **Marxismus und Frauenunterdrückung.** *Auf dem Weg zu einer umfassenden Theorie.* Aus dem amerik. Engl. von Rhonda Koch, Johannes Liess und Jasper Stange. 324 Seiten, Unrast, Münster 2019 EUR 24,80

Frauenstreik in der Schweiz

➤ Das Teilen der Erfahrungen streikender Frauen und Zeitzeuginnen, wie auch die Motivationen feministischer Kollektive zur Streik-Organisation, werden in diesem Band behandelt, so dass die Besonderheiten von Frauenstreiks erkennbar und theoretische Grundlagen dazu erläutert werden. Fragen danach, wie Umverteilung von Arbeit gelingen und dabei Frauen-Organisation unterstützen kann, werden u.a. mit Erfahrungsberichten und Forderungen von Care-Arbeiter*innen und Modellen der feministischen Ökonomie beleuchtet. Eine internationale Perspektive wird geboten, indem „basisfeministische“ Bewegungen z.B. in Chile einbezogen werden und dadurch die Notwendigkeit von Allianzen deutlich wird.

Die Besonderheit der über gleichen Lohn hinausgehenden Motivationen wird thematisiert, wie auch die für Frauen zusätzlich aufzuwendende Kraft, um organisierte Abläufe im Frauen*Streik möglich zu machen. Und – enorm wichtig – warum der Erfolg eines Frauenstreiks

Frauen*streiken. Widerspruch 74. *Beiträge zu sozialistischer Politik.* 255 Seiten, Rotpunkt, Zürich 2020 EUR 18,00

oder feministischen Streiks nicht nur an der Anzahl der Teilnehmer*innen oder seinen unmittelbaren Auswirkungen gemessen werden kann. Die umfassenden Informationen über Streiks und Arbeitskämpfe, die über die Schweiz und weit über den Lohnarbeitsbereich hinausgehen, sind sehr komplex gehalten. Interessierte sollten sich

darauf einstellen, dass die meisten Texte von wissenschaftstheoretischer Sprache geprägt sind. ◀ Claudia Bergermayer

Unser Nachbar Schweiz: 50 Jahre Frauenstimmrecht

➤ 50 Jahre Frauenstimmrecht in der Schweiz: Immer wieder habe ich mich gefragt, wieso in einem der fortschrittlichsten und demokratischsten Staaten der Welt die Frauen erst 1971 das Wahlrecht erhielten, als so ziemlich letzte auf dieser Welt. In diesem Sammelband werden diese und viele andere Fragen klug, witzig, selbstbewusst und engagiert von über dreißig Schweizer Historikerinnen, Journalistinnen und anderen in theoretischen Essays, in Kurzgeschichten, Gedichten, Interviews und Satiren besprochen: Wie war das Leben für die Frauen vor 1971? Wie haben sie die Einführung des Stimmrechtes erlebt? Was hat sich für sie dadurch geändert? Wie sehen sich Schweizer Frauen heute? Was wurde erreicht, was ist noch

Gruß aus der Küche. Texte zum Frauenstimmrecht. Hg. Von Rita Jost und Heidi Kronenberg. 219 Seiten, Rotpunktverlag, Zürich 2020 EUR 22,70

zu tun? Wie geht es Migrantinnen heute, wie erfolgreichen Frauen? Also, wieso kam das Wahlrecht so spät? Antwort von der Historikerin Franziska Rogger: Gerade wegen der demokratischen Struktur der Schweiz, wo viel weniger von oben entschieden wird als bei uns. Das Stimmrecht musste von den Frauen selbst in einem langen, zähen demokratischen und konsensorientierten

Kampf gegen alle Widerstände erreicht werden. Die eigenen Männer, die allerkonservativsten Kräfte wurden überzeugt. In allen anderen Staaten wurde das Wahlrecht von oben eingeführt, so auch in Österreich. Ich bezweifle stark, dass uns Frauen 1971 gelungen wäre, was die Schweizerinnen damals geschafft haben. In diesem Sinne: Respekt und herzliche Gratulation! ◀ Sabine Reifenauer

Menschenrechte sind unteilbar

➤ In ihrem Buch beschäftigt sich Esther Dischereit in 13 Essays, Interviews und transkribierten Vorträgen mit den Themenkreisen Antisemitismus, Rassismus, rechtem Gedankengut, Flucht und Asyl. Die Texte sind in der Zeit von 1995 – 2020 entstanden. Es

Esther Dischereit: **Mama, darf ich das Deutschlandlied singen.** *Politische Texte.* 237 Seiten, Mandelbaum Verlag, Wien/Berlin 2020 EUR 19,00

wird immer wieder betont, dass rechtsextreme Anschläge keine vereinzelt Taten sind, sondern weit verzweigter Netzwerke bedürfen, die wohl bis in die Sicherheitsapparate der Regierungen hineinreichen. Anhand der Anschläge und Morde des *Nationalsozialistischen Untergrundes* (NSU) werden diese Verflechtungen besonders deutlich. Die deutschen Behörden

ermittelten nicht in rechtsextremen Kreisen, sondern verdächtigten vielmehr Angehörige der Opfer. In den Texten lässt Esther Dischereit diese ebenso zu Wort kommen wie persönlich von rechter Gewalt Betroffene. Auch wo es um Einzelschicksale geht, wird immer wieder

auf die Verantwortung der offiziellen Stellen und der Gesellschaft hingewiesen. Ester Dischereits Buch regt zum Nachdenken an und wirft viele Fragen auf. Durch ihren klaren Stil werden auch komplexe Themen leichter verständlich. Klare Leseempfehlung! **Karin Nusko**

Genauer hinschauen

➤ Wie wird Prostitution unter den Bedingungen städtischer Neoliberalisierung regiert? Dieser Frage geht die Autorin in ihrer Dissertation anhand dreier Beispiele in Deutschland nach. Sie zeigt dabei auf, dass die These der Verdrängung von Sexarbeit durch Gentrifizierungsprozesse zu kurz greift und zu einseitig ist – vielmehr existieren unterschiedliche, teils widersprüchliche Tendenzen der Vermarktung, Verwaltung, Inklusion und Unsichtbarmachung in der neoliberalen Stadt. Um die komplexen Dynamiken und Politiken von Sexarbeit auf lokaler Ebene zu beschreiben, bedient sich die Autorin durch die Verwendung von marxistischen, post-strukturalistischen und Assemblage-Konzepten einer Theorie- und Methodenvielfalt. Dies macht die Darstellung teilweise komplex und hochschwierig, gleichzeitig gelingt ihr dadurch auch eine detailreiche, tiefgründige und analytisch hochwertige Arbeit. Bei aller Komplexität ist jedoch hervorzuheben, dass die Autorin stets die Auswirkung des lokalen Regierens auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Sexarbeiter*innen im Blick hat und nicht vergisst, das Prostitutionsregime im Kontext breiter gesellschaftlicher Machtverhältnisse zu sehen sowie die Einflüsse von Migrationsregimen, Sozialpolitiken, etc. auf die Sexarbeitenden zu berücksichtigen. Für all jene, die schon etwas Ahnung von der Materie haben, bringt die Arbeit von Jenny Künkel interessante neue Perspektiven, spannende Erkenntnisse und vor allem zahlreiche Anstöße zum Weiterdenken/Handeln. Eine unbedingte feministische Empfehlung. **Maria Hörtnner**



Jenny Künkel:
Sex, Drugs & Control.
*Das Regieren von
Sexarbeit in der
neoliberalen Stadt.*
342 Seiten,
Verlag Westfälisches
Dampfbuch,
Münster 2020
EUR 33,00

KULTUR

Von Brustreißern und menstruierenden Knien

➤ Anhand von Mythen, Legenden und Sprichwörtern aus aller Welt führt Mineke Schipper in großen Schritten durch die Menschheitsgeschichte zum „Ursprung der Geschlechterungleichheit“. Ausgehend von den ältesten Schöpfungsmythen, in denen Fruchtbarkeitsgötterinnen die Hauptrolle spielen, beschreibt sie eine langsame Machtübernahme von männlichen Schöpfergöttern, die, unter anderem durch sehr skurrile Selbstbefruchtungsmethoden, Welten gebären, bis hin zur Idee der Schöpfung als geistigem Akt eines allmächtigen Gottvaters. Durch die damit einhergehende Verbannung des

Mineke Schipper:
Mythos Geschlecht.
*Eine Weltgeschichte
weiblicher Macht und
Ohnmacht.* Aus dem
Niederländ. von
Bärbel Jänicke.
351 Seiten,
Klett-Cotta Verlag,
Stuttgart 2020
EUR 24,70

weiblichen Körpers aus dem Götterpantheon und dessen Abwertung, zieht Schipper Schlüsse auf unsere heutigen patriarchalen Gesellschaftsstrukturen und deren Auswüchse, von geschlechtsselektiver Abtreibung bis hin zu Genitalverstümmelung. Allein der Kreativität wegen, die der schier endlosen Flut an mythologischen Beispielen innewohnt, muss man schon staunen. Von Lachanfällen, Wutausbrüchen bis hin zu Ermächtigungs- und Ohnmachtsgefühlen, bleibt einem nichts erspart. Diese Geschichten „hängen wie ein Klotz an der Gegenwart“ und ihre Aufarbeitung aus weiblicher Perspektive ist unerlässlich. In diesem sehr dichten Buch werden allerdings viele Fässer aufgemacht und manches gar zu schnell gestreift oder ganz ausgespart, was bei dem Mammutprojekt, eine „neue Kulturgeschichte des Feminismus“ zu liefern, wie der Klappentext verspricht, wahrscheinlich kaum zu vermeiden ist. **Mima Schwahn**

Vereinbarkeit von Islam und Feminismus

➤ Gegnerinnen eines feministischen Projekts im Islam sind u.a. islamische FundamentalistInnen, muslimische TraditionalistInnen sowie säkulare FundamentalistInnen. Zumeist über Koran-Exegese, wo Passagen aus dem Kontext gelöst werden, versuchen diese in der eigenen Community feministische Ansätze zu widerlegen. Der islamische Feminismus hat sich jedoch als theoretische Richtung mittlerweile etabliert. Der Aufsatz von Fahimah Ulfat ist eine Sekundäranalyse zum Thema Gender im Islam. Er kennzeichnet die vielfältigen Lebensentwürfe der Frauen im Islam. Der Text von

MuslimInnen auf
neuen Wegen.
*Interdisziplinäre Gender
Perspektiven auf
Diversität.* Hg. von
Katajun Amirpur.
211 Seiten,
Nomos (Ergon),
Baden-Baden 2020
EUR 39,00

Dina El Omari streicht hervor, dass keine der beschriebenen Islam-Rechtsschulen für sich die absolute Autorität beanspruchen kann. Der Beitrag von Canan Bayram klärt mittels einer qualitativen Studie darüber auf, dass religiös praktizierende Frauen bei Auslegungsfragen nicht nur eine Rechtsschulmeinung heranziehen. Der Forschungsaufsatz von Meltem Kulacatan über Extremismus im religiösen

Zusammenhang betont, dass Religion instrumentalisiert werden kann, aber nicht monokausal für die Entscheidung eines Menschen ist, sich einer terroristischen Gruppe anzuschließen. Interessant ist der Überblick von Ingrid Overbeck, die unterschiedliche Diskurse von muslimischen Frauenrechtlerinnen vorstellt, wo es um Diskriminierungen betreffend die Kopftuchfrage in der Arbeitswelt geht. Eine Untersuchung über historisch sich verändernde Frauenbilder in der islamischen Rechtsliteratur und Belletristik rundet den Band ab. Ein insgesamt vielfältiger Sammelband, um hierzulande das medialisierte Fremdbild über Musliminnen argumentativ zu hinterfragen. **Antonia Laudon**

Bildung gegen Femizide

➤ Gespräche zwischen zwei Türkinnen, geführt im Jahr 2005, gerade einmal zwei Jahre nach dem Wahlerfolg der Islamisten unter Erdoğan 2003. Auf den ersten Blick nicht gerade umwerfend! Äußerst spannend lesen sich jedoch die Ausführungen über Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit von zivilgesellschaftlichen Organisationen mit staatlichen Strukturen, feministische Interventionen in der Türkei, Strategien zur Verhinderung von Ehrenmorden und das Verhältnis zum kemalistischen Erbe. Emanzi-

Zehra İpsiroğlu: **Denn immer ist Hoffnung.** Gespräche mit der bedeutenden Aktivistin Türkan Saylan. 245 Seiten. Christel Götttert Verlag, Rüsselsheim 2019 EUR 17,00

patorischer Bildung und Säkularität wird dabei ein wesentlicher Stellenwert eingeräumt.

Türkan Saylan (1935 – 2009) studierte Medizin, Fachbereich Dermatologie in Istanbul. Nach Stu-

dienaufenthalt in Frankreich und England spezialisierte sie sich – mittlerweile bereits Professorin – auf Lepra. Entsetzt über die Lebensbedingungen der Leprakranken in der Türkei (sie wurden vor allem versteckt) gründete sie in den 1970er Jahren eine NGO zur Unterstützung von Leprakranken und wurde Chefärztin des Leprakrankenhauses in Istanbul. Sie wirkte bei der Einrichtung von Polykliniken für ansteckende Haut- und Geschlechtskrankheiten mit, organisierte Aufklärungskampagnen für Frauen und gründete Ende der 1990er Jahre den „Verein zur Förderung zeitgemäßer Lebensweise“. Hinter diesem Namen versteckt sich eine aktive NGO, die v.a. Frauen und Mädchen dabei unterstützt, Ausbildungen zu machen, um ein selbstbestimmte(re)s Leben zu führen. An die 100.000 Stipendiatinnen!! Da ist es nicht verwunderlich, wenn es staatsanwaltliche Ermittlungen gibt...

Mitreißend ist die Analyse und Reflexion konkreter und persönlicher Erfahrungen unter sich ändernden politischen Bedingungen. Eine lesenswerte Zeitgeschichte der Türkei aus feministischer Perspektive! Ein Dankeschön an Zehra İpsiroğlu, die die Gespräche aufbereitet hat. ◀ Sena Doğan

Made in Hollywood

➤ Wie für viele andere begann auch für mich die #MeToo-Bewegung mit dem Posting einer Bekannten auf Facebook und erst in den darauffolgenden Tagen erfuhr ich mehr über die Entstehungsgeschichte – den Namen Harvey Weinstein hatte ich zuvor noch nie gehört. Der Hashtag und die Entstehung einer weltweiten Bewegung ist jedoch kein zufälliges Social-Media-Phänomen, sondern die unerwartete Fortsetzung journalistischer Recherchearbeit von Jodi Kantor und Megan Twohey, zwei Journalistinnen der New York Times. In ihrem Buch „#MeToo. Von

Jodi Kantor, Megan Twohey: **#MeToo.** Von der ersten Enthüllung zur globalen Bewegung. Aus dem amerik. Engl. von Judith Elze und Katrin Harlass. 352 Seiten, Tropen, Stuttgart 2020 EUR 18,50

der ersten Enthüllung zur globalen Bewegung“ berichten sie von Monaten an Recherchearbeit, Interviews mit Opfern, Verhandlungen und den abgebrühten Versuchen Weinsteins, sowohl seine Opfer als auch die Journalistinnen mundtot zu machen. So wird immer

immer wieder von Verträgen, die die Opfer zur Verschwiegenheit verpflichten, und von Entschädigungszahlungen berichtet. In leichter,

verständlicher Sprache und mit Verzicht auf juristischen Jargon gibt das Buch nicht nur Einblicke in die harte und manchmal auch von Rückschlägen geprägte Welt des Journalismus, sondern auch in die meist unsichtbaren Machtstrukturen Hollywoods und anderer Unternehmen. Spannend wie ein Krimi fiel es mir schwer, das Buch aus der Hand zu legen, und ich konnte auch ein wenig die Persönlichkeiten der Journalistinnen herauslesen. Die geschilderten Details legen das oftmals vergessene Fundament der #MeToo-Bewegung offen und verleihen den betroffenen Frauen und ihren Erfahrungen eine ungefilterte Stimme. ◀

Tamara Stanislaw

Positive (weibliche) Autorität

➤ Wer hat Autorität und in welchem Verhältnis steht diese zu Freiheit und Macht?

Der Sammelband mit dem inhaltlich etwas kontradiktischen Titel „Wie männlich ist Autorität“ besteht aus 16 hauptsächlich philosophischen Texten, die diesem jahrhundertalten Phänomen zu einem Zeitpunkt nachspüren, in dem westliche Demokratien zunehmend durch autoritäre Politik bedroht

Wie männlich ist Autorität? **Feministische Kritik und Aneignung.** Hg. von Hilge Landweer und Catherine Newmark. 363 Seiten, Campus Verlag, Frankfurt/M.-New York 2018 EUR 41,10

werden. Leitgebende Analysebasis bildet dabei die Geschlechterdimension, die in der europäischen Kulturgeschichte in sämtliche Figuren mit Autorität als männliche (implizit weiße) eingeschrieben ist. Die italienische Philosophin-

nengruppe Diotima begegnete dem jedoch bereits in den 1980er Jahre mit dem Konzept des *Affidamento*, das Bezugnahmen aufeinander unter Frauen fasst, die sich in einem Autoritätsverhältnis von Vertrauen und Differenz, aber ohne Machtanspruch gegenseitig anerkennen, sich spiegeln und in dieser Beziehung etwas Neues – Weibliches – schaffen (und sich damit nicht länger an männlichen Maßstäben oder Errungenschaften orientieren). Der Band versammelt mehrere Beiträge, die diesem Denken folgen, es erneuern, fruchtbar machen und für die feministische Wissenschaft kanonisieren, aber auch solche mit Hannah Arendts Text zu Autorität als Grundlage, deren kritische Auseinandersetzung mit Autorität



nicht zuletzt unter der historischen Erfahrung von Totalitarismen erfolgte. Abgewogen werden schließlich aktuelle und einstige Möglichkeiten einer positiven, verantwortungsvollen Autorität, die nicht als Charaktereigenschaft aufgefasst wird, sondern ein wechselseitiges Verhältnis beschreibt, das – für einige – zu weiblicher Freiheit beiträgt. Ein in mehrerlei Hinsicht anspruchsvoll zu lesender Beitrag zur rechten Zeit. ◀ Meike Lauggas

PÄDAGOGIK

Die Verhältnisse zum Tanzen bringen!

➤ 2003 erschien das Werk erstmalig. Nun wurde es unter einem anderen Titel neuerlich herausgegeben und zur Gänze von der Autorin überarbeitet. Es ist eine wahre Fundgrube an lebensnahen Fallbeispielen, lerntheoretischen Überzeugungen und selbst geführten Auseinandersetzungen mit prominenten VertreterInnen aus der Pädagogik und Philosophie, um sich dem Verhältnis von Lernen und Lehren zu widmen. Wer mit den Thesen oder Argumenten der sozialistischen Autorin vertraut ist, wird auch in diesem Beitrag einen Wiedererkennungseffekt mit bereits von ihr verschriftlichten Aussagen haben. Im

Frigga Haug: *Die Unruhe des Lernens*. 375 Seiten, Argument Verlag, Hamburg 2020 EUR 24,70

Wesentlichen ist das Werk die Aufforderung, kollektive Handlungsräume zu erweitern und zur Vermenschlichung der Gesellschaft beizutragen,

indem wir uns selbst als veränderbar begreifen und dabei auch die eigenen Blockaden, unter denen wir leiden, vermindern. Es gibt kein Lernen ohne Erfahrung und Lernen erzeugt automatisch Verunsicherung, so dass Widerstände entstehen. LehrerInsein heißt letztlich, an der eigenen Abschaffung zu arbeiten – so gesehen ist Schule auch als Lernverhinderungsort zu begreifen, wenn gesellschaftliche Verwertungsinteressen im Mittelpunkt stehen. Die Lesart des Bandes kann auch ohne Chronologie abschnittsweise erfolgen. Erkenntnisgewinne lassen sich leicht aus den verschiedensten Kapiteln entnehmen. Die von der Autorin eingebrachten Beispiele aus dem Werk von Brecht tragen dazu bei zu verstehen, dass es nicht darum geht, jemanden, der etwas

„Falsches“ sagt, zu widerlegen, sondern darauf zu kommen, wie die vorgebrachte Meinung zustande kam. Eine selbstkritische Wahrnehmung setzt Phantasie und Lernprozesse frei. ◀

Antonia Laudon

PSYCHOLOGIE

Raumproduktion – eine Frage des Geschlechts?

➤ „*Doing Space while Doing Gender*“ ist der dritte Sammelband des interdisziplinären Graduiertenkollegs „*Dynamiken von Raum und Geschlecht*“ der Universitäten Göttingen und Kassel. Ausgehend vom Befund, dass der „*spatial turn*“ in der Geschlechterforschung kaum stattgefunden hat, sowie umgekehrt, dass Analysen zum Raum die Kategorie Geschlecht allzu selten miteinbeziehen, formulieren die Herausgeber:innen das Vorhaben, gerade die Verwobenheit von Geschlecht und Raum als Wirkmächte sozialer Ungleichheit in den Blick zu nehmen. Dabei arbeiten sie mit dem Raum-Bild der rhizomatischen Struktur nach Gilles Deleuze und Félix Guattari, die auf das Wurzelwerk und seine vielfachen Vernetzungen unter der Oberfläche zurückgeht. „*Fluchtlinien*“ dieses Geflechts werden im ersten Kapitel vorgestellt und können als Konzepte, mit denen die Herausgeber:innen die Wechselwirkungen von Raum und Geschlecht denken, gelesen werden. Es sind

Doing Space while Doing Gender. Vernetzungen von Raum und Geschlecht in Forschung und Politik. Hg. von Aenne Gottschalk, Susanne Kersten und Felix Krämer. 324 Seiten, transcript, Bielefeld 2018 EUR 39,99

essayistische Skizzen zu *Exposure*, Historisierung, Körper, Materialität, Medialität, Transsektionalität und Visualisierung. Das zweite Kapitel versammelt aktuelle Studien, beispielsweise zur sexualisierten Gewalt im öffentlichen Raum oder zur Vergeschlechtlichung öffentlicher Verkehrsmittel. Im letzten Kapitel schließt die Podiumsdiskussion der Tagung, aus der der Band hervorgegangen ist, die programmatische Klammer und erfrischt mit Offenheit. Die Ansprüche, wie sie in der Einleitung klug und leidenschaftlich gesponnen werden, lösen die Einzelbeiträge jedoch nur teilweise ein. Zumeist wird der Aspekt Raum zur bisherigen Forschung bloß addiert und häufig scheint die Auseinandersetzung mit dem Körper – in der Einleitung wird dieser immerhin als Schnittstelle von *Doing Space while Doing Gender* verortet – jene mit dem Raum zu ersetzen. ◀ Eva Hallama

Wir sind Subjekt

➤ Ein Buch, das rund 40 Beiträge voller Selbstoffenbarung, Selbstreflexion und Selbstbestimmung von Menschen versammelt, die verRückt und/oder beHindert werden. Eindrucksvoll berührend schildert die Herausgeber*in im Vorwort, dass das Projekt durch viele Höhen und Tiefen gegangen und das eine oder andere Mal kurz vor dem Aus gestanden sei. Dass viel Leidenschaft und Herzblut in das Buch geflossen ist, wird nicht nur durch diese Hintergrundinformationen ersichtlich, sondern zieht sich durch alle Beiträge. Veränderungen der eigenen Position(en) werden im Buch angemerkt. So können Leserinnen Gedankenprozesse transparent

Eliah Lüthi: *beHindert & verRückt*. Worte_Gebärden_Bilder finden. 239 Seiten, Edition Assemblage, Münster 2020 EUR 12,40

nachvollziehen und Lernerfahrungen erleben. Egal ob Bilder, Gedichte, autobiografische Erzählungen oder Lieder, jeder Beitrag ist individuell, intim-emotional und

macht es möglich, in eine Welt einzutreten, die oft stigmatisiert, vergessen oder nicht bekannt ist. Manchmal mit (schwarzem) Humor, ein anderes Mal mit Wut, lassen die Mitwirkenden ihrer Kreativität freien Lauf, ohne auf die gesellschaftlichen (Sprach)Barrieren zu achten. Diese emanzipatorischen Raumaneignungen schaffen Öffentlichkeit für Themen wie Suizid und sparen (zum Glück) auch nicht mit Kritik. So wird der jährlich von der heimischen Politik und High-Society zelebrierte Event „*Licht ins Dunkel*“ endlich in ein dunkles Licht gestellt, in dem es nicht um ein selbstbestimmtes Leben geht, sondern um die Objektivierung von behinderten Menschen. Abschließend bleibt zu hoffen, dass dieses Buch Nachahmer*innen findet und viele Menschen zusammenbringt. ◀

Ines Schnell

Löwenliebe

➤ Zahlreiche historische Zeugnisse belegen den Einfluss von Tieren auf Menschen und umgekehrt, Freundschaft ebenso wie Feindschaft. Wer je selbst persönliche Bekanntschaft mit einem Tier gemacht hat, etwa einem Hund oder einer Katze, einem Huhn oder gar Papagei, kann sich daher über die Frage nur wundern, ob Tiere Gefühle haben. Wie genau

aber lassen sie sich mit menschlichen Emotionen vergleichen? Die brisante Frage nach der Rolle von Gefühlen in Mensch-Tier-Beziehungen wird in der ebenso spannenden wie inspirierenden Ausgabe der Serie Tierstudien erörtert – aus psychologischer, historischer, literarischer und pädagogischer Warte. Beziehungen zu Tieren gewähren einen unverstellten Zugang zu Emotionalität, gerade weil das intellektuelle Element der Sprache fehlt. Emotionen verbinden Menschen und Tiere stärker als der Intellekt. Interessanter Punkt hierbei ist die traditionelle Zuschreibung des Weiblichen zum Animalischen und die Parallelen von Sexismus und Speziesismus: der weiße Mann als höchstes Lebewesen, das Tier das niederste, Frauen und Nicht-Weiße in der Mitte. Hinterfragt wird auch die menschliche Rechtfertigung, Herr über Leben und Tod zu sein. Sich als Mensch bewusstseinsmäßig und emotional höher zu positionieren erweist sich als leicht durchschaubarer Trick, der durch die Erkenntnisse der Verhaltensforschung herausgefordert wird. Der Umgang mit sensiblen Lebewesen erweist sich erneut als Thema von politischer Bedeutung – was sagt er über eine Gesellschaft aus? ◀ Susa

KUNST

Berlin um 1900

Viele einflussreiche und vermögende Frauen begründeten mit ihren Sammlungen den Ruf der Kunstmetropole Berlin. Sie sammeln und fördern Kunstwerke aus verschiedensten Genres, von japanischen Farbholschnitten über Van Gogh-Gemälden bis zu Objekten aus der so genannten Volkskunst. Grundvoraussetzung war die Möglichkeit, ökonomische als auch soziale Mittel bereitstellen zu können, außerdem über genügend Wissen und personelle Netzwerke in der Kunstwelt zu verfügen. Diesen Sammlerinnen und Förderinnen widmet sich Anna-Carolin Augustin in ihrem Buch, das Argumente aus Kunst- und Elitengeschichte, Geschlechterfragen und jüdischer Historie zusammenbringt. Mäzenatinnen im Kunstbereich waren Damen aus gebildeten urbanen Schichten. Die Benennung „Kunstmatronage“ im Titel weist auf diesen Gegenpol zu männlichen Netzwerken hin. Der Band macht den Beitrag der Kunstmatronage zur Moderne aus sozial- und kunsthistorischer Perspektive sichtbar. Die facettenreiche Studie ergänzt die Autorin durch Zeitschriften und Briefe, Archiveinträge und

Anna-Carolin Augustin:
Berliner Kunstmatronage.
Sammlerinnen und Förderinnen bildender Kunst um 1900.
544 Seiten,
Wallstein,
Göttingen 2018.
EUR 56,00

Tiere und Emotionen.
Tierstudien.
Wissenschaftsreihe.
Hg. von Jessica Ullrich
und Marianne Sommer.
172 Seiten,
Neofelis,
Berlin 2020
EUR 14,40

Tagebuchexzerpte. Motive der Mäzenatinnen werden durchleuchtet, etwa Fragen der Emanzipation und Gleichberechtigung in der Bestimmung eines Kulturbegriffs. Beifällige, aber auch antifeministische und antisemitische Reaktionen werden deutlich. Ein umfassendes Glossar und Literaturverzeichnis ergänzen die hervorragende Studie, die den wesentlichen Anteil von mehrheitlich jüdischen Frauen an der neueren Kunstgeschichte aufzeigt. ◀ Susa

FOTOGRAFIE

Sehen und gesehen werden

Trude Fleischmann, Lotte Jacobi, Lisette Model, Tina Modotti – um nur ein paar zu nennen – waren Fotografinnen, die mit ihrer Arbeit die Fotografie des 20. Jahrhunderts entscheidend mitgeprägt haben. Ob Mode, Tanz, Portrait- oder dokumentarische Fotografie, der exquisit gestaltete Bildband präsentiert die über 100-jährige

Lothar Schirmer,
Elisabeth Bronfen:
Frauen sehen Frauen.
Eine Bildgeschichte der Frauen-Photographie im 19. und 20. Jahrhundert von Julia Margaret Cameron bis Inez van Lamsweerde.
279 Seiten,
Schirmer Mosel,
München 2020
EUR 41,00

Geschichte von Frauen als Künstlerinnen und Fotografinnen in eindrucksvoller Weise. In erotischer, intimer, nachdenklicher, komischer und selbstbestimmter Weise gewähren uns die „Modelle“ durch den Blick der Fotografinnen Einblick in ihr Leben, ihre Körper und ihre Kunst. Sorgfalt und Präzision zeichnet die Arbeit jeder einzelnen Fotografin aus und genau das macht es schwer, sich von der Betrachtung der Fotos zu lösen. „Lässt man sich darauf ein, die Fotografie von Frauen im 20. Jahrhundert

als eine Geschichte der Vertrautheit zu erzählen, fällt noch ein weiteres Beispiel der Widerspiegelung auf, das gerne von Fotografinnen thematisiert wird. Fotografinnen bilden andere Fotografinnen ab und versuchen dabei, das künstlerische Anliegen der Kollegin in die eigene visuelle Sprache umzusetzen.“ [Bronfen, S. 10]. Als zusätzliches Plus finden sich Kurzbiografien aller Fotografinnen und der Portraitierten am Ende des Bandes wieder. Elisabeth Bronfens Begleittext funktioniert wie ein Wegweiser durch Motive, Blicke und Gesten und macht nach der Lektüre Lust, unverzüglich mit dem Schauen und Entdecken wieder von vorne zu beginnen. ◀ Elisabeth Streit

Frauen*streik aus Fotografinnen-Sicht

Die von der Berner Fotografin Yoshiko Kusano zusammen gebrachten Fotografinnen hielten an verschiedenen Orten, in großen und kleinen Städten, den historischen Tag der riesigen Frauen*streiks am 14. Juni 2019 überall in der Schweiz fest. Zu den unterschiedlichen und vielseitigen Perspektiven, deren Abbildung das Ziel dieses Projektes war, mischten sich die Motivationen der Fotografinnen für die Teilnahme. Diese verbanden sie gleichermaßen miteinander, wie das Fotografieren auch eine Verbindung zu den Frauen im Streik schuf. Neben der unglaublich hohen Streik-Beteiligung und der Vielfalt an Streik-Motivationen, Botschaften und Forderungen, wird auch die Stimmung, die die Wut über das Bestehende ebenso wie die kämpferische Freude an der Gemeinsamkeit

Wir. **Fotografinnen am Frauen*streik.**
Hg. von Yoshiko Kusano et al.
140 Seiten,
Christoph Merian Verlag, Basel 2020
EUR 32,00

miteinschließt, deutlich. Eine dynamische Zusammenstellung von Demonstrationen, Streikaktionen, Transparenten, Frauen-Gruppen und Frauenportraits aller Generationen, verkleideten Frauen, Frauen auf



Traktoren, Frauen auf der Bühne (Pussy Riot!) ermöglicht ein Eintauchen und Erleben von 24 Stunden Frauen*Streik. Sichtbar sind Frauen, die singen, pfeifen, lachen, rufen, diskutieren und demonstrieren und spürbar ist ihre Energie und Entschlossenheit. Ein eindrucksvoller und mitreißender Band vom Tag, an dem die Schweiz still stand. Und vor allem von den Orten, an denen Frauen auf allen Ebenen gleichzeitig für das Gegenteil sorgten. Empfehlung! ◀ Claudia Bergermayer

Hühner sind Personen

➤ Janet Holmes präsentiert in ihrem Buch Hennen und ihre Menschen, genauer gesagt, aus Legebatterien befreite Hennen und die Frauen, bei denen sie ihr restliches Leben verbringen. Sie kombiniert ästhetische und berührende Fotografien mit der Erzählung ihres Lebensweges. Dazu stellt sie Fakten, etwa diese: Die ursprüngliche wilde Henne produzierte im Frühling 20 Eier. In unserer zeitgenössischen Konsumgesellschaft hätte ein solch unproduktives Lebewesen keinerlei Lebensberechtigung. Selbst die Nachfahreninnen der wilden Hennen, die jedes Jahr Hunderte von Eiern legen, scheinen null Anspruch auf lebenswerte Zeit auf Erden zu haben. Immer noch verbringen sie ihr kurzes Dasein häufig eingesperrt. Auch die vermeintlich idealere Bodenhaltung hat wenig mit einer sogenannten „artgerechten Haltung“ zu tun. Die wenigsten Hennen schaffen es wegen ihrer Strapazen und Traumata über ihren 1. Geburtstag. Die Ausbeutung des weiblichen Hühnerkörpers entzieht diesem Calcium. Mit dem ständigen Eierlegen geht erhöhte Zellteilung einher, das Krebsrisiko steigt. Die puertorikanische Autorin thematisiert auch die Themen Essen und Konsum und zeigt den Einfluss der Kolonialisierung auf indigene Koch- und Lebensweisen. Dekolonisierung beginnt dort, wo es um Gemeinschaften geht, schreibt sie. Mit ihrem Gnadenhof hilft sie menschlichen BesucherInnen dabei, andere Arten als freie Personen wahrzunehmen. Einen Perspektivwechsel zu vollziehen: weg vom Tier als Konsumgut zum Wesen, das unsere Zuwendung verdient. ◀ Susa

Janet Holmes: **Nest. Rescued Chickens at Home.**
120 Seiten, Kehr, Heidelberg
/Berlin 2020
EUR 36,00

Spekulative Solidarität

➤ Haegue Yang verdichtet den Fokus mit Jalousien und Zimmerventilatoren, öffnet gleichzeitig neue Blickräume und stellt Verborgeneheit und Voyeurismus zur Debatte. Die international begehrte Künstlerin schafft mit alltäglichen Elementen unerwartete Atmosphären. Als Kind der frühen Siebzigerjahre ist sie geprägt von Koreas damaliger Stimmung des Autoritarismus und der Überwachung. Die Jalousie, ein präsent Objekt in Yangs Werk, kann hierbei zum Zeichen des Widerstands werden, wie sie selbst anmerkt. Weitere Elemente ihrer Installationen sind industrielle Serienprodukte wie Glühbirnen, Stromkabel, künstliche Pflanzen, Möbel und Garderoben, außerdem Origami, die sie mit musikalischen, literarischen und philosophischen Zitaten in Korrespondenz bringt. Ein Bezugspunkt ist etwa das Werk Hannah Arendts oder Petra Kellys. Der Bildband präsentiert die Ausstellung „In the Cone of Uncertainty“, kuratiert und eingeleitet von der Direktorin und Chefkuratorin von The Bass, Miami, Silvia Karman

Haegue Yang, Silvia Karman Cubiñá, Leilani Lynch, Philippe Vergne: **Haegue Yang. In the Cone of Uncertainty.**
Kunstband.
112 Seiten,
Hatje Cantz, Ostfildern 2019
EUR 25,99



Kubina. Die Präsentation wird ergänzt mit Texten der Kuratorin von The Bass, Miami, Leilani Lynch und dem Direktor des Serralves Museum Philippe Vergne. Eine Genealogie der früheren Arbeiten mit inspirierenden Titeln, etwa „Coordinates of Speculative Solidarity“, erweitern das Porträt einer Künstlerin, die mit minimalistischer Raffinesse historische und kulturelle Narrative aufzeigt und seit 2017 auch als Professorin der Städelschule in Frankfurt am Main unterrichtet. ◀ Susa

MUSIKWISSENSCHAFT

Misogynie & Widerständiges im Rock

➤ Mit der Übersetzung (und Erweiterung) des 1995 auf Englisch erschienenen Buches „Sex Revolts“ liegt nun ein Klassiker der feministischen Auseinandersetzungen mit Rockmusik in deutscher Sprache vor. Beginnend mit den Rolling Stones nehmen sich Press und Reynolds insbesondere Songtexte und Images von zahlreichen Rockmusiker*innen bis in die 1990er Jahre vor und deuten diese vor einem breiten kulturhistorischen Hintergrund (der immer wieder durch Bezüge zu Literatur, Film und Kunst hergestellt wird). Darüber hinaus ist feministische Literatur, insbesondere psychoanalytisch orientierte, ein wichtiger Angelpunkt der verschiedenen Lesarten. Klaus Theweleit kommt mit seinen „Männerphantasien“ ebenso zur Sprache wie Julia Kristeva oder Luce Irigaray. Der Band gliedert sich in drei Teile: Im ersten wird argumentiert, dass der

Joy Press, Simon Reynolds: **Sex Revolts. Gender, Rock and Rebellion.** Aus dem amerik. Engl. von Jan-Niklas Jäger.
496 Seiten,
Ventil Verlag UG, Mainz 2020
EUR 30,90

breite Anspruch auf Rebellion und Freiheit der männlichen Rockmusik mit einer beständigen Abwertung des Weiblichen einherging. Im zweiten Teil geht das Buch den insbesondere im Psychedelic ausgeprägten Wunschkonstruktionen nach einer idealisierten Weiblichkeit und einem zunehmenden Infantilismus nach. Schließlich steht im dritten Teil die weibliche Geschichte des Rock im Zentrum, für die Press

und Reynolds herausarbeiten, wie schwierig es für Musikerinnen war, eine eigene Sprache abseits männlicher Rockstereotype (etwa in der Riot Grrrl-Bewegung) zu finden. Auch im Jahr 2020 hat das Buch nichts an Aktualität verloren. ◀ Kordula Knaus

RATGEBER

So geht Frauenberatung

➤ Was macht eine Frauenberatung so spezifisch? Was ist der Unterschied zur Psychotherapie? Und was hilft Frauen eigentlich am besten am Weg zu Selbstständigkeit und Eigenmächtigkeit? Die Philosophin und Beraterin Bettina Zehetner ist seit vielen

Jahren im Wiener Verein „Frauen* beraten Frauen“^{***} tätig und hat dort bereits 2006 die webbasierte Onlineberatung gegründet. Im vorliegenden Band erläutert sie anhand der Themenfelder Beziehungskonflikte, Gewalt, Arbeit und Körper die feministisch zentrale Perspektive auf die Wechselwirkung zwischen strukturellen Bedingungen und individuellen Bewältigungsmöglichkeiten: Schon die Einsicht in einengende Geschlechterrollen eröffnet oft darüber hinausgehende Handlungsspielräume. Zahlreiche berührende Fallbeispiele zeigen auf, wie Beratungsprozesse, mutige Befreiungsschritte und -schritchen sowie das bestärkende Geschehen in Frauengruppen

Bettina Zehetner:
Reparaturprojekt Mann – Erholungsgebiet Frau. *Frauen beraten Frauen. Feministische psychosoziale Beratung bei Beziehungskonflikten, Gewalterfahrung, Trennung und im Umgang mit Arbeit, Geld und Körper.* 153 Seiten, DIAMETRIC Verlag, Würzburg 2020
EUR 19,50

ablaufen können. Nicht eindeutig ist, an wen sich das Buch eigentlich wendet, da unterschiedliche Textformen zum Einsatz kommen: Für einen Sachtext wären mehr Stringenz (bereits im Titel) und Einbezug von neuerer Fachliteratur wünschenswert gewesen; der Bewerbungston für die Beratungsstelle,

die direkte Ansprache mit „Sie“ und Aufforderungen mit Rufezeichen richten sich streckenweise an (potenzielle) Klientinnen. Dies lässt sich zusammenfassend dahingehend interpretieren, dass hier eine leidenschaftliche Beraterin Einblick in Haltung, Ablauf und Erfolge ihrer Arbeit ermöglicht und mit der direkten Anrede der Klientinnen diesen auch offenlegt, wie frauenspezifische Beratung funktioniert.◀

Meike Lauggas

Mädchen für eh alles

Wissenschaftliche Studien zeigen es immer wieder: Auch bei heterosexuellen Paaren, die sich grundsätzlich darüber verständigt haben, die Care-Arbeit aufzuteilen, bleibt den Frauen – erst recht, sobald Kinder im Spiel sind – ein deutlich größerer Anteil an sog. reproduktiven Tätigkeiten, inklusive vieler weniger sichtbarer Aufgaben, wie etwa das Management eines reibungsarmen Familienlebens und der damit verbundenen Verantwortung. Dieses auch unter dem englischen Schlagwort *Mental Load* zunehmend breiter

diskutierte Phänomen analysiert die deutsche Journalistin Laura Fröhlich in ihrem neuen Buch. Wieso nur geraten viele Mütter immer noch in eine Erschöpfungsspirale, wo doch ihre Männer ohnehin im Haushalt „helfen“ (obwohl sie mehr verdienen)? Vielleicht weil Männer sich durch diese Haltung – nämlich, dass Haushalt und Kinder eigentlich Frauengangelegenheiten sind, zu denen sie großzügiger Weise beitragen, wenn sie lieb gefragt und viel gelobt werden – weiterhin nicht zuständig fühlen? Fröhlich beschreibt diese Muster mit zahlreichen Beispielen, fügt Hintergrundinfos ein, erklärt, wie die Sozialisation dazu beiträgt, die Geschlechterrollen von vornherein wie

Laura Fröhlich:
Die Frau fürs Leben ist nicht das Mädchen für alles. *Was Eltern gewinnen, wenn sie den Mental Load teilen.* 192 Seiten, Kösel Verlag, München 2020
EUR 16,50

beschrieben anzulegen, und dass von Veränderungen nicht nur die Frauen profitieren, sondern die ganze Familie. Doch sie bleibt nicht bei reiner Aufklärung, sondern bietet auch Lösungsansätze, stellt Methoden vor, wie Eingebühtes aufgebrochen und verändert werden kann. Das Buch zu lesen, weiterzugeben, zu diskutieren, ist sicher eine gute Ausgangslage und bietet gleichzeitig die Versicherung, dass es um Strukturen geht und nicht um individuelle Schwäche, wenn eine nicht mehr so weitermachen mag (oder kann).◀ Eva Steinheimer

Kinderwunsch – Wunschkind – Designerbaby

Ein Kinderwunsch ist eine persönliche und intime Empfindung. Gleichzeitig ist er vor dem Hintergrund historischer, philosophischer, rechtlicher und ethischer Perspektiven ein Phänomen von großem gesamtgesellschaftlichem Interesse. Kinder zu bekommen ist nichts Neues, und doch gegenwärtig ein brisantes und kontrovers diskutiertes Thema, das uns mit fundamentalen philosophisch-rechtlichen Herausforderungen konfrontiert.

Die Entscheidung, Kinder zu bekommen (oder eben nicht) ist erst seit der Entwicklung und Legalisierung von modernen Mitteln zur Empfängnisverhütung tatsächlich plan- und umsetzbar. Neben der Möglichkeit, entscheiden zu können, wann oder ob wir Kinder bekommen, beeinflusst der rasante Fortschritt in der modernen Reproduktionsmedizin (bis hin zur

Genom-Editierung) auch noch wie, und sogar welche Kinder wir bekommen können. Stichwort Designerbaby. Ebenso wie die Möglichkeit

Barbara Bleisch,
Andrea Büchler:
Kinder wollen. *Über Autonomie und Verantwortung.* 304 Seiten, Hanser Literaturverlage, München 2020
EUR 22,70

ten der Pränataldiagnostik zur Überwachung und Kontrolle der Schwangerschaft verhelfen, provozieren sie eine enorme Entscheidungslast. Was ist ein „lebenswertes“ Leben, ab wann ist ein

Embryo eine Person, (wie) kann Leihmutter-schaft rechtlich und gerecht reglementiert werden? In 7 Kapiteln versuchen die Philosophin Barbara Bleisch und die Rechtswissenschaftlerin Andrea Büchler die Tragweite und vor allem die tiefgehenden Ambivalenzen dieser Fragen verständlich und wissenschaftlich fundiert zu umreißen. Mit interdisziplinärem Blick und praxisgespeicherter Argumentation führen die Autorinnen durch den gewaltigen Themenkomplex, mit dem ein „einfacher“ Kinderwunsch heutzutage verwoben sein kann.◀ MD

Einfach laufen lassen

Birgit Bulla, freischaffende Redakteurin, erklärt uns die Blase nicht als Medizinerin, sondern als Patientin. Mit Mitte 20 stellte sie fest, dass ihr Harndrang störend und einschränkend häufig einsetzt. Sie informierte sich, suchte sich Hilfe und stellte bei der Recherche vor allem fest, dass der weibliche Harntrakt im Vergleich zum männlichen fachlich unterrepräsentiert und allgemein weniger sichtbar blieb. Ebenso kristallisierte sich eine anhaltende Tabuisierung von Inkontinenz heraus, die angesichts ihrer Verbreitung schlicht überfällig ist. So nimmt sie Platz irgendwo zwischen *Darm mit Charme* (G. Enders 2014) und *Viva la Vagina* (N. Brochmann & E. Stokken

Birgit Bulla:
Noch ganz dicht? *Alles Wissenswerte über die Blase.* 224 Seiten, Hanser Literaturverlage, München 2020
EUR 17,00

Dahl 2018) und widmet einem weiteren, offenbar unterrepräsentierten, Organ die notwendige Aufmerksamkeit. Das Buch informiert über die wesentlichen anatomischen Zusammenhänge,

räumt mit hartnäckigen Mythen rund ums Harn-Lassen auf und bietet hilfreiche Tipps, wie wir unsere Blase gesund halten können.◀ MD

Wilde Zeiten

2021 Wochenplaner

Ebersbach & Simon



1 Mit dem Zitat „Glaubt mir, die Welt wird euch nichts schenken. Wenn ihr ein Leben wollt, so stiehlt es.“ bereichert Lou Andreas-Salomé den diesjährigen „Künstlerinnen“-Wandkalender. Die Psychoanalytikerin und Schriftstellerin interessierte sich zwar nicht für die Frauenbewegung, lebte selbst aber unkonventionell und traf ihre eigenen Entscheidungen. Weitere Schriftstellerinnen, wie Vita Sackville-West, Elisabeth Castonier oder Gertrude Stein finden sich hier, Fotografinnen wie Berenice Abbott und Tina Modotti, die für ihre aus dem Leben gegriffenen Bilder berühmt wurde und Musikerinnen, wie beispielsweise die Pianistin, Komponistin, Sängerin und Bandleaderin Lil Hardin Armstrong, die einen großen Anteil an der Entwicklung des frühen Jazz hatte. Letztgenannte ist eine der fünf Schwarzen Frauen / Women of Color, die in den Kalender Eingang gefunden haben, was bei 52 Wochen des Jahres noch gründlich ausgebaut werden sollte.

Susanne Nadolny: **Künstlerinnen 2021.** Gedanken berühmter Frauen. 56 Seiten, Ebersbach & Simon, Berlin 2020, EUR 22,20

2 Diesbezüglich macht der Missy Magazine-Wandkalender, ebenfalls aus dem Hause Ebersbach & Simon mehr Freude. Um die Musikerin Brittney Denis Parks alias Sudan Archives zu zitieren: „Das ist genau das, was wir brauchen: Superheld*innen in allen nur denkbaren Farben.“ Und so divers zeigt sich auch der diesjährige Kalender. Paula Irmschler, Autorin des erfolgreichen Romans „Superbusen“, wird vorgestellt als eine, die „trotz unlustiger Themen, wie Nazis, Klassismus oder Fatshaming“ ihren Humor nicht verliert, Rita Segato, die argentinisch-brasilianische Intellektuelle, die sich gegen Feminizide engagiert, bekommt hier ihren Platz, genauso wie die erste promovierte russische Ärztin Nadeschda Suslowa und viele weitere engagierte, mutige, kämpferische Persönlichkeiten.

Stefanie Lohaus und Sonja Eismann: **Missy Magazine Kalender 2021.** 56 Seiten, Ebersbach & Simon, Berlin 2020, EUR 20,20

Feministischer Wandschmuck

Kalender 2021

TEXT: Paula Bolyos

3 „Der literarische Frauenkalender“ widmet sich diesmal dem *Aufbruch der Frauen*. Dem der Schwarzen Sängerin Ethel Waters' beispielsweise, die 1921 ihren ersten Plattenvertrag unterschrieb, und die mit ihrer Partnerin Ethel Williams offen lesbisch lebte. Lotte Laserstein war erfolgreiche Malerin der Weimarer Republik, musste aber aufgrund der Machtübernahme der Nationalsozialist_innen 1933 nach Schweden emigrieren und geriet bis ins 21. Jahrhundert weitgehend in Vergessenheit. Auch Erika Mann wird vorgestellt, die 1933 das politische Kabarett „Die Pfeffermühle“ mitbegründete und als Journalistin und Schriftstellerin aktiv war. Wie in den beiden anderen Wandkalendern von Ebersbach & Simon wird auch in diesem pro Woche eine Frau mit Zitat und Kurzbiografie gezeigt.

Unda Hörner: **Der literarische Frauenkalender 2021.** Aufbruch der Frauen. 56 Seiten, Ebersbach & Simon, Berlin 2020, EUR 22,20

4 Zwölf großartige (wie sie der Jaja-Verlag ankündigt und wir hier nur bestätigen können) Illustratorinnen haben den Wandkalender „Heldinnen – Frauen, die unsere Welt besser machen“ mit großflächigen farbenfrohen Bildern gestaltet. Malala Yousafzai sitzt mit anderen jungen Frauen in einer Schulkasse, Pussy Riot haben gerade ihren berühmten Auftritt in der Christ-Erlöser-Kathedrale, Isatou Ceesay, die Gründerin von „One Plastic Bag“, wird mit einer Tasche am Arm umgeben von glücklichen Vögeln dargestellt, Diane Marie Rodriguez Zambrano, erstes Trans-Mitglied im Nationalrat von Ecuador, zeigt sich mit einer überdimensionalen Schere kämpferisch. Auf der Rückseite finden sich die Kurzbiografien der dargestellten Heldinnen.

Jaja Verlag & Zwölf Zeichnerinnen: **Heldinnen 2021.** Illustrierter Wandkalender. 13 Seiten, Jaja Verlag, Berlin 2020, EUR 22,20



1



3



2



4

5 Der vierte Kalender von Ebersbach & Simon ist der Wochenplaner „Wilde Zeiten“ im Format 11 mal 30 cm, der für jeden Wochentag einige Zeilen Platz für Notizen bietet und ebenfalls täglich den Geburtstag einer berühmten Frau angibt. Fotos und Zitate von unterschiedlichen Persönlichkeiten stellen den Beginn einer jeden Woche dar.

Susanne Nadolny: **Wilde Zeiten 2021.** Wochenplaner. 60 Seiten, Ebersbach & Simon, Berlin 2020, EUR 10,10

AUTO-/ BIOGRAFIEN



FOTOGRAFIE: Antonia Preuner

Kein Entrinnen vor der Scham

➤ Auch in diesem Werk geht es Ernaux um die Verarbeitung ihrer Primärsozialisation, wobei sie es mit ihrem mikroskopischen Blick schafft, neben ihren persönlichen Erfahrungen die gesellschaftliche Metaebene dazu

Annie Ernaux:
Die Scham.
Aus dem Franz.
von Sonja Fink.
111 Seiten,
Suhrkamp,
Berlin 2020
EUR 18,50

zu reflektieren. Anhand einer häuslichen Gewaltszene am 15. Juni 1952, welche sich bei ihr mental eingeschrieben hat, vollzieht sie Jahrzehnte später nach, wie dieses

einschneidende Erlebnis die eigene persönliche Wahrnehmung und Verwundbarkeit langfristig beeinflussen. Dabei ist Scham als Reaktion für sie ein Moment der Hilflosigkeit, wo andere konstruktive Möglichkeiten des Reagierens ausgeschaltet sind. Auf zweierlei Wegen holt sie das damalige Familienereignis wieder hervor, in dem sie im Stadtarchiv die Tageszeitungen des Jahres 1952 durchforstet, um das Ereignis darin einzubetten und indem sie klärt, welche Voraussetzungen vorhanden sein müssen, dass sich Scham als Unterlegenheitsgefühl situativ durchsetzt. Für Ernaux ist stimmig, dass Scham in der Pubertät eine gewichtige, kaum vermeidbare Konsequenz ist und dass dieses Muster durch gesellschaftliche Hierarchieverhältnisse stark beeinflusst ist. Lehrreich! ◀ MD

Just do it!

➤ Das Zitat von Alice Salomon: „Irgendwas muss hier geschehen“ beschreibt, aus welchem Holz Salomon geschnitzt war. Salomon war Zeit ihres Lebens bereit, Dinge in die Hand zu nehmen, um Armut, Not und Ungerechtigkeiten entgegenzutreten. Ihre Ideen in Theorie und Praxis prägen bis heute das Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit. So wird Salomon als eine der Pionierinnen der Sozialen Arbeit angesehen, aber nicht nur in diesem Kontext

hat sie Erstaunliches geleistet. Umso mehr war ich erstaunt, wie es Adriane Feustel geschafft hat, das bewegte und vielschichtige Leben und Wirken von Salomon auf nicht einmal achtzig Seiten darzustellen, ohne dass der Verdacht bei der Leserin aufgekommen ist, dass die Autorin ein unvollständiges Bild von Salomon zeichnet.

Adriane Feustel:
Alice Salomon.
Sozialreformerin und Frauenrechtlerin. 79
Seiten, Königshausen
& Neumann,
Würzburg 2020
EUR 9,80

Lebendig, mit vielen Zitaten, Bildern und Zeitungsartikeln aus der damaligen Zeit, liest sich das Porträt kurzweilig. Es eignet sich hervorragend, einen Ein- und

Überblick über das Leben der Sozialreformerin, Sozialarbeiterin und Frauenrechtlerin zu bekommen. Sei es die Gründung von Frauenclubs, die Behandlung ethischer Grundfragen oder die Reflexion ihre eigenen Bürgerlichkeit. Salomons Leben macht deutlich, welche Kraft von einer einzelnen Person ausgehen kann. Als Studentin der Sozialen Arbeit wurde mir vor Augen geführt, welchen Einfluss Persönlichkeiten aus der Vergangenheit auf unser gegenwärtiges Handeln und Denken haben, ohne dass wir es bewusst wahrnehmen. ◀ Ines Schnell

Machtvoll und mächtig interessant

➤ Eine der ersten Juristinnen Österreichs mit Zweitdoktorat als Ökonomin, Revolutionärin der Jugend-Sozialarbeit, „Obmann“ der Bewährungshilfe, lebenslang aktive Sozialistin und Frauenrechtlerin – es ist höchst lohnend, einen vertieften Einblick in Leben und Werk von Elisabeth Schilder (1904 – 1983) zu nehmen: Geboren in einer sozialdemokratischen, liberalen, bildungsaffinen Familie in Wien setzt sie sich früh für Frauenrechte und Sozialismus ein. Ihre jüdische Herkunft wird für sie erst durch die NS-Verfolgung relevant, nach traumatisierenden Jahren der Todesangst, Flucht, Armut und der Ermordung ihres Geliebten kehrt sie nach Wien zurück. Hier setzt sie sich konsequent für eine von Beziehungsaufbau und Psychotherapie geprägte, selbstreflexive Sozialarbeit mit ver-

wahrlosten Jugendlichen ein. Nach ihrer Pensionierung als Bezirksamtsleiterin startet sie ihre zweite berufliche Karriere als Leiterin der noch jungen Bewährungshilfe und steht dieser – mit direktem Kontakt zu ihrem engen Vertrauten und Justizminister Broda – fast 20 Jahre reso-

„Aus der Sintflut einige Tauben“
Zu Leben und Werk von Elisabeth Schilder.
Hg. von Gabriella Hauch und Karl Fallend.
259 Seiten,
Löcker Verlag,
Wien 2020
EUR 19,80

lut vor. Schilder adoptiert als Alleinerzieherin drei Kinder und mischt sich mit 254 Texten voller Verve und spitzer Feder in öffentliche Debatten ein. 16 ausgewählte Texte von Schilder stellen den Hauptteil des vorliegenden Bandes dar, dem ist

ein kompakter, theoretisch unterlegter und mit zahlreichen, auch neuen Quellen versehener Essay von Gabriella Hauch und Karl Fallend vorangestellt, Gesamtbibliografie und Lebenslauf folgen. Damit ist jedenfalls ein lesenswerter Grundstein zur Erinnerung an diese beeindruckende Persönlichkeit und ihrer weiteren Beforschung gelegt. ◀ Meike Lauggas

Linke Frauenszene anno – Berlin um 1900

➤ Paula Thiede wurde 1898 zur Gründungs-vorsitzenden der Gewerkschaft „Verband der Buch- und Steindruck-Hilfsarbeiter und -arbeiterinnen Deutschlands“ und füllte diese Funktion bis zu ihrem Tod aus. In den 1890er Jahren engagierte sich Thiede in den Arbeitskämpfen im Berliner Druckereigewerbe und für die gewerkschaftliche Arbeit von und für Frauen. Nach harten Jahren als junge Hilfsarbeiterin (ab 1884) wurde sie zur tragenden Protagonistin dessen, was wir heute als linke Frauenszene im Arbeitermilieu im „Zeitungsviertel“ von Berlin-Kreuzberg bezeichnen würden. Am Ende der Lektüre fühlt sich die Leserin fast als sei sie selber mit dabei gewesen – so plastisch beschreibt der schmale Band, auf Grundlage spärlicher, umsichtig und kreativ ausgewerteter Quellen,

die Geschichte dieses ‚verborgenen‘ Frauennetzwerkes in der männlich dominierten Arbeiterbewegung: Arbeitskampf verwandelt sich vom

Uwe Fuhrmann:
„Frau Berlin“. Paula Thiede (1870 – 1919). Vom Arbeiterkind zur Gewerkschaftsvorsitzenden. 160 Seiten, UVK Verlagsgesellschaft, Konstanz 2019 EUR 17,60

abstrakten Begriff in gelebte Kleinarbeit rund um den gewerkschaftlichen Arbeitsnachweis; die gewerkschaftliche Organisation schreitet voran, weil die jungen Hilfsarbeiterinnen über Lesegruppen in privaten Wohnungen und

alltägliche Interaktion in die ‚Szene‘ eingebunden werden; als das Frauennetzwerk wächst, kommt es zu den unvermeidlichen Konflikten, denen Thiede mit ihrem unnachahmlichen „Leitungsstil“ begegnet, der die Integration abweichender Interessen mit klarer Richtung verbindet. Es ist tatsächlich „geradezu aberwitzig“, dass wir erst jetzt mehr über Thiede und ihr Milieu erfahren. ◀ Susan Zimmermann

Erinnerungen eines „Flintenweibs“

Die spätere SPÖ-Politikerin Maria Emhart [1901 – 1981] wuchs in ärmlichen Verhältnissen in St. Pölten auf. Schon mit 14 Jahren arbeitete sie in den örtlichen Fabriken, um ihre Familie zu unterstützen. Als sie 1918 Zeugin des

Lena Köhler:
Die Konstruktion von Erinnerung. Geschlecht, Sozialismus und Widerstand gegen den Austrofaschismus anhand der Selbstzeugnisse Maria Emharts. 128 Seiten, LIT Verlag, Wien 2020 EUR 19,90

Jännerstreiks in St. Pölten wurde, bei dem sich vor allem Frauen für ein Ende des Krieges einsetzten, begann sie sich politisch zu engagieren und wurde schon bald aktive Gewerkschafterin und SDAP-Mitglied. Als Beteiligte bei den Februarkämpfen 1934 wurde sie verhaftet und als „Rädelsführerin“ angeklagt. Bei ihrer

Verteidigung betonte sie jedoch, dass sie als „Frau“ nichts mit dem Schutzbund zu tun haben konnte. Die essentialistischen Rollenbilder der Austrofaschisten machten nämlich auch in den Reihen der Sozialisten nicht halt. Frauen hatten demnach fürsorgliche Mütter zu sein, deren Aufgaben sich im häuslichen und reproduktiven Bereich befanden. Sogenannte „Flintenweiber“, also Frauen im militanten Widerstand, wurden hingegen als Zeichen des Sittenverfalls gewertet. Lena Köhler hat die Lebensgeschichte der Maria Emhart anhand einer Vielzahl von

Selbstzeugnissen (Briefe, Gerichtsprotokolle, Aufzeichnungen) nachgezeichnet. Die Autorin unterzieht die Quellen dabei einer kritischen Analyse, insbesondere in Hinblick auf die Bedeutung der Kategorie Geschlecht und der Frage danach, was und wie erinnert wird. Ab und an etwas „überkonstruktivistisch“, bleibt dieser Band dennoch eine gut recherchierte Arbeit über die Rolle von Frauen im sozialistischen Widerstand. ◀ ReS

Antifaschistischer Widerstand in Frauenhand

Die Herausgeberin Florence Hervé präsentiert 75 Biografien von Frauen, die in Europa am antifaschistischen Widerstand mitwirkten. Sie schaffen damit Mut, sich gegen Rassismus und Sexismus und für Frieden, Freiheit, Gleichheit und Menschenwürde einzusetzen. Viele der hier porträtierten Zeitzeuginnen sind bereits verstorben, aber Hervé hat einen Großteil von ihnen noch getroffen. Folglich sieht sie sich als sogenannte Zweitzeitzeugin, um die Lebensgeschichten dieser Frauen in der Vielfalt ihres Widerstands weiterzuerzählen. Als Mitgründerin des Taschenkalenders „Wir Frauen“ greift Hervé auf bereits recherchierte Frauenbiografien sowie auf das Wissen ihrer kompetenten und engagierten Mit-Autorinnen zurück. Die Biografien der Frauen sind, nach einleitenden Worten über das jeweilige europäische Land, in drei Kapitel des

Mit Mut und List. Europäische Frauen im Widerstand gegen Faschismus und Krieg. Hg. von Florence Hervé. 294 Seiten, PapyRossa Verlag, Köln 2020 EUR 18,40

Widerstands gegliedert: jene aus Deutschland, aus den besetzten und aus den nicht besetzten Ländern. Viele bekannte, wie zum Beispiel Schütte-Liotzky und Jochmann, beide aus Österreich, aber

auch unbekannte Frauen des Widerstands sind hier stellvertretend für viele zu finden, teilweise mit Fotografien in Schwarzweiß ergänzt. Die niederländische Widerstandsfrau Hannie Schaft, die einen starken Sinn für Gerechtigkeit hatte, ist bereits auf dem Buchcover abgebildet. Eine empfehlenswerte Lektüre, um mehr über mutige Frauen im Widerstand gegen Faschismus und Krieg zu erfahren, die das historische Bild vom antifaschistischen Widerstand um die Frauenperspektive erweitern. ◀ Vero

Bunt, streitbar, Vorbild

Renée Schröder ist ein Farbkleck. In ihrer Kindheit galt sie als „unerziehbare“ Tochter luxemburgischer AuswandererInnen in Brasilien. Während ihre Freundinnen am Weg

zur Hausfrau und Mutter waren, wollte Renée Astronautin werden. 1967 übersiedelt die Familie nach Bruck an der Mur. Eine kleine, farblose Welt. Renée nimmt sich und bekommt viele Freiheiten. Schülerinnen und Schüler gründen in der 1960er einen Club, diskutieren über Politik, Frauenrechte, den Stellenwert der Religion. Nach dem Gymnasium geht es ins Wien der grauen 1970er und 1980er Jahre zum Chemie-Studium, damals eine Männerdomäne. Intellektuell ausgedünnte Universitäten, die Labore veraltet, Forschung und Lehre irgendwie auch. Renée war vom Fach fasziniert. Sie wollte dem Ursprung des Lebens auf den Grund gehen. Die Molekularbiologie kam auf, der Wissenszuwachs war enorm. Doch Wien hinkte hinterher. Während der Dissertation begannen

Ursel Nendzig:
Renée Schroeder. Alle Moleküle immer in Bewegung. 219 Seiten, Residenz Verlag, Salzburg/Wien 2019 EUR 24,00

daher die „Wanderjahre“ nach München, Paris und in die USA, wo sie sich fachlich entwickeln konnte und *role models* fand. Zurück in Wien nahm ihre wissenschaftliche

Karriere rasant, aber nicht ohne Kampf, Fahrt auf. Renées Eigensinn ermutigte und schreckte ab. Sie erklomm die Spitze, als international anerkannte Wissenschaftlerin, Professorin, Wittgenstein-Preisträgerin. Seit ihrer Pensionierung ist Renée Schröder Landwirtin auf einem Salzburger Bergbauernhof, den sie mit ihren Söhnen teilt. Ein Bauernhof mit Labor, in dem die Professorin die Kraft alpiner Heilkräuter erforscht. ◀ Rosemarie Zehetgruber

100 Jahre Frauen an der TU Wien

104 Jahre nach der Gründung waren im Jahr 1919 erstmals Frauen als Studentinnen an der Technischen Hochschule (später Technische Universität) Wien zugelassen. Im Jahr 2019 fanden anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Frauenstudium“ zahlreiche Festveranstaltungen statt. Auch der Sammelband „1919 – 2019. 100 Jahre Frauen an der Technischen Universität Wien“ ist erschienen, der einen fundierten und kurzweiligen Überblick über die Entwicklungen des Technikstudiums von Frauen in Form von Infografiken zu Studienabschlüssen, Studienrichtungen, dem wissenschaftlichen Personal etc. bietet. Zudem sind in einer Zeitleiste jeweils wichtige (frauen)-

politische Meilensteine angeführt. Dies macht das Buch auch zu einem guten Nachschlagewerk für Frauengeschichte in der Technik.

Fachbeiträge, die kritisch historisch-politische Zäsuren benennen, die Rolle der Frauen an der TU Wien im gesellschaftspolitischen Kontext beleuchten und markante Meilensteine der Frauenbewegung in Bezug zur TU Wien setzen, kommen ebenso vor wie eine Vielzahl von Portraits von Frauen, die an der TU Wien forschen, arbeiten und lehren, sowie *Wordraps* von Studentinnen. Interviews, die allesamt die Bedeutung von Gleichstellung der Geschlechter in der Technik betonen, runden das Buch ab. Ein sehr wertvolles Dokument, das Frauen in der Technik sichtbar macht und feministische sowie gleichstellungspolitische Aspekte beleuchtet.

◀ Bente Knoll

Frauenleben in Afrika

„Ich blickte hinauf zum sternenübersäten Himmel und wünschte mir leidenschaftlich ein neues Leben“, sagt Condé, die ihren ersten Roman mit 42 Jahren veröffentlichte. Mit 83 Jahren porträtiert sie sich selbst als autonome Frau und Schriftstellerin, die ihr aktuelles Leben im fortschreitenden Alter zu wenig dramatisch und originell findet, um darüber zu schreiben. Viel mehr liege ihr daran herauszufinden, welchen Platz Afrika in ihrem Leben und in ihren Vorstellungen eingenommen hat, sagt Condé. Sie ist im Jahr 1937 als jüngste von acht Kindern auf der französischen Karibikinsel Guadeloupe geboren. Sie lässt ihre frühen Lebensjahre wiederaufleben, seien es die 1950er-Jahre als Studentin in Paris, sei es die Zeit als alleinerziehende Mutter von vier Kindern oder als Lehrerin in Westafrika, wo politische Auseinandersetzungen den afrikanischen Kontinent erschütterten. Zwischen AfrikanerInnen und AntillanerInnen bestehe eine Mauer des Unverständnisses, sagt Condé und fragt sich, ob die früh Kolonisierten, jene aus der Karibik und die Schwarzen aus Amerika, Afrika unterschwellig und arrogant begegnen. Heute gilt sie als Weltbürgerin und Grande Dame der frankophonen Literatur, die u.a. den Alternativen Literaturnobelpreis und den nationalen Verdienstorden in Frankreich erhalten hat. Die Kapitel dieses literarisch ausgezeichnet und spannend geschriebenen Buchs sind mit Zitaten oder Sprichwörtern, zum Beispiel aus Guadeloupe, untertitelt. Leider fehlt der geschlechtergerechte Schreibstil, dennoch lesenswert. ▶ Vero

Lebendige Historie

Erika Mann, heute in erster Linie als Nachlassverwalterin ihres berühmten Vaters Thomas Mann wahrgenommen, wird hier zu einer lebendigen Person. Eine schillernde tatkräftige Frau, die den Kampf gegen Hitler aufnimmt, als alle um sie herum noch an einen „guten Ausgang“ glauben. Ihrer Zeit weit voraus entscheidet sie sich mit allen Konsequenzen für ein eigenständiges Leben, zur damaligen Zeit ein Leben verbunden mit viel Verzicht, um sich selbst treu zu bleiben. Da Erika Mann keine Tagebücher hinterlassen hat, hat die Autorin in liebevoller Kleinarbeit die vielen erhaltenen Briefe studiert, um uns

1919 – 2019.
*100 Jahre Frauen
an der Technischen
Universität Wien.* Hg.
von Marion Krammer,
Margarethe Szeless.
248 Seiten,
Verlag Promedia,
Wien 2019
EUR 22,00

Maryse Condé: *Das
ungeschminkte Leben.*
Aus dem Franz.
von Beate Thill.
299 Seiten, Luchterhand,
München 2020
EUR 22,70

Heidi Rehn: *Die
Tochter des Zauberers
– Erika Mann und ihre
Flucht ins Leben.*
448 Seiten,
aufbau Verlag,
Berlin 2020
EUR 13,40

näher an diese faszinierende und energetische Frau heranzuführen. Fiktiv erzählt bekommen wir einen Einblick in Erikas erstes Jahr in Amerika. Eine Frau, die für sich selbst stehen könnte und doch im Schatten ihres Vaters verschwunden ist. Danke an Heidi Rehn, dies zu ändern. ▶ Sheila Perlaki

Eine brasilianische Autorin

Der Kunstband gibt einen Einblick in das Leben einer der größten literarischen Autorinnen in Brasilien. Wer war diese rätselhafte Frau? Es mag der Kürze geschuldet sein, dass vieles von der tatsächlichen Biografie Lispectors in Andeutungen bleibt. Die Fotografien lassen sich nicht als Ergänzung zum Text sondern als eigene Erzählung begreifen. Lispector dekorierte ihr Appartement mit Fotos von sich selbst, nicht aus Narzissmus, wie sie sagt, sondern aus Lebensfreude. Und möglicherweise diene ihr eigener Blick dazu, Fremdbilder zu konterkarieren, die mit steigendem Bekanntheitsgrad immer mehr wurden. Eine Frage ihrer männlichen Zeitgenossen war beispielsweise, wie es möglich ist, dass eine so schöne Frau so gut schreiben kann. Mein Interesse an der Autorin wurde geweckt, jedoch fehlt die Tiefe in der Darstellung und der historische Kontext ist nur schemenhaft skizziert. Insofern mag der Band ein erster Schritt sein, die Bedeutung der Autorin für die brasilianische Literatur kennenzulernen, um ihr Schreiben als jüdische Schriftstellerin in Zeiten der brasilianischen Militärdiktatur zu entdecken. ▶ Ines Öllinger

Leonie Meyer-Krentler:
Clarice Lispector.
Leben in Bildern.
71 Seiten,
Deutscher Kunstverlag,
Berlin/München 2019
EUR 22,00

Liebe zu dritt

Wenn man einander nahe genug steht, ist es egal, was andere denken. Die ungewöhnliche Konstellation, in der die gefeierte Opernsängerin Pauline Viardot ihr Leben mit zwei Männern gestaltet hat, gab häufig Anlass zu Spekulationen. War es eine mit allen abgestimmte *Ménage à trois*? Wie gingen die drei Menschen mit wechselseitigen Besitzansprüchen um? In ihrem Porträt einer ungewöhnlichen Dreierbeziehung gehen Ursula Keller und Natalja Sharandak den Lebenswegen der Primadonna und Komponistin Pauline Viardot, ihres Ehemanns und des erfolgreichen Schriftstellers Iwan Turgenjew nach. Das Buch zeichnet einen genauen Hintergrund der persönlichen wie auch gesellschaftlichen Situation. Unglaublich mutet etwa an, dass Pauline Viardot beim Trauergottesdienst für Chopin in der Kirche hinter einem Samtvorhang singen musste, weil das „Weib“ in der Kirche zu schweigen hatte. Auch die gesellschaftlichen Restriktionen nach dem Putsch Napoleons sind Thema, und die Jagd auf KritikerInnen des neuen Regimes, zu denen die Schriftstellerin George Sand gehörte, ebenso wie Viardots Ehemann Louis, weswegen Paulines Vertrag

Ursula Keller und
Natalja Sharandak:
Iwan Turgenjew und
Pauline Viardot: *Eine
ungewöhnliche Liebe.*
278 Seiten,
Insel Verlag,
Berlin 2018
EUR 25,70

mit der *Opéra* gekündigt wird und sie ihrer Profession nicht mehr nachgehen kann. Die ProtagonistInnen im Buch stammen aus dem *Who is Who* aus Literatur und Musik des 19. Jahrhunderts. Kurzweilig und spannend geschrieben, mit umfangreichen Literaturverweisen und Bibliographie gibt das Buch Einblicke in Beziehungen und Lebenswelten jenseits von Dogmatismus und Klischee. ▶ Susa

Durchs rauschende Berlin 1929

Ein letztes Aufbäumen der Goldenen Zwanziger Jahre, wie im Rausch bewegt sich die Lesende durch das Berlin des Jahres 1929. Jedem Kapitel ist ein Monat gewidmet, in dem sich die Geschichten dieser Zeit durch vignettenhafte Erzählungen von Berühmtheiten, Schriftsteller_innen und Kulturschaffenden verbinden. Die Zeitgenoss_innen sind Marlene Dietrich, Erich Maria Remarque, Vicki Baum, Erich Kästner, Louise Brooks, G.W. Pabst, Marieluise Fleißer, Berthold Brecht u.v.m. – die Geschichten, die sie produzierten, die sie schrieben, filmten und tanzten, werden nacherzählt und eröffnen uns so einen Blick in ein Jahr voller Fortschritt, Rückschritt und Umbrüche. Die Frauen sind selbstbestimmt, autonom, kreativ und erfolgreich – und bleiben doch dem männlichen Blick und seinen Neigungen unterworfen. Manche, wie Erika Mann, versuchen sich davon zu befreien, indem sie dagegen anschreiben, andere, wie Louise Brooks, ziehen sich zurück, verfallen ins Schweigen und werden mit dem Stempel „hübsch aber dumm“ gestraft. Frauen sind trotz ihrer neu entdeckten und gelebten sexuellen Freizügigkeit noch lange nicht Herr_innen ihres Selbst. Es ist eine oberflächliche und doch interessante Lektüre, Biografien und Bibliografien in Prosa, die das Jahr 1929 und jene Zeit zwischen den Weltkriegen der Leser_in leichtfüßig näherbringt und greifbar macht. ◀ Andreea Zelinka

Unda Hörner: 1929.
*Frauen im
Jahr Babylon.*
253 Seiten,
ebersbach & simon,
Berlin 2020
EUR 22,70

Weltstar der Stummfilm-Ära

„Ich will frei sein, meine Rollen so zu spielen, wie ich sie sehe“, sagte Asta Nielsen im Jahr 1916 zu ihrem ersten Biografen Langsted. Nielsen ist im Zeitalter des deutschen Kaiserreichs 1881 in einem armen ArbeiterInnenviertel in Dänemark geboren und aufgewachsen. Bereits mit 13 Jahren war sie von der Idee begeistert, SchauspielerIn am Theater zu werden. Vor allem ihre ältere Schwester bestärkte und unterstützte sie darin solidarisch. Im Jahr 1910 drehte Nielsen ihren ersten Stummfilm, das Drama „Abgründe“, der sie zum erfolgreichen Durchbruch führte und ein künstlerisches Niveau erreichte. Von da an gilt der Film als Sparte der Kunst, setzt sich über traditionelle Moral selbstbewusst hinweg und begründet ihren Beitrag zum Aufbruch der Moderne in der Berliner Filmbranche. Die Frauen, die Nielsen auf der Leinwand darstellt, gehen entschlossen ihren eigenen Weg einer neuen selbstbestimmten Frau. Als Weltstar des neuen deutschen Stummfilms aus Dänemark verlegt sie ihren Lebensmittelpunkt nach Berlin und bringt kosmopolitisches Flair in die deutsche Kinolandschaft. Sie berührt und erobert die Menschen im internationalen Licht der Scheinwerfer. Aber 1936 geht sie schweren Herzens nach Dänemark zurück, um keine Filmangebote unter dem NS-Regime annehmen zu müssen. Beuys schreibt über das faszinierende dramatische Leben einer der größten Filmschauspielerinnen aller Zeiten chronologisch detailliert mit zahlreichen unveröffentlichten Briefen und Bildern. Empfehlenswert zu lesen. ◀ Vero

Barbara Beuys:
*Filmgenie und Neue
Frau. Asta Nielsen.*
447 Seiten,
Insel Verlag,
Berlin 2020
EUR 25,70

Lachen ist auch Frauensache

Dieses Buch über Kabarettistinnen ist eine persönliche Auswahl von Frauen, die mit ihrem Witz seit 120 Jahren beweisen, dass Lachen nicht allein Männersache ist, schreibt die Autorin Schürmann-Mock in ihrer Einleitung. Sie präsentiert sechzig Kabarettistinnen, davon zehn in Langporträts: Erika Mann zum Beispiel brillierte durch Witz, Charme, Imitationstalent und ihre Fähigkeit, Alltägliches funkeln zu lassen. Die seit 2020 hundertjährige Lore Lorentz gilt zwar nicht als Ikone der Frauenbewegung, war aber eine große Dame auf der Kleinkunsthöhne. Marlen Kroymann wiederum gilt als Feministin mit freiem Geist. Mit ihrer ersten Satiresendung einer Frau, „Nachtschwester Kroymann“, wurde sie bekannt. Infolge der #MeToo-Debatte verwendet sie auch Themen wie sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz für ihre neue Satiresendung. Im Glossar des Buches sind alle sechzig Kabarettistinnen alphabetisch und biografisch aufgelistet. Sie verweisen auf die Buchseite des Porträts oder dazugehörige Lese- und Hör-Tipps. Als einzige österreichische Kabarettistin wird die junge 28 jährige Lisa Eckhart (S. 23) in dem Buch erwähnt. Der Schriftzug des Titels auf dem Buchcover lädt optisch nicht zum Lesen ein, aber die Autorin schafft mit dem Buch inhaltlich einen guten Einblick in die Welt der Kabarettistinnen und weckt damit Interesse, mehr über sie zu erfahren. Um mehr über feministische Kabarettistinnen, auch aus Österreich, zu lesen, ist auf eine Fortsetzung zu hoffen. – Empfehlenswert. ◀ Vero

Iris Schürmann-Mock:
*Frauen sind komisch.
Kabarettistinnen
im Porträt.* 224
Seiten, AvivA Verlag,
Berlin 2020
EUR 24,00

Lesbische Sportporträts sichtbar machen

„Es ging um mehr als nur Medaillen, es ging um Anerkennung“, sagt die Weltmeisterin im Bobfahren Katharina Sutter, während die siebenfache Fußballmeisterin Haenni sagt, bei der FIFA hatte sie einen Traumjob, aber es war und ist eine Macho-Welt. – Fünf Autorinnen aus der Schweiz haben mit dem vorliegenden Buch dazu beigetragen, 28 lesbische Spitzensportlerinnen aus unterschiedlichen Sportarten zu porträtieren, zu fotografieren, also einfach medial sichtbar zu machen. Die lesbischen Sportlerinnen erzählen aus ihrer eigenen Perspektive und zeigen auf, dass die Diskriminierung von Lesben nicht nur Geschichte ist. Auch die Frage, ob lesbische Spitzensportlerinnen sich als Vorbilder beim Comingout in unserer Gesellschaft sehen, wird in den Porträts thematisiert. So sei zum Beispiel die Tennisspielerin Navratilova über viele Jahre das einzige bekannte lesbische Sportvorbild gewesen und genieße heute noch hohes internationales Ansehen, schreiben die Autorinnen in ihrer Einleitung über lesbische Heldinnen im Spitzensport. Auch wenn sportliche Erfolge nichts mit der sexuellen Orientierung zu tun haben, ist es schön, wenn immer mehr Homosexuelle bei Olympia nicht mehr das Gefühl haben, sich verstecken zu müssen. Beispielsweise werden Bachmann und Lehmann als lesbisches Traumpaar des Schweizer Frauenfußballs bezeichnet, weil sie sich trauen und offen zu ihrer homosexuellen Beziehung stehen. Lesenswert für alle Sportler*innen der LGBTIQ*-Community, um Mut zu machen, sich in der Sportwelt zu outen, aber auch, um Vorurteile abzubauen. – Empfehlenswert. ◀ Vero

Vorbild und
Vorurteil. Lesbische
Spitzensportlerinnen
erzählen. Hg. von
Corinne Ruffli,
Marianne Meier,
Monika Hofmann,
Seraina Degen und
Jeannine Borer.
271 Seiten,
Hier und Jetzt Verlag,
Baden, Schweiz 2020
EUR 29,00



BRIEFE

Ich vermiss dich fürchterlich...

» „Was für eine riskante Sache, die Wahrheit auf Tatsachenebene zu sagen ohne theoretische und akademische Verbrämung. [...] Der Versuch der Leute, die die politische Kampagne betreiben, läuft darauf hinaus, ein ‚Image‘ zu schaffen, das schließlich das wirkliche Buch zudecken wird. Ich kann nichts dagegen tun, [...] weil ein Einzelner per definitionem

Hannah Arendt + Mary McCarthy: **Im Vertrauen. Briefwechsel 1949 – 1975.** Hg. von und mit einer Einführung von Carol Brightman. 620 Seiten, Piper, München 2020 EUR 18,50

machtlos ist und die Macht der ‚Image‘-Schaffer beträchtlich.“ (254f) Dies schreibt Hannah Arendt im September 1963 in ihrer Korrespondenz mit Mary McCarty anlässlich der massiven öffentlichen Anfeindungen rund um ihr Buch zum Eichmannprozess.

Die Herausgeberin nennt den über 25 Jahre währenden Briefwechsel zwischen der Philosophin und der [damals prominenten] Schriftstellerin „eine Romanze in Briefen [...] denn sie spiegelt die Geschichte einer leidenschaftlichen Freundschaft, die [...] ganz unwahrscheinlich war“ (37), denn das Amerikanische der einen blieb der europäisch geprägten anderen letztlich unvertraut – und umgekehrt. Die Gespräche und die Briefe können auch als Zuflucht aus den politischen und sozialwissenschaftlichen Kontroversen ihrer Zeit, in die sie involviert waren, gelesen werden. Der Austausch – für heutige Lesende hilfreich erklärt in Fußnoten zu Personen und Ereignissen – changiert zwischen Alltagsanekdoten, Urlaubserzählungen, kritischen Gegenlesungen von Texten, Einschätzungen der politischen Lage (Vietnam, Watergate, Kuba etc.), bissigen Anmerkungen zur Intellektuellen- und Kulturschickeria, erstaunlichen Berichten zu den 68er Revolten in USA und Paris und spiegeln nicht nur eine lebendige Denkbewegung, sondern sind ein aufschlussreiches Dokument einer unsere Auseinandersetzungen bis heute prägenden Zeit. Spannend, nicht nur für Arendt affizierte.◀

Birge Krondorfer

Geschichte/n hinter Traumata

» Maya Lasker-Wallfisch ist die Tochter der jüdischen Shoah-Überlebenden Anita Lasker-Wallfisch, die als Cellistin des Auschwitzer Frauenorchesters, die Konzentrationslager Auschwitz und Bergen-Belsen überlebte. Maya Lasker-Wallfisch beginnt zu schreiben, gegen die Wortlosigkeit und das Schweigen, das sie Zeit ihres Lebens als Kind und Jugendliche begleitete. Sie erzählt ihren Großeltern – von den Nazis im Konzentrationslager Izbica

Maya Lasker-Wallfisch: **Briefe nach Breslau. Meine Geschichte über drei Generationen.** Aus dem Engl. von Marieke Heimbürger. Insel Verlag, Berlin 2020. EUR 24,70

Lasker und stellt so die gestohlene Beziehung und Verbindung über drei Familiengenerationen wieder her. „Ich fand es ungeheuer schwer, auf der Welt zu sein,“ schreibt Maya. Ihr Bruder Raphael, um fünf Jahre älter, erinnert sich an sie als ein permanent verwirrtes Kind. „Und seine Wahrnehmung stimmte.“ Maya Lasker-Wallfisch thematisiert die Spuren, das Echo, das Erbe der Gefühle des generationenübergreifenden Traumas, die unbewusste Weitergabe von Traumata als Überschattung ihres eigenen Lebens. Maya Lasker-Wallfisch stößt auf Drogen, bis zum Absturz, bis sie schließlich erfolgreich einen Entzug durchmachte. Sie arbeitet seit mehr als zwanzig Jahren als psychoanalytische Psychotherapeutin und das Thema der transgenerationalen Tradierung von Traumata begleitet sie; es sind die Geschichten hinter den Traumata, die sie interessieren.

Empfehlung! ◀ Dani Rechling

Eine Schweizerin in Stalins Sowjetunion

» Die 1973 geborene Schweizerin Beatrice Schmid findet zu Weihnachten 2015 eine Sammlung von Briefen, Fotos und Dokumenten ihrer Großmutter Maria und ihrer

ermordet – in elf Briefen von deren Töchtern, was aus ihnen wurde, und beschreibt das Verwobensein ihrer eigenen Lebenserinnerungen mit den Geschichten dreier Generationen der Familie

Großtante Paula auf dem Dachboden ihrer Eltern in Basel. Vier Jahre lang folgt sie den Spuren ihrer Vorfahren anhand dieser Quellen. Der Weg führt sie in die jüngst gegründete Sowjetunion Stalins, in die ihre Großtante Paula aus politischen Gründen emigrierte, in den Gulag, in den Paula aufgrund einer politischen Aktion ihres ungarischen Mannes kam, nach Sibirien, wohin sie danach verbannt wurde, und immer wieder zurück in die Schweiz der Dreißiger-, Vierziger- und Fünfzigerjahre, wo ihre Großmutter Marie

Beatrice Schmid: **„Du weißt mich jetzt in Raum und Zeit zu finden“. Zwei Frauen zwischen Basel und Moskau.** 375 Seiten, Rotpunktverlag, Zürich 2020 EUR 34,00

sich ebenfalls politisch betätigte. Beatrice Schmid fährt nach Russland, nimmt Kontakt mit ihren russischen Verwandten auf, kontaktiert Zeitzeugen und ergänzt die Zeugnisse ihrer beiden Vorfahren durch

objektive Quellen. Dabei reflektiert sie sich stets selbst, zieht Vergleiche zur Jetztzeit und ihrem eigenen Leben. So entsteht ein eindringliches Bild dieser beiden ungewöhnlichen Lebensläufe und der dramatischen Zeit, in der sich die Frauen für Gerechtigkeit und Gleichheit einsetzten. Ein stimmungsvolles Buch voller Details und genauer Beobachtungen, ergänzt mit einem Literaturverzeichnis. ◀

Sabine Reifenhauer

ROMANE

Zwischen Industrieschnee und saurer Luft

» Am Rande des Industriegebiets einer deutschen Großstadt durchlebt die Erzählerin des Romans ihre Kindheits- und Jugendjahre. Schon früh bekommt sie die Vorurteile zu spüren, die ihr als Tochter eines Fabrikarbeiters und einer aus der Türkei stammenden Mutter entgegengebracht werden. Zwischen dem Druck, sich unbedingt anpassen zu wollen und dem Gefühl, dabei ohnehin nur



BELLETRISTIK

FOTOGRAFIE: Antonia Preuner

versagen zu können, kämpft sie sich durch das Bildungssystem. Dabei lässt sie das Gefühl nicht los, fehl am Platz zu sein, während ihre Freund:innen die für sie vorgezeichneten Wege scheinbar mühelos beschreiten können. Der Roman handelt von den feinen Unterschieden in unserer Gesellschaft, von subtilem und offenem Klassismus und Rassismus, und dabei auch einfach von einer Generation, die in den 90er Jahren in Westdeutschland aufwuchs. In kürzeren und längeren Episoden erfährt die

Deniz Ohde: **Streulicht.** Leserin von jenen
285 Seiten, Suhrkamp, Erlebnissen der
Berlin 2020. Protagonistin, die in
EUR 22,70 ihr Schamgefühle und

Ängste verursacht haben, sowie von ihren Bemühungen, sich davon zu befreien. In trockenem Stil erzählt, schafft es die Autorin gekonnt, die Atmosphären vom verrauchten Zuhause über das stickige Klassenzimmer bis zum prototypischen westdeutschen Hobbykeller einzufangen, wobei Umgebung und Gerüche dabei förmlich spürbar werden. Ein notwendiges Buch über die immer noch existenten Ungleichheiten unserer Gesellschaft und die manchmal schwer greifbaren Mechanismen, die diese verursachen. Empfehlung! ◀ ReS

Spiegelungen

Die in einem Gefängnis in Berlin arbeitende Psychotherapeutin Mania reist blitzartig nach Wien, um sich auf die Suche nach ihrem Kindheitsfreund Tomek zu begeben, der spurlos verschwunden ist. Ihre Freundin Ruth, Zahit, ein syrischer Flüchtling und Sue, Tomeks Hund, unterstützen und begleiten sie dabei. Alles in allem keine leichte Aufgabe, da sie außer einigen tagebuchartigen Einträgen von Tomek wenig eindeutige Spuren vorfindet, bis Ruth, die Hackerin ist, Tomeks Handy in Polen orten kann. Der spannend zu lesende Debutroman von Kaška Bryla bearbeitet stofflich

verschiedenste Themen. Freundschaft, Flucht, Missbrauch, Suizid und Sadismus, um die wichtigsten zu nennen, werden so eingebettet, dass sie wie Begleitmusik im Hintergrund wirken und trotz der feinen Klinge ständig präsent bleiben. Es geht um den Kern, wie ist die menschliche Seele konstituiert und was hält sie aus. Dieses führt zu einer ungemein starken Authentizität der verschiedenen Figuren. Eine Stärke des Romans liegt darin, dass er weniger einen gesellschaftlichen Gesamtent-

Kaška Bryla: **Roter Affe.**wurf anbietet, sondern
232 Seiten, Residenz, den tagtäglichen Wahn-
Salzburg/Wien 2020 sinn multiperspektivisch
EUR 22,00 verarbeitet und die damit
einhergehenden Brüche

hervorkehrt. Stark sind die Gedanken und Dialoge, die meisterhaft von der Autorin geführt werden. Sie wirken nicht nur wie aus dem Leben gegriffen, sondern sind impulsleitend für weitere Diskurse, die noch miteinander zu verhandeln sind. ◀ ML

Theater auf Lager

Aus der Beobachterperspektive der Bühnentechnikerin Veronika wird acht Jahre später rekonstruiert, wie ohne Subvention mit viel Idealismus ein abenteuerliches Theaterprojekt umgesetzt werden kann. Das staatliche Kulturbudget für kleinere Bühnen ist zur Gänze wegen einer Bankenpleite, in die das Land als Bürge verwickelt ist, gestrichen worden. Um was geht es der prekären Theatergruppe? Sie wollen ein Bühnenstück verwirklichen, in dem sie genau die betrügerische Welt eines Finanzunternehmens, das sich u.a. auf globales Risikomanagement spezialisiert hat, widerspiegeln. Es werden die nervlich anstrengenden Wochen vor der Premiere für die involvierten Schauspieler*innen spürbar. Eine weitere Rolle spielt der Konflikt um eine Nebelmaschine, die das Nebulose an den Aktivitäten in der Finanzwelt auf der Bühne verdeutlichen soll. Zwischen den einzelnen

Theaterproben werden auf einer weiteren Ebene Szenen des Theaterstücks abgebildet. Dass selbstverständlich diese Persiflage nicht sein darf, erfährt das Ensemble bei der Premiere, als mit Polizeiaufgebot und schließlich von Amts wegen jede weitere Aufführung verhindert wird. Dennoch, die Presse ist begeistert. Aus der Perspektive der Ich-Erzählerin werden die emotionalen Stimmungen des engagierten künstlerischen Personals wunderbar eingefangen und es wird all das erzählt, was in der medialisierten Öffentlichkeit nicht laut genug gesagt werden kann, wenn ein Finanzskandal wieder vom nächsten getoppt wird. Wunderbar, ein bitterböser Inhalt, humorvoll eingepackt! ◀

Elena Messner: **Nebelmaschine.**
210 Seiten,
Edition Atelier,
Wien 2020
EUR 20,00

gen und es wird all das erzählt, was in der medialisierten Öffentlichkeit nicht laut genug gesagt werden kann, wenn ein Finanzskandal wieder

ML

Madonna hilf: Wütende Mutter klagt an

Eine junge Autorin wird das erste Mal Mutter und fällt ungeahnt in ein tiefes Loch. Um sich herauszuarbeiten, schreibt sie verzweifelte, lustige, unverblümt beschreibende und anklagende Briefe an die jeweils passenden oder auch unpassenden Empfängerinnen und Empfänger: Madonna, Jesus, Mohammed, die Frauenministerin, Werther, einen Frosch oder das Loch selbst. Diese Briefe lesend begleiten wir die Frau durch ein Kalenderjahr, in dem sie an den Ansprüchen und unerfüllten Wünschen kapital zu scheitern droht. Erschlagende Müdigkeit, die sisyphegleiche Arbeit gegen überlaufende Windeln und fehlende Kinderbetreuungsmöglichkeiten in einem fiktiven österreichischen Dorf stehen einem vehementen Bedürfnis nach sinnvoller und anerkannter intellektuell-schöpferischer Tätigkeit entgegen. Der Mann der Autorin glänzt

hauptsächlich durch Abwesenheit und Hilflosigkeit. Hilfe ist nicht in Sicht, so hilft sie sich selbst durch diese kurzen Briefe. Denn an die Macht der Worte, des Benennens, glaubt die Schreibende. Genau beobachtet, schonungslos ehrlich beschrieben: die Mutterschaft in ihrer frustrierenden wie beglückenden Ambivalenz wird bei Simone Hirth greifbar. ◀ Judith Staudinger

Simone Hirth:
Das Loch.
268 Seiten,
Kremayr &
Scheriau,
Wien 2020
EUR 22,90

Trennende Welten

➤ Drei Schwestern zwischen zwanzig und dreißig, die verschiedener nicht sein können, begeben sich nach Jahren der Trennung auf eine gemeinsame Wanderung mit einem dramatischen Ausgang. Eliza ist mit Down Syndrom auf die Welt gekommen, verbringt ihre Zeit mit Schauspielaktivitäten und hätte gern ein eigenes Kind. Noa arbeitet in einer Kantine und hat einen Zweitjob als Liebesbegleiterin in Pflegeheimen. Die Studienabbrecherin Loth ist deutschnationale Patriotin und verabscheut und bekämpft alles, was „anders“ ist. In behutsamen Tönen wird die Wanderung zeitlich rekonstruiert, indem die drei Frauen ihre persönlichen Lebenswelten in inneren Monologen verarbeiten. Bei allen dreien stimmt etwas nicht. Genau die eigene Zerissenheit kann allerdings auf dieser Wanderung mit den jeweiligen gegenüber stehenden Schwestern nicht verhandelt werden, da die gegenseitigen Abstände im Leben nicht leicht kompensiert werden können. Der Debutroman geht unter die Haut. Es ist spürbar, wie Lasker-Berlin, die künstlerisch in der Theaterwelt zu Hause ist, einen Flair für Dramatik hat. ◀ ML

Amanda Lasker-Berlin:
Elijas Lied.
254 Seiten,
Frankfurter Verlagsanstalt,
Frankfurt/M. 2020
EUR 22,70

Freundschaft zweier Frauen

➤ Die 30jährige Hauptprotagonistin Josephine durchwandert das Ruhrgebiet, um den Verlust ihrer wichtigsten Freundschaft zu verarbeiten. Abschied und Veränderungen, sei es in Bezug auf den Verlust eines nahestehenden Menschen, des Arbeitsplatzes oder des Zuhauses, geben sich bei ihr und ihren Bekanntschaften in den Gärten sehr unterschiedlich zu erkennen. Das Zelt, das Josephine jede Nacht in einem anderen Garten im Ruhrgebiet aufschlägt, symbolisiert eine Art Zwischen-Raum, weil es Gegensätze vereint. Es bietet Schutz, aber auch Freiheit und Unabhängigkeit. Die Camperin liefert sich der Umgebung aus und muss sich auf das Wesentliche reduzieren, bequem, aber ohne Luxus. Sie trägt nur das Notwendigste bei sich. Das Zelt ist für Josephine ein Rückzugsort, welches sie aber auch, wie eine Schnecke ihr Haus, auf dem Rücken stets mit sich trägt. Ihre mit Klebeband befestigten Laufschuhe sind abgetreten. Sie bekommt neue Schuhe und ein Fahrrad für ihre weitere Wanderung geschenkt, aber ob sie letzteres annimmt, ist fraglich. Es bleibt spannend, welches Ziel Josephine anstrebt und wie lange sie das Wanderleben durchhält. Der Roman ist literarisch gelungen, thematisiert die Freundschaft zweier Frauen und regt auch zum Nachdenken über gute

Jenny Bünnig:
Meine fremde Freundin.
270 Seiten,
Arche Verlag,
Berlin 2020
EUR 22,70

Freundschaften an. Schließlich macht das Zelten unter dem grünen Baum auf dem Buchcover auch Lust auf ein spannendes Lesevergnügen. Lesenswert. ◀ Vero

Reiseziel: Vatersuche

➤ Jana begibt sich als junge Frau auf eine Donaukreuzfahrt unter SeniorInnen. Doch sie macht diese Reise nicht, um die Landschaft zu genießen, sondern um ihren Vater kennen zu lernen. Obwohl sie ihre Kindheit und Jugendzeit gut ohne ihn überstanden hat – mit einer Mutter, die ihr gleichzeitig ein guter Vater war, nur ohne Haarausfall, wie die Väter ihrer Freundinnen – ist sie neugierig, was er wohl für ein Mensch ist. Wie bei einer guten Reise kann

Ilona Hartmann:
Land in Sicht. Roman.
159 Seiten,
aufbau Verlag,
Berlin 2020
EUR 18,50

man bei der Lektüre des Debutromans Ilona Hartmanns abschalten, sich auf eine andere Perspektive einlassen und wird gut unterhalten. Das unvoreingenommene Handeln der Akteurin liest sich bewundernswert und erschend. Der ungewöhnliche Sprachgebrauch

der Autorin lässt Szenen noch eindrücklicher bildhaft werden. Trotz ernster Thematik ist das Lesen dieses Buches entspannt, locker und an vielen Stellen sehr erheiternd. ◀ Lilian Karr

Worte, die sich einschleichen

➤ Ellen setzt ein Gegenstück zur destruktiven Macht ihrer Gedanken und zur Angst vor physischer Gewalt: sie schweigt. Nach der Trennung der Eltern und dem Tod des Vaters, der gewalttätig geworden war und dessen Tod Ellen so oft herbeigewünscht hat, zieht sich die Elfjährige in eine innere Emigration zurück. In klarer Sprache, mit genauer Beobachtung und lakonisch kurzen Sätzen lässt Linda Boström Knausgård eine Welt erstehen, die geprägt ist von Kälte und Dunkelheit, aber auch Sehnsucht und sonnigen Tagen am Meer. Im Rückblick skizziert sie die Stimmungsschwankungen des Vaters, seine Hochs und Tiefs und kontrastiert sie mit der domi-

Linda Boström Knausgård:
Willkommen in Amerika. Aus dem Schwed. von Verena Reichel.
144 Seiten,
Schöffling & Co.,
Frankfurt/M. 2017
EUR 18,60

nanten Inszenierung von Lebensgenuss der Mutter und deren Liebschaften. Ellen kostet ihre Macht des Rückzugs aus, sie nimmt sich immer weiter zurück und betet schließlich, zu verschwinden: „Immer dieselbe Frage, wenn es um Menschen ging. Wessen Wille war stärker als der des anderen?“ Boström Knausgård's kurzer Roman verbindet nackte Beobachtungen mit der magischen Selbstverständlichkeit einer Elfjährigen und schafft ein intensives Kammerspiel einer Familie, die hell sein möchte und doch von scharfen, dunklen Klüften gezeichnet ist. ◀

Susa



Ein Reiseroman der anderen Art

Wir werden an der Hand genommen und begleiten Sophonisbe und Roxana, beide haben bereits „die Mitte des Erwachsenenlebens“ erreicht, ein Stück ihres Weges. Beide sind Schriftstellerinnen, die eine schreibt ein Buch über New York in einer eigens dafür erfundenen „Iengevitch“, die andere lebt von ihrem Erfolg als Autorin für Ratgeber. Also konkrete Lebenshilfe für Verreisende, Verliebte, Überdrüssige, etc..

Sophonisbe kehrt nach einem 10-wöchigen New York Aufenthalt nach Berlin zurück und zieht bei Roxana ein. Die zwei Frauen sind Meisterinnen der Gesprächstechniken, trotzdem geraten sie wiederholt in „Kommunikationssackgassen“, aus denen sie Iris Hanika jedoch jedes Mal zuverlässig befreit.

Als sich Roxana in den halb so alten Josh verliebt, spitzt sich die Lage zu. Das Buch liest sich wie ein Stadtroman, ein Liebesroman, ein Lebensratgeber mit durchaus schrägen, skurrilen Ideen, vollgepackt mit soziologischen Beobachtungen. Ein in mehrfacher Hinsicht „phantastischer“ Roman. ◀ Margit M.

Iris Hanika:
Echos Kammern.
240 Seiten,
Droschl,
Graz 2020
EUR 22,00

Zufällig am Gartenzaun

Wir treffen Karl Lipitsch, der in selbst gewählter Einsamkeit sein Glück fern der Gesellschaft sucht. In seinem Streben nach Ruhe, Ordnung, Routine und vor allem um endlich sein Buch

fertig zu schreiben, entzieht er sich jeglicher gesellschaftlichen Interaktion. Begründung: Er mag keine Menschen. Bis ihm eines Tages zuerst zufällig am Flughafen und dann am Gartenzaun Mathilde, seine Nachbarin, begegnet. Mathilde ist kommunikativ, gebildet und nach ihrer Scheidung durchaus an neuen menschlichen Einflüssen in ihrem Leben interessiert. Für Lipitsch ist es eine Herausforderung, ihr bei all den Einladungen zum Kaffee und zu Gartenpartys nicht ins Netz zu gehen. Ist eine neue Freundschaft eine Falle, in die man tappt? Oder kann es auch eine Bereicherung sein? Eine gelungene Beschreibung, wie sich jemand einer möglichen Weggabelung im Leben nähert, um sich dann doch für die vermeintliche Sicherheit des Gewohnten zu entscheiden. ◀ Sheila Perlaki

Ana Marwan:
Der Kreis des Weberknechts.
196 Seiten,
Otto Müller Verlag,
Salzburg 2019
EUR 22,00

Heile, heile Segen

Teresa Kirchengast ist eine junge steirische Autorin, die schon in ihrer Jugend zwei Literaturpreise gewonnen hat. Der vorliegende Roman ist das Debut der als Sozialarbeiterin tätigen Autorin. Es handelt sich dabei um ein Sozialarbeiter*innen-Märchen.

Der Plot ist einfach zubereitet: wir nehmen ein leerstehendes Haus – im Garten ein komfortabler Wohnwagen, Lebensmittelpunkt von Ella, der Hauptperson, dazu kommt eine psychisch kranke Roma-Frau, ihr frisch aus der Haft entlassener Sohn, eine Siebzehnjährige aus gut

bürgerlichem Haus mit ihrem Säugling und der Kindesvater, stottern der Mechanikerlehrling mit proletarischem Hintergrund, abgerundet

Teresa Kirchengast:
Schwarze Schafe.
248 Seiten,
Edition Atelier,
Wien, 2020
EUR 18,00



wird das Ganze mit zwei schwarzen Schafen im Garten. Selbstverständlich kommt es zu einem Happyend, aber das muss bei einem Märchen so sein. Das Erstlingswerk ist leicht verdauliche Kost. Die Charaktere sind schematisch, fast wie aus einem Lehrbuch. Es wäre schön, wenn das richtige Leben auch so wenige Hindernisse bereithielte. Durchaus amüsant zu lesen, aber für meinen Geschmack zu flach. ◀ Beate Foltin

OhMama – eine Zeitreise

Reisen nach Sopron, Norwegen mit dem Schiff – die Omama im Buch reist mit Gruppen und mit der Enkeltochter. Generationen-Grauslichkeiten werden dabei offenbar: Geschwollene Knöchel, schwimmende Hornhautteile im ungarischen Thermalbadewasser – Lisa Eckhart beobachtet scharf und beschreibt sezierend. Zwischendurch meldet sich ein Erzählerinnen-Ich zu Wort und dirigiert. Damit wird im Buch eine historische Komponente des Diktatorischen deutlich, die auch die Omama beherrscht: Sie traktiert das Enkelkind mit süßer Nahrung. Ihre eigene Kindheit und Jugend waren vom Konkurrenzkampf mit der Schwester bestimmt. Das Buch kann als angewandte negative Dialektik feministischer Theoriebildungen gelesen werden. Frauen werden als wehrhaft und ausgeliefert beschrieben. Kleidungsstücke werden unter anderem mit der Schere „akzentuiert“. Die Sprachgewalt Eckharts ist hart und

Lisa Eckhart: **Omama.**
384 Seiten,
Paul Zsolnay Verlag,
Wien 2020
EUR 24,70

nicht herzlich. Was an der Kabarettistin Eckhart kritisiert wurde und wird, findet sich auch in Passagen des Buches: Das N-Wort kommt vor, im Generationengeplänkel. Die schonungslose Verstrickung der Omama mit dem Enkelkind

erinnert an die Mutter-Tochter-Verbindung in Jelineks Klavierspielerin. Besonders treffend-schön sind die Nachkriegsgenerationennamen – Ilse, Helga, Tante Elfriede: Das Buch leitet in eine Vornamen-Zeitreise im literarischen Wirtschaftswunderland Österreich. Der Roman ist ein Kleinod an Grauslichkeiten, mit aufscheinenden Bezügen zur Realität und viel abgrundtiefem Humor. ◀ Gerlinde Mauerer

Getauft mit dem Wasser des Lebens

Im Mittelpunkt des Romans steht das behütete Aufwachsen von Marie in den 60er Jahren der BRD. Aus der Kindheitsperspektive erzählt, besteht das Werk aus einer ineinander verflochtenen Sammlung von Alltagsgeschichten: Marie beim gemeinsamen Baden mit ihren drei Schwestern, am Mittagstisch mit der Familie, Marie auf dem Schulweg und beim Zahnarzt. Es sind Reisen in die persönliche Innenwelt der Hauptfigur, virtuos erzählt, voller Poesie und leiser

Sabine Peters: **Ein wahrer Apfel leuchtete am Himmelszelt.**
184 Seiten, Wallstein,
Göttingen 2020
EUR 20,60

Töne. Die christliche Religion sowie ein patriarchales Familienleben sind tief eingebettet in die Erfahrungswelt der Protagonistin. Denken, Fühlen und Handeln finden vielfach Ausdruck in ihren Träumereien und phantastischen Vorstellungen. Dinge werden zum Leben erweckt,

Tiere vermenschlicht. Die scheinbare Idylle wird gestört durch das Widersprüchliche an der Gottesfigur: Einerseits ist diese präsent im

Gebet und in kirchlichen Ritualen, andererseits wirft Gott als „Abwesender“ mit seiner Dreifaltigkeit, Schuld und Buße viele undurchschaubare Fragen auf. Das Aufbrechen der zur damaligen Zeit herrschenden Geschlechterzuschreibungen deutet sich bei Marie zögerlich an, indem sie etwa einen „Indianer“ als Verkleidung im Karneval wählt oder die Jungen für den Werkunterricht beneidet. Der Schreibtisch des Vaters ist interessanter als die Nähstube der Mutter. In einer bildhaften Sprache wird die Lebenswelt eines jungen Mädchens, dessen Gefühle zwischen Zuneigung und Angst, Zorn und Jubel abwechseln, beschrieben. ◀ **Petra Kalleitner**

Coming of Age in der steirischen Provinz

➤ Gabriele Kögl's Roman ist die Entwicklungsgeschichte des Bauernmädchens Andrea, das in der Umgebung von Graz in den 60er Jahren aufwächst. Die Erzählung bewegt sich entlang der Bruchlinie zweier unterschiedlicher sozialer Realitäten: Ihr Leben auf dem Bauernhof in der Provinz mit Eltern, die nach der ständigen harten Arbeit Zeltfeste und Gottes-

Gabriele Kögl: **Gipskind.** Roman. 335 Seiten, Picus, Wien 2019. EUR 25,00

dienste besuchen, sich um Kredite für den Ausbau des als primitiv beschriebenen Hofes bemühen – und dafür notfalls die körperlich

aufblühende Tochter als Anreiz einsetzen – wird kontrastiert durch das Leben ihres ersten festen Freundes, Arthur, aus gutbürgerlichen Verhältnissen, Sohn des Richters. Andreas (Un)Glück ist ihre als schwach beschriebene körperliche Verfasstheit. Ungeeignet, am elterlichen Hof mitzuarbeiten, hat sie die Schonung und Zeit, Bücher zu lesen, Schlager und Musik aus Übersee zu hören und in weiterer Folge Betrachtungen ihrer und Arthurs Lebensverhältnisse anzustellen. Die Erzählstimme, sich in Andrea hinein versetzend, wechselt ab der ersten Hälfte des Romans von der Kinder- in die Jugendperspektive. Die Eltern

und andere Charaktere erfahren eine wenig tiefe Darstellung. Schmunzeln ruft Andreas Beschreibung des Vaters als Deserteur im 2. Weltkrieg vor Arthurs Onkel, einem Altnazi, hervor. Empathisch wird ein heranwachsender Mensch beschrieben mit einem ambivalenten Verhältnis zur eigenen Herkunft. ◀ **Laura Derma**

Sexuelle Biografie

➤ In 13 Kapiteln schreibt die „Hautfreundin“ über ihre sexuellen Begegnungen mit Männern. Sie ist eine selbstbestimmte Frau, die sich versuchen möchte, das erfahren möchte, von dem sie weiß, dass sie es will und Begegnungen macht, die sie sich selbst aussucht. Sex ist für sie vor allem als Single interessant, da er am schönsten ist, wenn niemand Ansprüche darauf stellt, etwas erwartet oder fordert. Doch es geht in diesem Roman nicht nur um Sex. Die Selbstbestimmung der „Hautfreundin“ ist inspirierend und bestärkend. Frei von Klischees und Vorurteilen gelingt Doris Anselm in ihrem Roman eine explizite, sexuelle

Doris Anselm: **Hautfreundin.** Eine sexuelle Biografie. 255 Seiten, Luchterhand, München 2019. EUR 20,60

Erzählung ohne platte und vulgäre Voyeurismen. Die Sprache der Autorin erweckt eine sinnliche, animierte Welt vor den Augen der

Lesenden, in die Lektüre kann man sich wie in ein Polster sinken lassen. Da die Kapitel nicht zusammenhängen, kann man sich umso besser auf jede Begegnung einlassen. ◀ **Lilian Karr**

Grenzen überschreiten

➤ An sich bin ich keine Freundin von allzu langen Romanen. Franziska Hauser hat mich jedoch nachhaltig dazu gebracht, meine Präferenzen zu überdenken. Ich war von Beginn an gefesselt und gespannt, wie sich die Geschichte rund um die Zwillingsschwester Dunja und Saphie entwickelt. Mit einem traurigen Paukenschlag beginnt der Roman: die Männer der Zwillingsschwester sterben am gleichen Tag. Dieser paradoxe Zufall führt die unterschiedlichen Leben von Dunja und Saphie wieder zusammen. Dunja zieht von der Stadt in Saphies

Hotel und somit in das Dorf ihrer Kindheit zurück. Durch diesen Ortswechsel beginnt für die beiden eine Reise in ihre Vergangenheit, ein Familiengeheimnis wird gelüftet und unterdrückte Leidenschaften werden entdeckt. Hauser setzt beide Protagonistinnen als Erzählerinnen ein. So übernimmt Dunja den ersten Part und danach kommt Saphie ins Spiel. Hauser wechselt in diesem Moment ihren Schreibstil und so ist es für die Leserin ohne Irritation möglich, sich auf die Welt von Saphie einzulassen und die Welt von Dunja zu verlassen. Die Grenzen der beiden verschwimmen und am Ende scheint die eine die andere zu sein und umgekehrt.

Franziska Hauser: **Die Glasschwester.** 430 Seiten, Eichborn, Köln 2020. EUR 22,70

Die selbstbestimmte Entwicklung, die Dunja und Saphie im Laufe der Geschichte durchlaufen, macht Mut, sich immer

wieder neu zu erfinden und auch in älteren Lebensjahren unbekannte Wege zu gehen. Und ich werde in Zukunft mutiger sein, um längere Schmöker in die Hand zu nehmen – danke Franziska Hauser. ◀ **Ines Schnell**

„Ja, aber...“ ist sowas von gestern

➤ Couch, Serienmarathon und Fressorgien. Das und ihre fundierte Leidenschaft für Musik ist Fee's Geheimrezept, um über den Tod ihres Mannes Teddy hinwegzukommen. Oder besser, um sich von ihrer nun eher tristen Realität abzulenken. Die Lage spitzt sich allerdings zu, als sie feststellt, dass sie finanziell bedingt zu einer Veränderung gezwungen sein wird. Und da steht Claudine vor der Tür. Ein 60-jähriges Energiebündel, das sie zu ungeahnt gewagten Entscheidungen

Carla Berling: **Klammerblues um zwölf.** 272 Seiten, Heyne Verlag, München 2020. EUR 10,30

bewegt. Kurze Zeit später findet sich Fee in einer WG mit drei anderen Frauen ihres Alters wieder, unterhält sich über die freie Liebe, beginnt wieder zu arbeiten und

fährt Fahrrad. Dass Fee zu dick ist und seit Ewigkeiten kein Bedürfnis mehr nach einem Friseur hat, entschuldigt sie aber nach wie vor hartnäckig mit ihrem Alter. Das und andere scheinbar überflüssige Oberflächlichkeiten sind immer wieder Thema am Frühstückstisch. Ihre Mitbewohnerinnen führen ihr in



liebvollen, aber sehr direkten Gesprächen vor Augen, dass 50 plus keineswegs Endstation meinen muss. Ganz im Gegenteil! Fee wird sich selbst überraschen und hätte wohl selbst nie geglaubt, wozu sie ihre musikalische Expertise gepaart mit Disziplin und Selbstbewusstsein führen können. Der Klammerblues um zwölf ist eine leichte und unterhaltsame Lektüre, hie und da tiefgründig, witzig und definitiv eine Bereicherung in Sachen Musik[klassiker]. ◀ MD

Nur ein Wimpernschlag

Die dreißigjährige Kunsthistorikerin Elisabeth besucht Daniel Gluck, der ihr Wahlopa ist und 101 Jahre alt wird, in einer Pflegeeinrichtung. Vor dem inneren Auge lässt der gefühlvolle Songschreiber Daniel, der nur mehr selten ansprechbar ist, sein Leben Revue passieren und bereitet sich im Dämmerzustand auf das große Unbekannte vor. Auch für Elisabeth ist das kontemplative Verweilen am Krankenbett bei Daniel eine Reise in ihre eigene Vergangenheit, mal liest sie ihm etwas vor, mal erinnert sie sich an ihre Gespräche mit Daniel. Als sie ein Kind war, war Daniel ihr

Ali Smith: **Herbst.**
Aus dem Engl. von
Silvia Morawetz.
268 Seiten,
Luchterhand,
München 2019
EUR 22,70

Nachbar und gleichzeitig der Mensch, der ihr die Augen dafür öffnete, was im Leben wirklich zählt. Lange Jahre war er ihr Mentor, der sie inspi-

rierte, mehr zu sehen als nur die Oberfläche. Seine Einfälle bereicherten ihre Phantasie. Er war für sie ein Herzensmensch, der ihr bedeutsame Antworten auf ihre unerschöpflichen Fragen gab, zu denen ihre überforderte alleinerziehende Mutter nicht in der Lage war. Neben dem Kern der Handlung beschreibt der Roman verunsicherte Lebensverhältnisse in einer englischen Kleinstadt. Armutstendenzen, Rassismus, Behördenschikanen und die fehlende Lebensperspektive in einer gefühlkalten Welt werden deutlich. Ali Smith versteht es, mit Zeitsprüngen und Nahaufnahmen im Alltag, glaubwürdige Charaktere zu entwickeln, die scheinbar ein schlichtes Leben führen, aber dank ihrer Größe die Zuversicht vermitteln, dass es noch Rosen im Herbst gibt. Berührend! ◀ ML

Suizid, Schreiben und ein Hundefreund

Der beste Freund der Ich-Erzählerin begeht unerwartet Suizid. Er unterrichtete Creative Writing an einem College in New York und war Autor, ganz gleich wie die Ich-Erzählerin, die immer noch unterrichtet, schreibt und in New York lebt. Kennengelernt haben sich die beiden in einem Seminar, das er gehalten hat. Viele Jahrzehnte waren sie durch eine tiefe Freundschaft verbunden. Testamentarisch hat er ihr, für den Fall seines Todes, seine Harlekindogge, Apollo, vermacht. Die Ich-Erzählerin wohnt auf 50 Quadratmeter zur Miete und darf ausdrücklich keine Haustiere halten. Weil sie

Sigrid Nunez:
Der Freund. Aus dem amerik. Engl. von Anette Grube.
235 Seiten, Aufbau Verlag, Berlin, 2020
EUR 20,60

emphatisch und klug ist, zieht Apollo trotzdem bei ihr ein. Der Roman ist eine berührende Auseinandersetzung mit dem Verlust von Nahepersonen, eine Reflexion über das Schreiben und ein Versuch, das Verhältnis von Menschen und ihren Haustieren zu betrachten. Das alles erfolgt mit intellektueller Verve. Ein kluges Buch, das sehr ergreifend ist, nicht zuletzt durch die einfühlsame Darstellung der Beziehung zu Apollo. Empfehlung. ◀ Beate Foltin

Rom, Blues und das Leben

Eine geräumige und geheimnisvolle Wohnung in einem romantischen Palazzo, mitten in Rom, einst Liebesnest der schönen und eleganten Guenda. Dort wohnt Laura Sommer aus Buxtehude, 53, Deutschlehrerin, geschieden und fast wieder glücklich

Kirsten Wulf:
Signora Sommer tanzt den Blues.
368 Seiten,
Kiepenheuer & Witsch,
Köln 2020
EUR 11,00

verheiratet mit ihrer großen Liebe Fabio, wenn er nicht gerade an ihrem Hochzeitstag unerwartet gestorben wäre. Tief in die dunkle Wolke der Trauer gehüllt tappt sie wie gelähmt durch den für sie unerträglich gewordenen Alltag. Doch dann gibt es da plötzlich einen Wasserrohrbruch in ihrer Wohnung und die Bluessängerin Fra übernachtet bei ihr auf dem Sofa und bleibt – lebensfroh, bunt und schrill – unterschiedlicher könnten zwei Frauen nicht sein. Erst so



richtig komplett wird das ungewöhnliche Trio durch die perfektionistische und digital vernetzte amerikanische Studentin Samantha, die als Fras Untermieterin auch bei Laura einzieht. Dann kommt der Abend, an dem Fra Laura in das *BluNight* verschleppt. Dort tanzt Frau Sommer das erste Mal den Blues und in ein neues Leben. Kirsten Wulf zeichnet ihre Charaktere ausdrucksstark, liebevoll und mit einer Prise Humor. Ihre spannende und unvermittelte Erzählweise zieht einen sofort in den Bann. Der Roman ist eine herzerfrischende Hommage an die Freundschaft und Lebensfreude, an die Kraft der Musik, an die Bedeutung der kleinen Gesten. Er zeigt, dass gerade die Ecken und Kanten einen Menschen liebenswert machen und man immer wieder neu im Leben anfangen kann. Die ideale Wohlfühllektüre, nicht nur für Italien-Liebhaberinnen! ◀ Cornelia Axmann

Viele Orte. Überall.

Als Tochter bengalesischer Eltern in London geboren, in Rhode Island aufgewachsen und derzeit ansässig in New York, schrieb die Pulitzerpreisträgerin Jhumpa Lahiri ihren aktuellen Roman während eines mehrjährigen Aufenthalts in Italien. Die Protagonistin in „*Wo ich mich finde*“ ist allerdings eine Frau, die ihren italienischen Geburtsort nie verlassen hat. – Nach Orten sind dennoch die meisten (kurzen) Kapitel benannt (Auf der Piazza; Im Supermarkt; Auf der Straße; Bei mir zu Hause; Am Meer; ...). Orte, an denen sich die Protagonistin gerade befindet und die ihr bekannt und vertraut

Jhumpa Lahiri:
Wo ich mich finde.
Aus dem Ital. von Margit Knapp.
160 Seiten, Rowohlt,
Hamburg 2020
EUR 20,50

sind. Im vorangestellten Motto spricht Italo Svevo davon, dass ihn bei jedem Ortswechsel eine ganz große Traurigkeit ergreife und aufwühle. Eingangs („Auf dem Bürgersteig“) beschreibt Lahiri einen Gedenkstein, der auf den

Tod eines 44-jährigen Mannes an dieser Stelle hinweist und dem die Protagonistin weiträumig ausweicht – ein Bild dafür, dass sie den Tod zu „umgehen“ versucht? Was sie aber in einer eigentümlichen Statik fremd sein lässt in ihrer Welt – wie hinter einer Glaswand beschreibt sie das Treiben um sich her, zu dem sie sich nie zugehörig fühlt, bis sie sich doch noch auf eine (imaginäre) Grenze zubewegt... Ein wunderbarer Text mit einer anschaulichen Sprache, die die Orte wie in einem Film entstehen lässt – fern durch Betrachtung, nah durch Sinnlichkeit der Wahrnehmung – über eine scheinbar unspektakuläre Entwicklung und zugleich so etwas Großes wie Existenz, Liebe und Vergänglichkeit. ◀ Karin Reitter

Roadtrip Blues

➤ Eine Frau reist alleine durch die Südstaaten der USA, im Gepäck eine Biografie der Bluessängerin Billie Holiday. Zwischen Autobahnen, Raststätten und Museumsbesuchen erliest sie sich das Leben der Musikerin, deren Lieder ihr zum Soundtrack für den Roadtrip werden. Der Blues scheint mit der Landschaft, den Menschen und den Gebäuden verwoben und auch die Beziehungen der Protagonistin zu reflektieren. So drückt sich die schmerzliche Erinnerung an eine vergangene Liebe ebenso in den melancholischen Texten aus wie das Gefühl der Einsamkeit in der Fremde, die Flüchtigkeit von Bekanntschaften oder das Entstehen neuer Freundschaften. Die Schreibweise Landerls ist eine vorsichtig tastende, als würde sich die Spurensuche der Protagonistin noch in der Sprache fortsetzen. Die Beschreibung kurzer Szenen und Atmosphären erfolgt abwechselnd aus der Perspektive der Protagonistin und jener einer außenstehenden Beobachterin, was die fragende Haltung des Romans unterstützt. Insgesamt ist Christina Maria Landerl ein unaufgeregt erzählter Roman gelungen, der nicht nur persönlicher musikalischer Roadtrip, sondern auch eine Auseinandersetzung mit der Geschichte von Rassismus und Sexismus in den USA ist. ◀ ReS

Christina Maria Landerl:
Alles von mir.
127 Seiten, Mury Salzmann,
Salzburg/Wien 2020
EUR 19,00

Mamie, Maman und Lisa

➤ Dieser Roman erzählt die Geschichte dreier Frauengenerationen zwischen Tunesien, Frankreich und Deutschland. Lucile oder Mamie, die Großmutter, kommt als Ich-Erzählerin zu Beginn zu Wort und setzt mit ihrem Erguss über die Unzumutbarkeit der Mutterschaft auch den Rahmen für die Lebensgeschichten der Tochter Marie und Enkelin Lisa. Mamie und Marie sterben kurz hintereinander, die eine über 100, die andere an Krebs. Sie hinterlassen Lisa, die in Berlin lebt, eine Wohnung in Paris sowie eine Geschichte von schwierigen Beziehungen, enttäuschten Hoffnungen, Gewalt, verwehrtter Liebe und Entwurzelung. Lucile war mit einem französischen Landbesitzer in Tunesien verheiratet, der früh verstarb. Wenige Jahre später zwangen sie die Ausläufer des Algerienkriegs nach Frankreich zurückzukehren. Marie wird ohne Erklärung aus ihrer Welt gerissen und findet traumatisiert nie ganz aus der Depression. Als Lisa zur Wohnungsauflösung nach Paris reist, begibt sie sich auf Spurensuche und letztlich die Suche nach sich selbst und dem Ausgangspunkt für ihr weiteres Leben. Sprachlich erzeugt die Autorin authentische Stimmung durch den

Elsa Koester:
Couscous mit Zimt.
446 Seiten,
Frankfurter Verlagsanstalt,
Frankfurt/M. 2020
EUR 24,70

reichlichen Gebrauch von französischen Redewendungen. Auffällig sind die zahlreichen intertextuellen Bezüge, die durch Lisas Arbeit an einer Dissertation in Germanistik und der studentischen Sozialisation Maries rund um 1968 in Paris mit der Handlung verwoben sind. Gute, aber in seiner emotionalen, teils brutalen Erzählung schwer verdauliche Lektüre. ◀ Eva Steinheimer

Weibliche Postmoderne aus der Slowakei

➤ Wer kennt hierzulande die slowakische Autorin Rút Lichnerová? Vielleicht ändert daran etwas der bereits 1998 auf Slowakisch erschienene, nun auf Deutsch vorliegende schmale Prosaband mit dem täuschend herzigen Titel *„Das blinde Fischlein“*. Der autobiografisch anmutende Text hebt an mit einer Kindheitserinnerung der Ich-Erzählerin an ihren Vater, einen gläubigen Frauenarzt in der slowakischen Provinz. Das Erinnern, das in kurzen, schlaglichtartigen Szenen die familiäre, gesellschaftliche und politische Situation der kommunistischen 50er-Jahre aufblitzen lässt, gestaltet sich hier als Annäherung an diese schillernde und dominante Vaterfigur. Die Ich-Erzählerin erscheint im dichten, das weitere Leben grundrissartig enthaltenden ersten Kapitel als eigenwilliges, unangepasstes, sich bereits eigene ästhetische Maßstäbe entwerfendes Mädchen, das sich seine eigenen Urteile und Überlebensregeln erschafft. Dieser Vaterbezug begleitet die nun als Lu/Lucia auftretende

Rút Lichnerová:
Das blinde Fischlein.
Aus dem Slowak. von
Sigrid Maria Roswitha
Eberstaller.
120 Seiten, Drava,
Klagenfurt 2019
EUR 18,90

Erzählerin, eine Kunsthistorikerin, ein Leben lang, prägt ihre Beziehungen zu Männern und beeinflusst ihr Schreiben. Sprache als Medium der Abbildung, der Erinnerung, der Wirklichkeitskonstruktion ist zentral in diesem Text, dessen vielfältige Strategien der Veruneindeutigung – das Spiel mit der Erzählperspektive, der unvermittelte Wechsel der Zeit- und Wirklichkeitsebenen, die Verschränkung von (Traum)-Bild und Sprache, Intertextualität, die Selbstreflexion des Erzählens – ihn offenbar nicht zu Unrecht zu einem wichtigen Werk der slowakischen Postmoderne machen. ◀ SaZ

Riskantes Unterfangen

➤ Der in den USA angesehene Ornithologe Juri kehrt nach einigen Jahrzehnten nach Murmansk am nördlichen Polarkreis zurück, nachdem sein verhasster Vater Rubin mit Leberkrebs im Sterben liegt. Es ist für ihn eine Reise in die Vergangenheit, die für ihn viel Unangenehmes hervorbringt. Juri Vater gibt ihm den Auftrag aufzuklären, was mit seiner Großmutter Klara passiert ist.

Isabelle Autissier:
Klara vergessen.
Aus dem Franz. von
Kirsten Gleinig.
304 Seiten,
Mare Verlag,
Hamburg 2020
EUR 24,70

Als Rubin vier Jahre alt war, wurde sie vom sowjetischen Geheimdienst wegen angeblicher Spionagedienste in ein Lager entführt. Klara ist nie zu ihrer Familie zurückgekehrt. Sowohl Juri als auch sein Vater haben in jungen Jahren Schuld auf sich geladen, die noch immer in den beiden eine verstörende Wirkung auslöst und von beiden nie verarbeitet wurde. Der

Generationenroman verfolgt drei unterschiedliche Charaktere, indem er neben den unwirtlichen rauen Lebensbedingungen auf hoher See beim Fischfang und im Gulag beschreibt, woraus menschliche Widerstandskraft besteht. Eine ausgesprochene Naturverbundenheit ist sowohl für Klara als auch für Juri Balsam, um überlebensfähig

zu bleiben. Rubin hingegen wird Kapitän, ohne wirklich positive Gefühle für seine Mitmenschen und Umwelt zu entwickeln. Zuweilen klischeehaft, wenn es um die „russische Seele“ geht, aber dennoch interessant, was Familie ist und was sie nicht sein sollte. Der Roman überzeugt in seinen Naturbeschreibungen. ◀ ML

Ruf des Lebens

➤ Eingebettet ins Berlin der späten 20er Jahre setzt Linda Winterberg im Band 2 ihrer Hebammensaga die Erzählung von den Lebenswegen dreier junger Frauen fort. Dabei rückt sie ihre Protagonistinnen, deren Eigenständigkeit und Freundschaft samt Herausforderungen in den Vordergrund. Die Atmosphäre ist geprägt von der Weltwirtschaftskrise: Arbeitslosigkeit, Armut und Hunger sind allgegenwärtig. Die Freundinnen sind gefordert, die ihnen anvertrauten Schwangeren gut zu versorgen. Ebenso thematisiert die Autorin ungewollte Schwangerschaften, Abtreibung, Syphilis und das Umsichgreifen des Nationalsozialismus. Mit viel direkter Rede gewährt die Autorin Einblicke in die Charaktere, bleibt allerdings häufig an der Oberfläche, und die Unterschiede der Freundinnen kommen nicht klar heraus. In zahlreichen Szenen aus dem Arbeitsalltag der Hebammen, im Krankenhaus und in Beratungsstellen zeichnet sie in leicht lesbarem, belletristischem Stil ein Bild dieser Zeit. Verweise auf die meist kurzen Haarschnitte und Kleidung emanzipierter Frauen und Beschreibungen von Nachtclubs – leider aber ohne genaue Angaben zur Musik, die der ganzen Szenerie mehr Leben einhauchen könnten – ergänzen das Setting. ◀ Susa



Linda Winterberg: **Jahre der Veränderung.** 400 Seiten, aufbau Verlag, Berlin 2020 EUR 13,40

Steinige Wege zur Gleichberechtigung

➤ Die preußischen Universitäten sind um 1900 alles andere als gleichberechtigt: Frauen können weder als ordentliche Studentinnen sämtliche Vorlesungen besuchen, noch Professorinnen werden. Drei junge Frauen, die sich trotz aller Unterschiede in ihrem Wissensdrang und ihrer Neugierde ähneln, verändern nachhaltig die berühmte Friedrich-Wilhelm Universität: Lise Meitner, die heutzutage bekannte Physikerin, musste sich um die Jahrhundertwende ihren Platz als Forscherin inmitten einer Männergesellschaft erkämpfen. Hedwig, die unglücklich verheiratete Tochter eines Fabrikanten, schafft es hinter dem Rücken ihres Mannes, ein Studium zu beginnen. Und Anni, ein junges, mittellozes Mädchen, welches nur wenige Jahre die Schule besucht hat, entwickelt eine Liebe zur Literatur. Ann-Sophie Kaiser hat mit „Unter den Linden 6“ eine wunderschöne Geschichte geschrieben, welche die langsame Entwicklung der Gleichberechtigung an Universitäten und allgemein im Bildungssystem im Zeitraum von 1900 bis zu Beginn des Ersten Weltkrieges zeigt. Anhand der drei jungen Frauen werden die unterschiedlichen Wege nachvollzogen, die sich jedoch in ihrem

Ann-Sophie Kaiser: **Unter den Linden 6.** 464 Seiten, Ullstein, Berlin 2020 EUR 15,50

größten Wunsch gleichen: Lernen und Forschen zu dürfen, wie es Männer in dieser Zeit ohne Probleme können. ◀ Luzia Neufang

Fressen und gefressen werden

➤ Marco ist ein einsamer Mann, nachdem ihn seine Frau nach dem plötzlichen Tod des gemeinsamen Kindes verlassen hat. Er arbeitet auf einem Schlachthof, damit er für die Pflege seines Vaters aufkommen kann. Im Roman von Agustina Bazterrica sind die Tiere weltweit von einem Virus befallen, der sie für die Menschen ungenießbar macht. Der Fleischkonsum wird verboten, die Tierwelt sukzessive ausgerottet und stattdessen werden Menschen für den Verzehr gezüchtet. Die Autorin schildert bis ins Detail wie reale Schlachtungen vor sich gehen: die Anlieferung, die Ruhigstellung (Stress schadet dem Fleisch), das Betäuben, Köpfen und Ausbluten. Obwohl tägliche Routine, fällt es Marco zusehends schwerer, seine Arbeit, all dieses Grauen der zu schlachtenden Stücke [wie die Menschen umschrieben werden], zu verrichten. Aufmerksam beobachtet er die zusehende Verrohung der Gesellschaft und leidet unter dem Zwiespalt zwischen seiner Arbeit und seinem größer werdenden Bedürfnis nach Empathie und Zuwendung. Agustina Bazterrica ist eine Vertreterin einer neuen Generation von Erzählerinnen aus Argentinien, die nicht im magisch-realistischen Duktus schreibt, sondern eher der phantastischen Literatur zugewandt, bizarre und grausame Realitäten, durchaus mit grotesken Einschüben und zum Schreien komisch, brillant zu beschreiben weiß. Die Fleischindustrie als Allegorie für den Kapitalismus, in dem sich Menschen gegenseitig fressen. Ein grausam-schönes Meisterwerk! ◀ Elisabeth Streit

Capitalism kills

➤ Eine kleine Bande von Straßenkindern bricht in Häuser und Wohnungen von reichen Bewohner*innen Buenos Aires' ein. Ihr Erfolgskonzept: keine Spuren hinterlassen und von allem immer nur ein bisschen mitnehmen. Die Bewohner*innen der beraubten Häuser und Wohnungen bemerken oft erst Wochen später, dass bestimmte Stücke im Haushalt fehlen. Nie erwischt werden die kleine Diebe nicht zuletzt deswegen, weil sie mit dem Leiter einer privaten Sicherheitsfirma zusammen arbeiten. Guida ist wie ein Zuhälter. Er lässt, wie seine Kollegen, etliche Straßenkinder für sich arbeiten und steckt den größten Teil des Gewinns ein. Ismael und Enana sind ein Paar. Enanas Bruder, Ajo, gerade mal sechs Jahre alt, kommt auch durch das kleinste Fenster in jede Wohnung. Für die Drei läuft es nicht schlecht. Die Polizei lässt sie in Ruhe, sie müssen nicht hungern und teilen sich einen alten

Lucía Puenzo: **Die man nicht sieht.** 203 Seiten, Aus dem arg. Spa. von Anja Lutter, Wagenbach, Berlin, 2020 EUR 13,40

Eisenbahnwaggon mit einer anderen Kindergang. Aber Guida hat andere Pläne. Er verkauft sie an Sicherheitskollegen in Uruguay, wo sie ein unerfüllbarer Auftrag erwartet. Schon auf den ersten zwanzig Seiten wird klar, dass die Reise nach Uruguay kein gutes Ende nehmen wird. Für die uruguayische Bourgeoisie ist ein Tablet mehr wert als ein Kinderleben. Phänomenale Kritik an der Kleinfamilie und ihrer Moral – Argentinische Autorinnen haben im Moment viel zu sagen. Rasant, brutal und herzerreißend. ◀ Beate Foltin

Haben oder Sein?

Das ist die Frage in diesem visionären Roman! Möchte jemand, egal, wo er sich auf der Welt befindet, einen elektronischen Kentuki in der eigenen Wohnung haben? Oder will jemand mittels eines Computers über eine IP-Adresse ein Kentuki mit Kamera sein und sich als Maulwurf, Drache, Kaninchen, Rabe oder Pandabär in der Wohnung unbekannter Menschen, tausende Kilometer entfernt, aufhalten? Der Kentuki kann die Menschen bei all ihren Handlungen in ihrer Privatsphäre beobachten und mit ihnen kommunizieren. Es gibt drei Möglichkeiten einen Kentuki auszu-

Samanta Schweblin:
Hundert Augen.
Aus dem arg. Spa. von
Marianne Gareis.
251 Seiten,
Suhrkamp,
Berlin 2020
EUR 22,70

schalten: Entweder man sorgt dafür, dass er nicht mehr zu seiner Ladestation kommt, sein Alter Ego löscht den Account oder seine Eigentümer*innen zerstören ihn. Schweblin,

eine der bekanntesten argentinischen literarischen Stimmen, schafft es, eine vernetzte, entfremdete Welt zu kreieren, in der es um Einsamkeit und scheinbare Alternativen für fehlende Kommunikation geht. Während unmittelbare soziale Beziehungen gestört sind, wird ein emotionales Verhältnis zum Kentuki als menschlichem Ersatz aufgebaut. Schon bald treten konfliktreiche Situationen auf, die die Grenzen der neuen Interaktion signalisieren und für negative Energien sorgen. Eine eindrucksvolle Dystopie, die Realität annehmen könnte. ◀ ML

(K)eine Insel

Ein Mädchen auf der kleinen Insel Pate vor Kenia wählt sich einen Vater. Ihre Mutter, Tochter einer wohlhabenden Familie, ist mit einem ledigen Kind von ihrem Studienaufenthalt in der Hauptstadt zurückgekehrt. Von der Dorfgemeinschaft verachtet, züchtet sie Blumen und Kräuter, um mit Schönheitsbehandlungen sich und ihre Tochter zu ernähren. Die mehrfach preisgekrönte Autorin Yvonne Adhiambo Owuor schildert in ihrem zweiten Roman den Werdegang eines außergewöhnlichen Mädchens, das als junge Frau von Nachkommen chinesischer Seeleute aus dem 15. Jahrhundert nach China eingeladen wird und schließlich Nautik studiert. Ganz nebenbei erfährt die

Yvonne Adhiambo
Owuor: **Das Meer
der Libellen.**
Aus dem afrik. Engl.
von Simone Jakob.
608 Seiten.
DuMont Buchverlag,
2020 Köln
EUR 24,70

Leserin von den Folgen des europäischen, US-amerikanischen, [saudi]arabischen und chinesischen Zugriffs auf Afrika: sei es die Errichtung salziger Trinkwasserbrunnen, der Bau

überdimensionaler, klobiger Straßen und Häfen und damit einhergehende Umsiedlungen, die Minimierung des Fischbestandes, islamistische Indoktrination oder Repression gegen vermeintliche Fundamentalist*innen. Beherzt stellt die Schriftstellerin dem unter dem Zeichen des Fortschritts durchgesetzten Wahnsinn einen behutsamen Umgang mit der vorgefundenen Natur gegenüber. Ein spannendes, lesenswertes Buch. ◀ Sena Doğan

Eine schwierige Entscheidung

Die in Tokio lebende Natsuko pflegt Kontakt zu ihrer Schwester und deren pubertierender Tochter, ansonsten lebt sie isoliert in bescheidenen Verhältnissen. Sie kann das schwierige Verhältnis zwischen ihrer Schwester und deren Tochter nicht einordnen, da beide eher nebeneinander als miteinander leben. Keine hat das Gespür zu verstehen, um was es der jeweils anderen geht. Natsuko selbst lebt von schlecht bezahlten Jobs, bis sie als Schriftstellerin mit der Veröffentlichung ihres ersten Romans Erfolg und es dadurch finanziell leichter hat. Was ihr fehlt, ist ein Lebensplan! Mit Männern kann sie wenig anfangen, sie hat jedoch einen Kinderwunsch. Für alleinstehende Frauen in Japan ist es rechtlich unmöglich, durch eine künstliche Befruchtung schwanger zu werden. Sie müssen

sich an internationale Organisationen wenden. Natsuko beschäftigt sich in ihren Schreibpausen sowohl mit Vereinen, die Insemination anbieten

Mieko Kawakami:
Brüste und Eier.
Aus dem Jap. von
Katja Busson.
495 Seiten,
Dumont,
Köln 2020
EUR 24,60

als auch mit solchen, in denen die emotionalen Folgen der Betroffenen im Erwachsenenalter behandelt werden. Kawakami thematisiert Identitätsfragen, Schönheitsnormen und die moralischen Fragen

einer künstlichen Befruchtung. Sie beschreibt das Leben von Frauen in ökonomisch instabilen Lebenslagen im heutigen Japan facettenreich mit verschiedenen Diskriminierungsdimensionen. Eine patriarchale Kultur, die das repressiv gesellschaftlich gültige Frauenbild mit verkrusteten Familienverhältnissen zu verantworten hat, wird nachvollziehbar. ◀ ML

Der gültige Wahn namens Norm

Wer will schon normal sein? Welche Rollen und Klischees lassen Spielraum? In einer Art innerem Dialog lässt Judith Zander LeserInnen ihres zweiten Romans an den Versuchen von Johnny teilhaben, sich den Einschränkungen einer dogmatischen Realität zu entziehen. Uneindeutig bleibt zunächst, ob

Judith Zander:
Johnny Ohneland.
Roman.
528 Seiten, dtv,
München 2020
EUR 25,70

Johnny eine Frau oder ein Mann ist – sein will die Figur jedenfalls beides. Sie befreit sich zunächst mit dem Namen „Johnny“ aus einer Zukunft

als „Joana“: „Mit einem Namen wie Joana kann man nicht leben, wenn man doch ein Mädchen namens Johnny ist.“ Sie will jedenfalls nicht so sein wie die anderen. Auf ihrer Suche nach Beziehung und androgyner Seelenverwandtschaft entdeckt Johnny, dass sie Verliebtsein als hermaphroditische Situation empfindet. Die Autorin unterlegt ihren sprachgewandten Text mit zahlreichen Zitaten aus Pop- und Hochkultur. Patti Smith kommt da ebenso vor wie Sappho und Shakespeare, ein Verweis auf „den namensgebenden Johnny Lackland“, Bruder von Richard Löwenherz findet sich in Gesellschaft von Texten aus Kinderliedern. Die Protagonistin des Romans ist Jahrgang 1980, in der damaligen DDR zur Welt gekommen. Äußerlicher Rahmen sind biografische und politische Ereignisse wie der Fall der Mauer, Reisen nach Finnland und Australien. Johnnys innere Reise spielt sich innerhalb ihres

flexiblen erotischen Subjekts ab, im Text wählt sie eine Du-Form, mit der sie sich tatsächlich selbst anspricht und mit der die Leserin schnell in Beziehung tritt. ◀ Susa

LESBENROMANE

Dürfen Krokodile Frauen lieben?

➤ Die junge Studentin Lazi versucht im Taipei der 1980er Jahre ihrer Identität zu entfliehen: sie ist lesbisch, doch das ist verboten. Umso schwerer ist es für sie, ihre erste große Liebe Shuiling für sich zu gewinnen, obwohl diese sie nicht an sich heranlassen möchte. Diese Zerrissenheit zeigt sich in der Beziehung der beiden und wirkt sich auf alles aus, was danach kommt: Freundschaften, Liebschaften und Lebensumstände. Die Erzäh-

Qiu Miaojin:
Aufzeichnungen eines Krokodils. Roman.
Aus dem taiwan. Chin.
von Martina Hasse.
340 Seiten,
Ulrike Helmer Verlag,
Roßdorf bei
Darmstadt 2020
EUR 20,60

lung wird unterbrochen durch Aufzeichnungen über das Leben eines Krokodils: Lazi's alter ego, ein Reptil, das sich in einem Menschenkostüm versteckt, Windbeutel liebt und gerne einfach unbeobachtet

bliebe. Die erste deutsche Übersetzung des an anderen Orten als Klassiker geltenden Romans zieht einen tief in seinen Bann. Schonungslose Ehrlichkeit, Humor und die Beschreibung zwischenmenschlicher Beziehungen sind so eindringlich, dass einem die Charaktere nah und lieb wirken. ◀ Lilian Karr

Die Unmöglichkeit einer Liebe

➤ Ihre Mutter hat die Familie verlassen und ist in die Stadt gezogen, zurück blieben Käthe und ihr Vater. Er ertränkt seinen Kummer immer mehr in Alkohol, ist distanziert und weiß nur wenig mit seiner Tochter anzufangen. Sie kämpft mit der Einsamkeit, den Erinnerungen an ihre Kindheit und mit dem Erwachsenwerden. Die unbekümmerte Kindheit liegt endgültig hinter ihr und vor ihr liegt ein Geäst aus Unsicherheit, Ängsten und Gefühlsverwirrungen. Käthe hat bei einer Chorprobe in der Kirche Johanna kennengelernt, welche sie auf den ersten Blick fasziniert. Sie wird ihre beste Freundin und die wichtigste Person in Käthes Leben. Nur bei ihr fühlt sie sich sicher.



Neben der freundschaftlichen Verbundenheit wird auch ein Begehren in ihr geweckt. Gefühle, die sie zunächst nicht einordnen kann und zu unterdrücken versucht. Der Kirchenchor wird der wichtigste Treffpunkt für die jungen Frauen, den Johannas Eltern dulden, die Freundschaft mit ihr nur zähneknirschend. Das Kind aus gutbürgerlichen Hause soll ihr Leben Wichtigerem

Sophie Reyer:
Zwei Königskinder.
184 Seiten, Czernin,
Wien 2020
EUR 20,00

widmen, wie Schule, Bibelkunde, Tanzunterricht und Klavierstunden und nicht ihre Zeit mit dem Bauernkind verschwenden.

Der Roman ist gespickt mit Erinnerung der Kindheit und Jugend am Land, den Moralvorstellungen und Zwängen in der Gesellschaft, welche schwer auf einem jungen Mädchen lasten können und eignet sich für Jugendliche und Erwachsene. ◀ Eva Rammesmayr

Coming-out mit Humor

➤ Schon allein der Buchtitel und die Bett- szene in rotem Schriftzug, die auf dem Cover abgebildet sind, machen die Leser*in neugierig und regen an, sich rasch in das Buch zu vertiefen. Die Autorin porträtiert dabei Coming-out, Verliebt sein und erste sexuelle Erfahrungen von zehn lesbischen Frauen im Vergleich zu standardisierten Frauenporträts ungewohnt anders, nämlich in Comic-Version. Die Episoden über lesbisches Begehren sind

jedenfalls mit Charme und in schwarzweißen Abbildungen humorvoll geschrieben und gestaltet. Es ist eine leichte Leselektüre für zwischendurch, beim Entspannen im Alltag. Das

Diane Obomsawin:
Ich begehre Frauen.
83 Seiten,
Edition Moderne,
Zürich 2020
EUR 24,00

Coming-out von Frauen, die sich schwertun, zu ihrer lesbischen Liebe zu stehen, kann dadurch – nach schweizerischer Art – auch erleichtert

werden. So macht dieses Buch allen, die sich am Beginn ihrer Coming-out-Lebensphase befinden, Mut. Lesens- und anschauungswert, aber auch generell allen lesbisch liebenden Frauen zu empfehlen. ◀ Vero

Lila leben und tanzen

➤ Dieser historische Roman der zwanziger und dreißiger Jahre des vergangenen Jahrhunderts ist fiktiv, frei erfunden; es handelt sich dabei auch um eine lesbische Liebesgeschichte. Die auf dem Buchcover mit nacktem Oberkörper abgebildete tanzende Frau stellt die 16 jährige Schülerin Lieselotte dar, die sich begeistert von alten moralischen Verkrustungen befreit. Der Roman beruht auf einer tatsächlichen Begebenheit: die Gymnastikschule nämlich, die in Hannover von zwei Frauen, einem lesbischen Paar, geleitet wird, gerät durch Denunziationen in Schwierigkeiten. Die Schulleiterin sieht die begab-

Dorit David:
Unter ihren Augen.
411 Seiten,
Querverlag,
Berlin 2020
EUR 18,00

te und willensstarke junge Frau namens Lieselotte nach deren erfolgreicher Abschlussprüfung als ihre Nachfolgerin. Die Schülerin Lieselotte ist

in die kühle, etwas narzisstische und heimlich in einer lesbischen Beziehung lebende Schulinhaberin verliebt. Sie gesteht ihr ihre Liebe, wird aber zurückgewiesen. Die Zurückweisung und die nachfolgenden Missverständnisse bilden die Basis für einen jahrelangen Konflikt zwischen den beiden Frauen, die dabei an die Grenzen der eigenen Existenz stoßen. Als Folge davon gesteht sich Lieselotte ihre eigene sexuelle Priorität, lesbisch zu sein, lange Zeit nicht ein, sondern zwingt sich, nach außen hin ein bürgerliches heterosexuelles Eheleben zu führen. Die Autorin erzählt dabei auch von der Gymnastik, vom Tanz und Körperkult. Spannend für alle zu lesen, die historische Romane mögen und eine Leidenschaft fürs Tanzen hegen. ◀ Vero

Kein Paradies

➤ Eigentlich wirkt das Deutschland, das die Autorin entwirft, nicht sofort so schlimm wie in vielen anderen in der Zukunft spielenden Romanen: Ja, der Klimawandel hat volle Wäsche zugeschlagen, und Pandemien haben den Rest erledigt – weite Gebiete sind menschenleer, aber in der noch besiedelten Megacity Rhein-Main gibt es Infrastruktur, Arbeit, Gesundheitsversorgung, Wohnungen, ein politisches System. Zugleich ist aber von Anfang an klar, dass freie Meinungsäußerung nicht so gern gesehen wird. Die Hauptheldin Liina arbeitet in einer verbotenen Medienorganisation. Ihr Chef und früherer Liebhaber verhindert, dass sie an der Recherche einer Story über einen Skandal im Gesundheitssystem weiterarbeitet, er übernimmt die Story selbst und wird fast ermordet. Liina ist jedoch keine, die schnell aufgibt, schon als Kind hat sie auf ihren Fahrradausflügen untersucht, was hinter den Grenzen der Mega-City, bei den sogenannten Parallelen, vor sich geht. In diesem spannenden Thriller legt Liina gemeinsam mit vertrauenswürdigen Kolleginnen Schicht um Schicht frei, was Sache ist – und der Kern ist hochaktuell, soviel kann hier verraten werden. Spannend aufgebaut, inhaltlich wichtig – eine Empfehlung! ◀ Gabriele Mraz

Zoë Beck:
Paradise City.
282 Seiten,
Suhrkamp,
Berlin 2020
EUR 10,30

Feuer, Schuld und schöner Busen

➤ „Wellengrab“ ist eine Krimi-Love-Story mit dem Anspruch, Unterhaltung mit historischem Kontext und feministischem Anliegen zu verbinden. Wie nebenbei erfahren wir von der politischen Geschichte Griechenlands und es macht Spaß, der österreichischen Griechenland-Auswanderin Laura und der antifaschistischen Inselbewohnerin Christina als handelnden Akteurinnen über die Schulter zu schauen: ihrer Liebe, ihrer Rache, ihrer Schuld. Die Umsetzung wirkt nur teilweise etwas hölzern, wenn Figuren – fast alle müssen diese Rolle einmal übernehmen – plötzlich Geschichte dozieren. Und für die Lust am Krimi-Phantasieren wird kein Liebes-Klischee ausgelassen. Dafür wird schon mal ein Auge zugedrückt und auf Rollenbilder abseits des Stereotyps verzichtet. Alexander ist zwar ein Mörder, aber ein verdammt gut Aussehender, der seine Flamme heldenhaft aus dem Feuer rettet. Die Zweifel der weiblichen Hauptfigur, sich in einen Berufskiller zu verlieben, werden schließlich ausgeräumt: Im Kern ist Alexander ja ein Guter, der in Jugendtagen

Edith Kneifl: **Wellengrab.**
Ein Griechenland-Krimi.
368 Seiten,
Haymon Verlag,
Innsbruck/Wien 2020
EUR 14,95



nur wegen einer Rauferei aus Liebe und Schuldgefühl – das Herz liegt also schon am rechten Fleck – auf die schiefe Bahn geraten ist. Als Zielgruppe stellt man sich Österreicherinnen vor, die gerne auf den griechischen Inseln urlauben, und insgeheim von einem Abenteuer mit einem feschen Griechen träumen. In diesem Krimi dürfen sie sich ihrer Lust hingeben und mal so richtig aus dem Klischee-Vollen schöpfen. ◀ Eva Hallama

GRAPHIC NOVEL

!Jaj Phoolan!

➤ Dieser Freudenruf gilt den Erfolgen und der außergewöhnlichen Entwicklung Phoolan Devi. Die indische Kämpferin kam durch ihr eigenes Leben zu beachtlichen Erkenntnissen über die vielschichtigen, strukturellen Ungerechtigkeiten dieser Welt. In Indien werden Ungleichheiten meist als göttergegeben hingenommen, Phoolan Devi jedoch trieben sie zum Kampf. In der Comicbearbeitung ihrer diktierten Autobiografie erfährt frau*man von den wichtigsten Momenten ihres Lebens. Trotz des „leichten“ Mediums Graphic Novel bleiben manche der erzählten Gegebenheiten verstörend und es schockiert, Betrachter*in jener brutalen Szenen zu werden. Das beim

Claire Fauvel:
Phoolan Devi.
Königin der Banditen.
220 Seiten,
bahoe books,
Wien 2020
EUR 24,00

Lesen empfundene Mitleid und der aufkommende Ekel verstärken einerseits Gefühle von Machtlosigkeit gegenüber dem Patriarchat und der Klassengesellschaft. Andererseits wird auch die Wut spürbar, mit der sich Phoolan Devi gegen ebendiese Ungleichheiten stellt. Obwohl vie-

les im Buch gut erklärt wird, kann für Unvorbereitete* der Stoff etwas zu komplex wirken. Wenn frau*man sich bereits mit Phoolan Devi und indischen Kämpfen für Feminismus und die kastenlose Gesellschaft beschäftigt hat, ist dies jedenfalls von Vorteil. Der Stil der Autorin, Claire Fauvel, ist schlicht und transportiert dabei die Emotionen gut. Ein Band voller Respekt für eine großartige Kämpferin. ◀ Hannah L.

Fragmente einer Biografie

➤ Isadora Duncan: Tänzerin und Pionierin des modernen Ausdruckstanz, Choreografin, Tanzschulgründerin und – lehrerin, Feministin und Revolutionärin, Autorin und Mutter – die soeben erschienene Graphic Novel „Isadora“ von der Autorin Julie Birmant und dem Zeichner Clément Oubrière versammelt biografische Stationen im Leben der Künstlerin oder eher Episoden, von denen allerdings unklar ist, welchem Auswahlkriterium sie folgen. Ein rahmenbildender Fokus ist auf Isadora Duncans 19 Jahre jüngeren Ehemann, den russischen Dichter Sergej Jessenin gerichtet, der sie, ruhm- und alkoholsüchtig, nach 15 Monaten wieder verließ und später Selbstmord beging. Vielleicht geht es ja um die großen Namen, auf die sie in jedem Abschnitt trifft – Gorki, Rodin, Louie Fuller, Cosima Wagner,

Julie Birmant &
Clément Oubrière:
Isadora. Aus dem
Franz. von Sil
Bannenberg.
140 Seiten,
Reprodukt,
Berlin 2020
EUR 24,70

Stanislawski, Shank, seines Zeichens Bürgermeister von Boston (der sich über ihre entblößte Brust echauffiert), Jean Cocteau (der sich beklagt, dass sie ihm „immer die athletischsten Jungs wegschnappt“) – oder vielleicht um eine Geschichte ihrer Skandale? Eine Charakterstudie? Jedenfalls: so schön gezeichnet und detailreich die farbigen Bilder, so lose, lückenhaft und

fahl die Textgeschichte. Mich hat es inspiriert, jetzt endlich einmal Isadora Duncans Autobiografie zu lesen. ◀ Karin Reitter

Stimmgewaltige Flower-Powerfrau

➤ Cass Elliott führte mit ihrer einzigartigen Stimme die Band „The Mamas & the Papas“ zum Erfolg. Durch ihr selbstbewusstes Auftreten wurde sie zum Vorbild und zur Inspiration zahlreicher korpulenter Frauen im US-Amerika der 1970er Jahre, als der Begriff „body positivity“ noch lange nicht existierte. Bagieu illustriert in dieser Graphic Novel gekonnt die verschiedenen Stationen im Leben der jüdisch-stämmigen, THC-affinen Powerfrau. Anhand der Erlebnisse der Protagonistin ist es den LeserInnen möglich, einen aufschlussreichen Einblick in die soziopolitischen Verhältnisse in den USA dieser Zeit zu gewinnen. Mithilfe ihrer charmanten, oft auch etwas chaotisch anmutenden Strichführung schafft Bagieu es, Elliotts Emotionen von der Niedergeschlagenheit durch Liebeskummer bis hin zur Euphorie eines Marihuana-Rausches überzeugend und fesselnd auf Papier zu bringen. Für musikkaffine Comic-LeserInnen und Fans der Flower-Power-Ära eine klare Empfehlung. ◀ PG

Pénélope Bagieu:
California Dreamin’.
Aus dem Franz. von
Ulrich Prüfrock.
272 Seiten,
Reprodukt,
Berlin 2020
EUR 24,70



AfD-Sympathisant*innen auf Partys im Freundeskreis? Paulina Stulin vermag diesen teils banal anmutenden Fragen mittels ausdrucksstarken und oft auch ohne Text auskommenden Bildsequenzen auf einer unmittelbaren und tiefgründigen Ebene zu begegnen. Ein Buch, das sich wie ein Film liest. ◀ MD

ERZÄHLUNGEN/KURZPROSA

Multitasken 2.0

➤ Mama-Sein ist unter anderem anstrengend, schön, überfordernd, lustig, beängstigend, erfüllend und ermüdend. In dieser Hinsicht wären wohl für viele Mütter ein bis zwei Extra-Paare Hände superpraktisch. Teresa Holtmann alias Frollein Motte zeichnet in „*Make Mutti Great Again*“-Comics, die diese [dem Wahnsinn nicht unähnliche] Gefühlswelt abbilden. Kindlich und spontan dahingekritzelt wirken die Figuren, und dennoch sind die diversen Situationen des alltäglichen Chaos detailverliebt und mit cleverem Witz dargestellt. Teresa Holtmann ist Mutter, freischaffende Illustratorin, gibt Workshops in Berlin, designt auch Schmuck und Kinder-Skateboards. Ihre Figuren bleiben dabei stets unverkennbar – süß und ein bisschen creepy... ◀ AD

Frollein Motte: **Make Mutti Great Again.**
112 Seiten, Jaja Verlag,
Berlin 2020
EUR 15,00

Von der täglichen Achterbahn und Refugien

➤ Darmstadt in den späten 2010er Jahren. Pauli wird demnächst 30, ist frisch getrennt und versucht gerade mit dem Rauchen aufzuhören. Sie hat „Lust, überflüssige Gewohnheiten abzulegen“ und das mit dem Rauchen funktioniert dank Salzstangen und Vaporizer sogar relativ gut. Alleine-Schlafen, gänzlich auf Drogen zu verzichten oder Ruhe in sich selbst zu finden entpuppt sich jedoch als weniger einfach. Pauli ist Comic-Zeichnerin und lebt seit 13 Jahren in derselben Dachwohnung in Darmstadt, die ihr wichtigstes Refugium ist. Ebenso wie Paulina Stulin selbst. „*Bei mir zuhause*“ ist ein sehr persönlicher Tagebuchroman, eine bildgewaltige Graphic Novel, in der ein äußerst authentischer und intimer Einblick in das Leben einer jungen Frau gewährt wird, die den alltäglichen Fragen des gegenwärtigen Lebens und dem Menschsein in ihrem Hier und Jetzt nachfühlt. Warum kosten Achselhaare immer noch Überwindung? Warum sind gegenwärtige Idealbiografien und -karrieren stets dem neoliberalen Dogma unterworfen und dennoch so erstrebenswert? Und warum zum Teufel finden sich immer noch rechte

Paulina Stulin:
Bei mir zuhause.
Graphic Novel.
612 Seiten,
Jaja Verlag,
Berlin 2020
EUR 35,00

Vom Wesen des Wartens

➤ Nach ihrem furiosen Debutroman „*Chaya*“, zahlreichen Essays und Gedichten legt die Literaturwissenschaftlerin und Psychoanalytikerin Kathy Zarnegin nun ein schmales Bändchen vor, bei dessen Erscheinungszeitpunkt noch nicht absehbar war, wie sehr es ein Grundgefühl im Leben mit der Pandemie beschreiben würde: Warten. In Paragraphen unterteilt, die zwischen einem kurzen Satz und mehreren Seiten lang sind, liegen „*Exerzitien des Wartens*“ vor, die von Lesenden genau dies erfordern. Es bedarf einer Zeit dazwischen, bevor von einem Gedanken über das Warten zum nächsten übergegangen werden kann. Zarnegin lotet aus, was in dem eigentlichen Nichts des Wartens alles steckt, warum es in Gruppen schwieriger als alleine auszuhalten ist, wie es sich Kindern als grundsätzliches Noch-Nicht offenbart, wie es Menschen in Warteschlangen im spontanen Gespräch verbindet, wie auch Tiere warten [wenn auch aus viel bedeutsamerem Grund] und wie sehr das Warten von einer [und sei es ungewissen] Zukunft bestimmt ist,

Kathy Zarnegin:
Exerzitien des Wartens.
80 Seiten,
BUCHER,
Hohenems/Vaduz/
München/Zürich 2020
EUR 13,50

die dann wohl eine bedeutsame ist. Die Philosophin Zarnegin wird kenntlich mit den zahlreichen Verweisen auf Nietzsche, Platon, Kraus, Blanchot, Marcuse, Derrida, Camus uvm., deren Perspektiven zum Warten erörtert, ihre Gedanken mit Warten verknüpft oder widerlegt werden. Die Lektüre gestaltet sich erkenntnisreich, erfordert Geduld [die mit Warten und zusätzlich mit Langeweile verknüpft ist], weil so erfrischend die Einsichten sind – verschlingen lassen sie sich nur um den Preis des augenblicklichen Vergessens ihres Inhalts. ◀

Meike Lauggas

Spielen wir ein Spiel.

➤ Du wachst im Hotelzimmer auf, verspürst den Kater Deines Lebens, bist immer noch auf Drogen, liegst inmitten eines Chaos der Verwüstung und fragst Dich: „WO IST TOM?“. Du wirst panisch, bist geplagt von Flashbacks eurer Exzesse in Las Vegas,

hast jetzt keine Lust mehr auf ein Spiel, in zwei Stunden müsst ihr am Flughafen sein. Du erinnerst Dich nicht, alles ist verschwommen, ihr habt Euch geliebt, geheiratet, wund geübelt. Der Wahn hat die Gestalt eines Clowns, er flüstert Dir ins Ohr, es klopft an der Tür.

Wir begleiten die Protagonistin Lisa durch diesen qualvollen Trip zwischen Wahn und Wirklichkeit und erfahren dabei in Fragmenten über die Zeit, die sie zusammen mit Tom in der völlig absurden Welt des funkelnden Las Vegas verbrachte. Am Morgen der Abreise wacht sie

Petra Piuk,
Barbara Filips:
Wenn Rot kommt.
192 Seiten,
Kremayr & Scheriau,
Wien 2020
EUR 24,00

allein auf. Die Autorin
Petra Piuk jagt uns in
einer wilden Textmontage
durch diese Geschichte
und liefert gemeinsam mit
Barbara Filips' Fotografien

ein beinhartes Portrait der allseits bekannten Glückspieltropole in Nevada. Eine dringende Leseempfehlung an alle „*Fear and Loathing*“-Fans da draußen! ◀ MD

Tu mehr Dinge, die dich glücklich machen

– und weniger Dinge, die dich stressen.

➤ Dieser schlichte Ratschlag von einer Freundin verblüfft Lily Brett. So einfach ist das? Inzwischen ist sie zweiundsiebzig geworden und es stresst sie, trotz dieses Tipps,

Lily Brett: **Alt sind
nur die anderen.**
Aus dem amerik.
Engl. von Melanie
Walz. 81 Seiten,
Suhrkamp Verlag,
Berlin 2020
EUR 15,00

noch immer einiges: der
Blick in den Spiegel, das
Leben im quirligen New
York, die verschiedensten
Ratschläge zum Altern in
Zeitungen sowie in TV- und
Radiosendungen etc. Mit

Augenzwinkern und Selbstironie erzählt Lily Brett über das Altern in ihrer geliebten Stadt New York, wohin es immer mehr über Sechzig-

jährige zieht. Sie spannt den Bogen der Erzählungen von ihrem Schneider George über eine Augen-OP, vom Wartezimmer ihres Zahnarztes über Haustiere verschiedenster Gattungen. 24 Episoden erlauben uns, einen meist humorvollen manchmal auch nachdenklich stimmenden Einblick in das Leben der „etwas älteren“, gleichzeitig agilen und lebenslustigen Autorin. Entweder sitzt man altersmäßig schon im selben Boot wie sie, oder man wird bald neben ihr Platz nehmen... – beides durchaus eine angenehme Vorstellung. ◀ Margit M.

Meisterin der kleinen Form

➤ Die Welt von Mrs. Orlando ist finster. Sie weiß, woher ihr Gefahren drohen und versucht gegen alle Eventualitäten wie Hunger, Kälte oder Langeweile gewappnet zu sein. Sie telefoniert stundenlang mit ihren Töchtern, und spricht dabei jedes Mal über die Vorahnung einer Katastrophe. Um Deutsch zu lernen ist Mr. Burdoff für ein Jahr in Köln bei einem kleinen Angestellten und seiner Familie untergebracht. Burdoff verliebt sich in eine üppige Norwegerin, von der er in den Gefühlsüberschwang des 19. Jahrhunderts gerissen wird, um am Ende verlassen zu werden und einsam im Zug abzureisen. Für eine Frau und ihren Mann wird die Jagd nach Mäusen zum Sinnbild ihrer gescheiterten Beziehung. Lydia Davis betrachtet das Leben ihrer Geschöpfe

Lydia Davis:
Es ist, wie's ist. Aus
dem amerik. Engl.
von Klaus Hoffer.
176 Seiten,
Droschl, Wien 2020
EUR 22,00

wie durch ein Vergrößernsglas. Auf traurig-komische Art beschreibt sie menschliche Abgründe, gescheiterte Beziehungen, aber auch hoffnungs-

volle Wendungen des Lebens. Davis' präziser Blick fällt dabei auf Alltagspleins und -ängste, auf „ein paar Dinge, die bei mir nicht in Ordnung sind“. Manchmal braucht Davis nur wenige Zeilen zur Verdichtung der Wirklichkeit. Dafür wiegt der Inhalt in Sätzen wie „Die Tatsache, dass sie ein alter Mann war, machte es ihr schwer, eine junge Frau zu sein“ umso schwerer. Lydia Davis, geboren 1947 in Massachusetts, zählt zu den wichtigsten amerikanischen Erzählerinnen der Gegenwart. Sie übersetzt auch aus

dem Französischen (u.a. Marcel Proust) und dem Deutschen (u.a. Robert Walser oder Peter Altenberg). ◀ Ute Fuith

Bildstark und politisch

➤ Ohne Umschweife steigt Zsófia Bán in ihre Erzählungen ein und wirft uns in verschiedenste Szenarien: Da ist einmal eine Familie, die nach ihrer Flucht aus einem Kriegsgebiet an der ungarischen Grenze festsitzt und sich zwischen Anfeindungen und Hilfsbereitschaft

Zsófia Bán:
Weiter atmen.
Aus dem Ungar.
von Terézia Mora.
173 Seiten,
Suhrkamp,
Berlin 2020
EUR 22,70

der Einheimischen zu
orientieren versucht.
Ein andermal entdeckt
eine Frau am Himmel
unbekannte Flugobjekte
und erfährt in einem chi-
nesischen Schnellimbiss

unerwartet von deren Herkunft. Dann überlegt wieder ein französischer Schneidermeister österreichischer Herkunft auf dem Eiffelturm, ob er seinen selbsterfundenen Fallschirm wirklich ausprobieren soll. Auf verschiedensten Ebenen geht es um Nähe und Distanz, Enge und Freiheit. Im Mittelpunkt der abwechslungsreichen Erzählungen stehen die Menschen und ihre Gedankenwelt. Dabei schreckt die Autorin auch vor philosophischen oder politisch brisanten Themen nicht zurück und schreibt sowohl von gewöhnlichen, als auch von absurden und phantastischen Situationen. Ob die Geschichten nun hoch oben auf einem Zirkustrapez, in einem Dampfbad oder in der ungarischen Peripherie angesiedelt sind, Zsófia Bán erschafft schon mit wenigen Sätzen plastische Bilder der Orte, von denen sie erzählt. Sprachlich virtuos und inhaltlich anregend, lädt dieser Erzählband ein, verschiedenste Orte und interessante Personen zu erlesen – Empfehlung für Liebhaberinnen kurzer Geschichten mit Tiefgang. ◀ ReS

KURZGESCHICHTEN
& ANTHOLOGIEN

Blut möge spritzen

➤ Der Wiener Akademikerball (ehemals: WKR-Ball) in der Hofburg sorgt seit Jahren für Demonstrationen, Medienwirbel und Kopfschütteln: Hier treffen sich die Großen und Kleinen der österreichischen und internationalen Rechten, es wird getanzt, Hände



werden geschüttelt und Bruderschaft wird getrunken. Lydia Haider und Esther Straganz haben dem Ball einen Besuch abgestattet, ihre Erlebnisse dokumentiert und auf unterhalt-same Weise kommentiert. In sieben Kapiteln werden die Örtlichkeit, ihre Besucher_innen und die sich auf dem Ball abspielenden Szenen beschrieben. Doch am Ende jeder Station (Feststiege, Seitengalerie, Toilettenanlage, Raucherzimmer, usw.) ereignen sich plötzlich unvorhergesehene Horrorszenarien: Es explodieren Köpfe, das Blut der in Festwisch gekleideten Burschenschafterspritzt durch die Räume, andernorts ersticken oder verbrennen die Ballbesucher_innen und am Ende bleibt nur

Lydia Haider/
Esther Straganz:
Am Ball.
*Wider erbliche
Schwachsinnigkeit.*
89 Seiten, redelsteiner
dahimene edition,
Wien 2019
EUR 12,90

noch die Protagonistin
(als Alter Ego der beiden
Autorinnen) übrig.
Mithilfe ihrer blühen-
den Phantasie lassen
Haider und Straganz den
Akademikerball unterge-
hen – Kapitel für Kapitel

schaffen sie einen Wechsel von einer fast nüch-
ternen Betrachtung der Veranstaltung hin zum
blutigen Splatter. Unterhaltsam! ◀ ReS

Weite Aussichten

➤ „Ohne Leid keine Frau, ohne Leid keine
Schriftstellerin. Eine Schriftstellerin aber
beschreibt selbstverständlich keine uni-
verselle Erfahrung, das ist den Schriftstellern
vorbehalten“. Antonia Baum rechnet in ihrem

Schreibtisch
mit Aussicht.
*Schriftstellerinnen
über ihr Schreiben.*
Hg. von Ilka Piepgras.
288 Seiten,
Kein & Aber,
Zürich/Berlin, 2020
EUR 23,70

Beitrag „Das Problem ist
das Problem“ mit jener
beschränkten Aussicht
ab, die Frauen, die sich
ans Schreiben machen,
immer noch nahelegt
wird: Physisch und
psychisch angeschlagen,

beschäftigen sich Schriftstellerinnen mit ihrem
spezifisch weiblichen Leid, das als konstitutiv
für ihr Geschlecht und nicht als Konsequenz
von Erfahrungen, mit denen sich als weiblich
markierte Menschen herumschlagen müssen,
betrachtet wird. Antonia Baums Text ist einer
der wenigen Originalbeiträge in dem von Ilka
Piepgras herausgegebenen Band „Schreibtisch
mit Aussicht“. 23 Autorinnen aus Europa und
den USA legen ihre Zugänge zum Schreiben
dar und erzählen, welche Umwege sie in Kauf
nehmen müssen, um Zeit am Schreibtisch



LYRIK

PoeSENSkalender

➤ Martina Sens beschert uns mit ihrem
„PoeSENSkalender“ ein ganz besonderes
Leseabenteuer. In 132 Texten über das
Jahr verteilt beschreibt sie in knapper, prä-
gnanter, realistischer und immer wieder auch
lyrischer Form historische als auch aktuelle Er-
eignisse sowie politische Inhalte und bekannte
Persönlichkeiten. Frauengestalten erhalten viel
Raum bei ihr. Die Palette reicht von der Venus
von Willendorf über Maria Theresia und Bertha
von Suttner bis zu Ingeborg Bachmann und Ute
Bock. Die Autorin widmet sich Frauenthemen
wie der #MeToo-Bewegung, dem Muttertag
oder dem Frauenwahlrecht, auch männliche
Freiheits- und Friedenskämpfer wie Gandhi,
Mandela, M.L. King und Franz Jägerstätter wer-
den in Kurzgedichten gewürdigt. Die Autorin
weist auf gesellschaftliche Missstände und
menschliche Phänomene hin. Auch bedeu-
tende Orte fanden Einzug in den großartigen

Martina Sens:
PoeSENSkalender.
157 Seiten, Arovell,
Wien/Gosau 2019
EUR 14,90

Lyrikband. Manchmal ist
eine Recherche vonnö-
ten, bis die Texte schlüs-
sig werden – sobald die
Bezüge erkannt sind,

erfolgt aber oftmals ein Aha-Erlebnis. Die
Gedichte machen Laune, einzelne unbe-
kanntere Daten nachzuschlagen und sich
mit den beschriebenen Themen tiefer aus-
einanderzusetzen und wecken Lust nach mehr
Hintergrundwissen. Neugierig wandelt mensch
von Gedicht zu Gedicht, um den Gedanken
der Autorin nachzusinnen. Durch die knappe
Darstellung – immer wieder auch mit Sprach-
spielereien durchwoben – werden die Inhalte
der Gedichte in treffender Weise bewusst
gemacht, die poeSENSschen Worte klopfen
sinnvoll an Herz und Hirn. ◀ Susanne Niebler

verbringen zu können. Die Perspektiven auf
die eigene Schreibearbeit sind vielfältig und
widersprechen dem von Baum problematisier-
ten Klischee sowohl explizit, also in direkter
Auseinandersetzung mit geschlechtsspezi-
fischen Zuschreibungen, als auch implizit,
indem sie zeigen, dass sich Schreibverfahren
weit über diese hinwegsetzen. Schade ist nur,
dass in diesem schönen Band keine Autorinnen
vorkommen, die sich ausschließlich anderen
Formen widmen als der am Literaturmarkt
ohnehin so hochgehaltenen Langprosa. ◀
Eva Schörkhuber

KOLUMNEN

Alles eine Frage der Perspektive

➤ 128 Seiten pures Seh- und Lesevergnü-
gen bringen Lisa Frühbeis' feministische
Comic-Kolumnen, die über zwei Jahre
im Berliner Tagesspiegel publiziert und hier
gesammelt wurden. Sie erzählt radikal, stets

Lisa Frühbeis:
Busen Gewunder.
*Meine feministischen
Kolumnen.*
128 Seiten, Carlsen,
Hamburg 2020
EUR 15,50

mit Witz und ohne Um-
schweife von den vielen
Dingen, die das Frau-Sein
heute immer noch(!) so
beschwerlich machen.

Hegemoniale Schönheits-
ideale, (ultra-) stereotype und doch ständig
präsente Geschlechterrollen, Körperlichkeit und
Sexualität gefangen im männlichen Blick – The-
men, die vielfach und divers diskutiert werden.
Diese aus dem Alltag gespeisten und großartig
schlicht illustrierten Kolumnen ergänzen den
Diskurs um eine humoristische, aber nicht we-
niger tiefgründige Perspektive. Frühbeis zeigt
auch, dass viele der gegenwärtigen Dilemmata
gerade mit Blick auf das Vergangene an Tragik
gewinnen. Es bleibt also noch viel zu tun. Zu
guter Letzt bleibt uns nur zu hoffen, dass wir
alle bald auf der Welle des „Consensual Blues“
dahinschwimmen. ◀ MD

Ungebändig in Erscheinung treten

➤ ... war schon immer der Autorin Lebenselixier. Bis heute, in einem Alter, in dem sich andere schon längst in den Ruhestand versetzt haben. Nicht so sie, die es noch immer wagt von Entwürfen zu sprechen und nicht von (Aus-)Schließungen, hat in Referenz auf Ingeborg Bachmanns *Die Prinzessin von Kagran* (die es nie wirklich, aber in der Poesie als mit ihrem Rappen verschmelzend gegeben hat) einen irritierenden wie irisierenden Gedichtband herausgegeben und damit sich selbst der Öffentlichkeit preisgegeben. Dazu gehört Mut. Seit Jahren in Kagran lebend, diesem porösen Gebiet zwischen Uno-City und Sümpfen, gilt es eine tänzerische Bodenhaftung, ein Frauenleben wider die Norm auszuloten. Die über Jahre verfassten Poeme spiegeln – zwischen Versöhnung und Aufbegehren – Alltagsleben (ein Suppenkochen mit der Enkelin, z.B.), dialektale Entäufelungen (die sich der Rezensentin entziehen), feministische Religions- und Umweltzerstörungskritik, Tomboys vor 60 Jahren, Frauenleben in allen nicht nur mentalen Lagen, Rassismen in der U-Bahn, persönliche Trauerarbeit und vieles mehr. Dabei suchen die Texte immer wieder das Weite und bleiben doch nah dran. Ein bezauberndes Buch – keine Seite gleicht – nicht nur ästhetisch – der anderen. *That's it.* ◀ Birge Krondorfer

Brigitte Menne: **Die Kentauren von Kagran.**
Zorn- und Liebesentwürfe.
Mit Zeichnungen von
Christian Bazant-
Hegemark,
191 Seiten,
fabrik transit,
Wien 2020
EUR 18,00

Vom Kaputtgehen

➤ Die Autorin Isabella Krainer glänzt in ihrem Gedichtband mit ungehemmten, treffenden Wort- und Sprachspielereien und oftmals auch zweideutigen Aussagen. Trotz der Knappheit der Texte oder gerade deswegen, ist manchmal ein mehrmaliges Lesen vonnöten, um den tieferen Sinn besser zu erfassen. Da wird aus dem Pommerland schon mal das *Pommesland*, und die Folgen, wenn dieses abbrennt, sind wohl für die heutige Zeit fatal. Manche Passagen sind in ihrer Dürstlichkeit gewöhnungsbedürftig, aber meist originell wie in „Identität“: *ich in Fetzen / nur meine Papiere sind ganz.* Andere Texte verwirren zunächst und sind nicht immer gleich zu entschlüsseln: *Kleider / machen / Leute / Menschen / Uniformen / Uninformierte / machen / heute / Uniformierte / morgen. Wiederum andere machen betroffen, wie in dem Gedicht „Lausbubenstreich“: heute / lachen wir uns / die Jugend heil / morgen / schlagen wir / haken / ans Kreuz.* Krainer legt den Finger in manch politische gesellschaftliche Wunde und auf menschliche Unebenheiten, und einige Bonmots lassen eine/n kurz den Atem anhalten. Manches wirkt düster, wenn die Autorin uns mitnimmt in menschliche Abgründe, vieles ist aber mit hintergründigem Humor versetzt. Unzimperliche Pointen treffen ins Schwarze der Menschenseele wie in „Endstation Sehnsucht“: *Sohn / nahm / Ödipus // Vater / damit / überfahren.* Auch Mundart- und Rückwärtsgedichte verfehlen nicht ihre Wirkung, und hinter dem „Kaputtgehen“ ist auch immer wieder die Sehnsucht nach Hoffnung spürbar. ◀ Susanne Niebler

Isabella Krainer:
Vom Kaputtgehen.
96 Seiten,
Limbus Verlag,
Innsbruck/Berlin 2020
EUR 15,00

ExperimentTelling

➤ Es ist, als hörte man in den Gedankenstrom einer anderen Person hinein. Bei diesem Prozess fehlen allerdings immer wieder Worte, oder Gedanken werden nicht zu Ende gedacht. Als nähme man Teil an der Wirklichkeit aus einer anderen Perspektive. Diese Erzähl- oder vielleicht eher Schreibweise hat etwas eigenartig Hypnotisches, sie wirkt anregend, man fühlt sich bemüht zu mutmaßen, wie bei einem Krimi, um was es denn nun wirklich geht. Schöne Details wie die Geschichte – die einzige Geschichte im Buch, wie die Autorin selbst sagt – in der das Pferd mit Trikolore-farbigen Schweif einseitig wedelt und ein Monster über die Voraussetzungen für einen Mord sinniert: es braucht absolute Ruhe. Andrea Mittag hat eigene Lesungen ihres Buches auf *Youtube* gestellt, mit der sie die Texte näherbringt. Überhaupt schafft die Autorin einen weit ausgelegten Horizont, in der Tiere als Agierende vorkommen und auch die sonst häufig vernachlässigten, ausgeblendeten oder verschwiegenen Alltags-Nebengeräusche thematisiert werden. Wie etwa schreiende Kinder. Sie alle gehören zum Geschehen und sind Teil einer detailreichen Realität des Augenblicklichen. ◀ Susa

Andrea Mittag:
Mein Staat.
128 Seiten, Schiler,
Berlin 2019
EUR 17,50

IMPRESSUM:

Redaktionsteam:
Miriam Danter (MD),
Margit Hauser,
Susanne Karr (Susa),
Margret Lammert (ML),
Veronika Reininger (Vero),
Rebecca Strobl (ReS),
Anna Veis
Sabine Zopf (SaZ)
Herausgeberin:
WeiberDiwan – Verein zur
Förderung feministischer
Literatur und Wissenschaft
Kontakt:
Gusshausstraße 20/1A-B
1040 Wien
info@weiberdiwan.at
www.weiberdiwan.at,
Layout: Anna Veis
Titelbild: Anna Veis
Bilder & Illustration:
Eisbach & Emotan,
Bettina Frenzel,
Antonia Preuner,
Anna Veis
Namentlich gekennzeichnete
Beiträge müssen nicht der
Auffassung der Redaktion
entsprechen. Die angegebenen
Preise beziehen sich auf
Österreich – die meisten
Bücher kosten in Deutschland
geringfügig weniger.
Gefördert von der Stadt Wien Kultur.

WIEN
KULTUR

STICHWORT

Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung

Bibliothek · Dokumentation · Multimedia

Position beziehen!

Online-BibliotheksRecherche unter www.stichwort.or.at

1040 Wien, Gusshausstr. 20/1
Tel. & Fax (+43 1) 812 98 86
eMail: office@stichwort.or.at

Öffnungszeiten:
Mo & Di 9–14 Uhr, Do 14–19 Uhr
(für Frauen & Transgender)

Rose und Nachtigall

Sechs Jahre nach dem ersten Erscheinen hat dieser Lyrikband der mehrfach ausgezeichneten Dichterin nichts von seinem Zauber verloren. Schon der Titel lässt auf romantisch-mystische Inhalte schließen. Die Rose als Geliebte und die Nachtigall als Sehnsucht sind oft verwendete Symbole in der orientalischen Dichtung. „In meinem Herzen das Herz einer Nachtigall“, schreibt die Autorin und besingt in vielfältiger Sprache jene Liebe, die die Macht hat, uns in überirdische Dimensionen zu katapultieren oder in unterirdische Untiefen zu saugen. Liebe und Schmerz Hand in Hand, der Schmerz wie eine Person angesprochen. Und aufgelesene Träume fern vom Land der Rosen und Nachtigallen, die nicht immer rosarot sind, sondern oftmals verblasst, durchnässt oder zerknüllt. Safiye Can versteht es, mit gelungenen Metaphern und prägnanten Wortspielen und auch visueller Poesie diese verschiedenen Gesichter der Liebe auszuloten. In zarten, stimmigen Bildern, aber auch realistischen, alltags-sprachlichen Beobachtungen erscheint die Liebe einmal als dunkle, dann wieder als helle Sache und ist wichtig, damit wir werden, wer wir sind. Im Land der Liebe ist alles möglich, und fern von diesem Land gibt es kein pulsierendes Leben, *verwandelt sich zu Stein / was ich berühre / aus einem Stein wird keine Rose*. In der Liebe gibt es Anfänge und Abschiede, kein Kommen von Neuem ist möglich, wenn nicht das Alte geht. Ein wunderbares Mutmach-Buch, sich trotz allem immer wieder auf die Liebe einzulassen. ◀ Susanne Niebler

Safiye Can: **Rose und Nachtigall.**
Liebesgedichte.
107 Seiten, Wallstein,
Göttingen 2020
EUR 18,50



ANZEIGE



ChickLit
feministische Unterhaltung.

Bei uns gibt's feministische
und lesbische Bücher, Romane
und Theorie, Graphic Novels,
Kinderbücher, ...
shop.chicklit.at

Bestellen könnt Ihr alle Bücher,
die Ihr braucht
buchhandlung@chicklit.at
Tel.: 01 533 91 64

Stöbern und schauen in der
Kleeblattgasse 7, 1010 Wien

Neue Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr 10:00-13:00 und 14:00-18:00
Mi 10:00-13:00

LÖWENHERZ
die Buchhandlung für Lesben und Schwule

Über **12.000** lagernde Titel
Über 2 Mio. Titel **online bestellen** auf www.loewenherz.at
Europaweiter **Versand** aller Artikel
Mehr als 500 **lesbische und schwule Spielfilme**
4 x jährlich **Gratis-katalog**

Buchhandlung Löwenherz
Die Buchhandlung für Schwule und Lesben
Mo bis Do 10-19 Uhr, Fr 10-20 Uhr, Sa 10-18 Uhr
Tel (01) 317 29 82, buchhandlung@loewenherz.at
www.loewenherz.at
A-1090 Wien, Berggasse 8

September 1999
Projektionen der Sehnsucht
Staubkammer tgl. 19.00 und 21.00 Uhr
Entrée L. Infos: 216 13 00

Jugend- & Kinderbücher

ILLUSTRATION: Beryll Eisbach

DOODLES & TEXT: Emotan

Sex ist alles Mögliche

;) Von A wie Analsex bis Z wie Zustimmung, von E wie Erkundungen bis R wie Respekt, denn: „Respekt ist die Voraussetzung für alles!“. Das geniale und (selbst)respektvolle Aufklärungsbuch *„Unverblümt!“* liefert die im Untertitel versprochenen „Klaren Fakten zu Sex und Aufklärung“ für junge Menschen. Auf 272 enzyklopädischen Seiten, die aufgrund der Pop-Art-Illustrationen und der freundlichen, offenerherzigen Sprache jedoch nichts von dem verstaubten Geist in sich tragen, den der Begriff Enzyklopädie suggerieren mag, redet die Autorin Myriam Daguzan Bernier über all jene Fragen Tacheles, auf die sie als Jugendliche zu wenige Antworten bekommen hatte. Da wird viel Wissen vermittelt (Was ist Vaginitis? Was haben Pornos mit der Wirklichkeit zu tun? Und wieso ist die Pubertät so anstrengend?), aber auch viel Selbstbewusstsein: Dein Popsch ist ok, egal wie er aussieht, ob du bisexuell, queer, lesbisch oder hetero bist, musst du nicht für immer entscheiden, und wenn dir etwas nicht gefällt, kannst du nein sagen. Aber du kannst dich auch trauen, zu deiner Lust und deiner Neugier ja zu sagen, denn das ist dein Körper, und das sind deine Gefühle, und je besser du dich selbst kennenlernst, desto selbstsicherer wirst du mit dir umgehen. Die Coverillustration von Cécile Gariépy entspricht dem Motto des ganzen Buches: Eine Person, die sich freudig über das in die eigene Unterhose schaut – was du hier siehst, das bist du, und was du bist, ist gut. ◀ Lisa Bolyos

Myriam Daguzan Bernier: **Unverblümt! Klare Fakten zu Sex und Aufklärung.** Illustriert von Cécile Gariépy. 272 Seiten, Sauerländer, Frankfurt 2020 EUR 16,50 ab 14 J.

Träume verwirklichen

;) Nun ist ein weiterer Band der amerikanischen Autorin Elena Favilli für *„Rebel Girls“* erschienen. Frauen mit Migrationshintergrund stehen im Mittelpunkt. Auch dieser Band zeichnet sich über eine breitgefächerte Vielfalt weiblicher außergewöhnlicher Lebensentwürfe aus und ist zum kurzweiligen Vorlesen wie auch zum Selbstlesen für Mädchen geeignet. Porträtiert werden die vorgestellten Persönlichkeiten außerdem von 70 verschiedenen Künstler*innen. Die Biografien der Sportler*innen, Naturwissenschaftler*innen, Aktivist*innen, Politiker*innen und Künstler*innen sind bunt gemischt und ermutigen Mädchen dazu, ihren beruflichen Träumen und Ideen näher zu kommen und ihnen nachzugehen. Imposant sind die gewählten Beispiele mit technischem Hintergrund, aber auch die der Aktivist*innen, die ihr Leben der politischen Veränderung für eine bessere Gesellschaft verschrieben haben. Wenige der 100 Biografien zielen darauf ab, Migration als Überlebensnotwendigkeit darzustellen. Zumeist ist das Muster der hier beschriebenen Migration eine freiwillige Entscheidung, die den beruflichen Karrieresprung erst ermöglicht oder ein bewusster Schritt der jeweiligen Eltern. Dass nur heteronormative Beziehungen der Frauen Erwähnung finden, ist schade. Nicht jedes Beispiel muss einer gefallen, auch nicht die oft gewählte Wahlheimat USA, das ist aber bei der Vielzahl an Beispielen geschenkt. Als Mainstream-Appetizer für eine geschlechtergerechte und rassismusfreie Berufswelt eine Möglichkeit. ◀ Antonia Laudon

Elena Favilli: **Good Night Stories For Rebel Girls. 100 Migrantinnen, die die Welt verändern** Aus dem Engl. von Birgitte Kollmann. 224 Seiten, Carl Hanser, München 2020 EUR 24,70 ab 9 J.



NS-Verfolgung für Kinder erzählt

;) Die 10-jährige Gerda liest im Jahre 1942 gerade mit großer Begeisterung *„Die drei Musketiere“* und sieht sich selbst schon als ein Musketier, als sie sich plötzlich und unerwartet mit Kämpfen konfrontiert sieht, in denen es tatsächlich um Leben und Tod geht: Ihre Eltern haben im Keller zwei jüdische Kinder vor der faschistischen Verfolgung in Norwegen versteckt und werden vor den Augen von Gerda und ihrem Bruder Otto nächtens verhaftet. Nicht zuletzt aufgrund kindlicher Schuld- und wohl auch Allmachtsgefühle begeben sich anschließend die Geschwister mit Sarah und Daniel auf die Flucht, bevor sie gefunden werden können. Dies ist abenteuerlich, aber die Gefahr – zwar unkonkret formuliert, aber dennoch sehr bedrohlich – lässt dies nicht zu einem Spaß verkommen. Wie auch das Irren durch den Wald Richtung schwedischer Grenze, Hunger, Schüsse, Verletzungen und v.a. die Angst die vier Kinder antreibt. Die Bestsellerautorin des Romans *„Die Geschichte der Bienen“* hat ein sehr spannendes Kinderbuch aus Gerdas Sicht geschrieben, das auf eine für Kinder reduzierte und damit gut nachvollziehbare Weise die Gräueltaten nationalsozialistischer Rassen- und Verfolgungspolitik darstellt. Mit eingeflochten sind weitere Momente, in denen sich Gerda als Mädchen gegen Zuschreibungen behaupten muss und zeigen kann, wie wenig diese stimmen. ◀ Meike Lauggas

Maja Lunde: **Über die Grenze.** Aus dem Norweg. von Antje Subey-Cramer. Mit Illustrationen von Regina Kehn. 190 Seiten, Verlag Urachhaus, Stuttgart 2019, EUR 16,50 ab 9 J.



Camping für eine bessere Welt

;) Als Ava alias Avalina eine Worst-Case-Szenario-Reportage über ihre Heimatstadt Hamburg im Fernsehen sieht, ist sie geschockt. Zwei Drittel der Stadt werden im Meer versinken. Sie begreift, dass „nur“ auf Freitags-Demos und Klimastreiks zu gehen, zu wenig ist, denn sie will mehr bewegen und nicht zuletzt ihre Familie und Freunde wachrütteln. Sie schließt sich gegen alle Einwände einer Gruppe junger UmweltaktivistInnen an, die in ihrer Schule eine Flashaktion abhalten, um auf das Thema aufmerksam zu machen. Bald ist sie mittendrin und muss erkennen, dass nicht alles so ist, wie es auf den ersten Blick scheint. Hinter so manchem grimmigen Gesicht verbirgt sich oft ein sehr verzweifelter Wesen, das sich einfach nicht zu helfen weiß. Eine Geschichte, die zeigt, dass auch oder gerade in kleinem Rahmen viel bewegt werden kann. Eine*r allein kann nicht die Welt retten, aber jede*r ist aufgefordert, in seiner/ihrer unmittelbaren Umgebung einen Beitrag zu leisten. Packende *Coming-of-Age*-Geschichte mit Inspirationspotenzial. ◀ Sheila Perlaki

Annette Mierswa: **Wir sind die Flut.** 224 Seiten, Loewe, Bindlach 2020, EUR 7,20 ab 12 J.

Ein Bilderbuch über Flucht und Tod

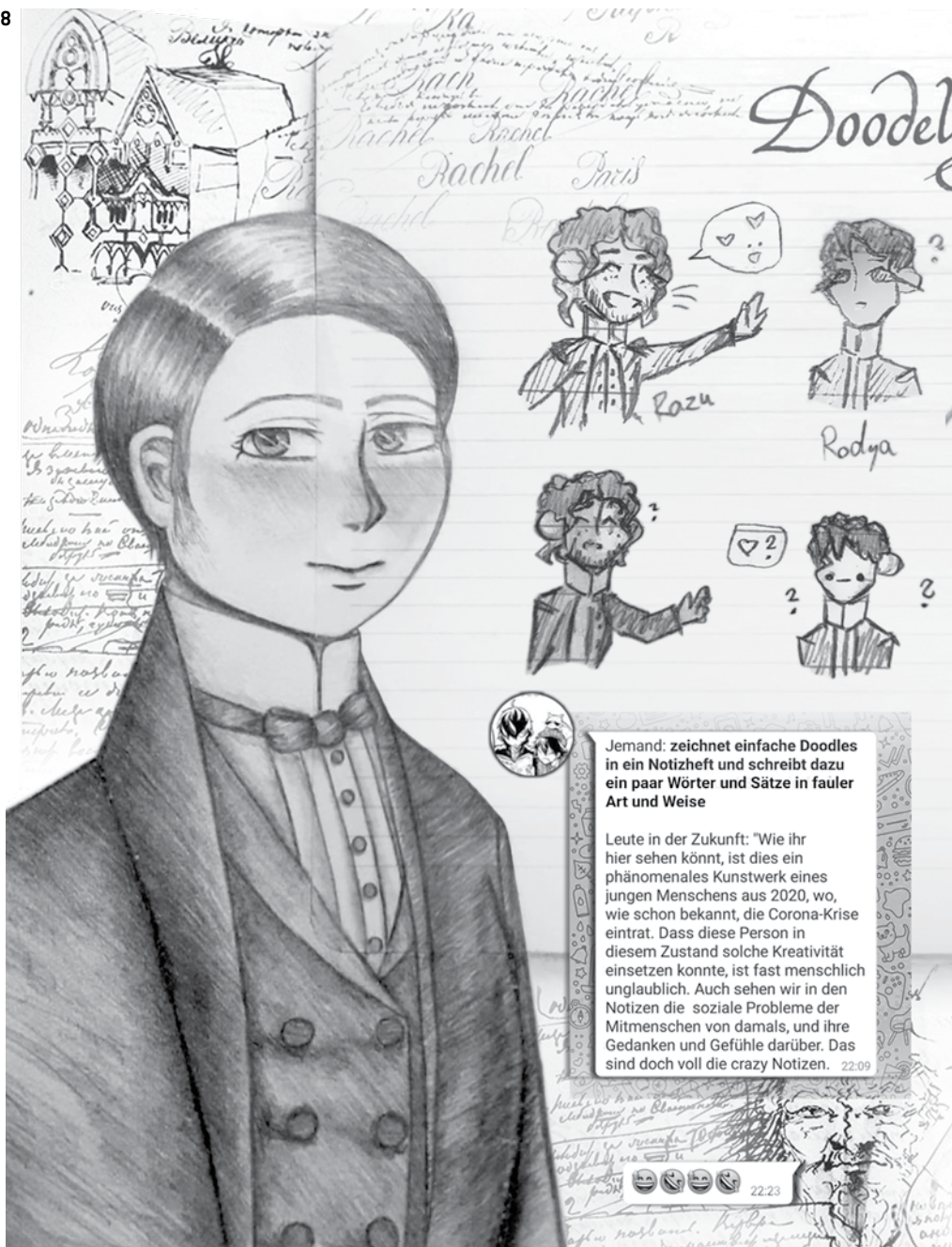
;) „*Flucht*“ ist ein dunkles, wunderschönes Bilderbuch ohne Text. Es geht um Tiere, die flüchten. Dadurch, dass die Tiere sehr verschieden sind, wird deutlich, dass die Autorin keinen Stempel vergeben will, sondern dass ihr Diversität ein wesentliches Anliegen ist. Auf anschauliche Weise werden die Themen Flucht, Heimatlosigkeit, Verlust, Tod, Trauer, Abschiednehmen und Ankommen behandelt, ohne grausam zu sein und gleichzeitig ohne zu verharmlosen. Ist es für Kinder geeignet? Nun ja. Ab dem Volksschulalter kann das Buch gut herangezogen werden, um komplexe Themen zu besprechen und sich ihnen in einem freien Rahmen zu nähern. Für kleinere Kinder sind Bücher empfehlenswerter, die ernsthafte Themen kindgerechter auf den Punkt bringen. Dennoch, dieses Buch bietet viel Material zum Hinschauen, viele Möglichkeiten in das ernste Thema Flucht/Fluchtbewegung einzusteigen. Es ist ein anregendes Buch, wenn man sich mit größeren Kindern mit dieser Thematik auseinandersetzen möchte. Der Freiraum an Möglichkeiten, damit Geschichten zu erzählen, ist eine große Stärke des Buches, es verlangt aber nach mehr Information aus anderen Quellen, um dem Thema gerecht zu werden. ◀ Nicole Malzer

Isa Watanabe: **Flucht.** 34 Seiten, Carl Hanser Verlag, München 2020, EUR 16,00 ab 5 J.

Ein Experiment und seine Folgen

;) Noomi, Flix, Olympe und Ryan müssen als Strafe ihren Sommer in einem Naturcamp verbringen. Durch harte Arbeit, Zeit in der Natur und Teamwork sollen sie ihre Taten reflektieren und so ihren Fokus im Leben verändern. Doch schon nach kurzer Zeit ereignen sich seltsame Dinge und die Vier fühlen sich beobachtet. Sie entschließen sich, den Ereignissen gemeinsam auf den Grund zu gehen und machen dabei eine verheerende Entdeckung. Schaffen sie es, das fehlgeleitete Projekt aus dem letzten Jahr rückgängig zu machen und so einander zu retten? Das Autorinnenduo Antje Wagner und Tania Witte schreibt unter dem Namen Ella Blix eine unglaublich fesselnde Geschichte für Jugendliche im Alter von ungefähr 10 bis 14, doch auch Ältere werden daran Gefallen finden. Man begleitet die Jugendlichen auf ihrem Weg zur Entdeckung und erfährt dabei, was sie jeweils bewegt und weiß somit immer mehr als jede/r Einzelne. Der Roman ist so spannend geschrieben, dass es praktisch unmöglich ist, ihn wegzulegen. Eine große Empfehlung für alle, die gerne ein Buch mit viel Spannung und Nervenkitzel lesen wollen. ◀ Luzia Neufang

Ella Blix: **Wild. Sie hören dich denken.** 372 Seiten, Arena Verlag, Würzburg 2020, EUR 18,50 ab 10 J.



Wahnsinn oder Freiheitsdrang?

Johanna ist wild. Sie schreit, sie schweigt, sie wirft sich zu Boden, sie liebt, sie hasst, sie wehrt sich, als man sie einsperrt. Sie ist schlau, doch auch zu vertrauensselig. Sie riskiert alles. Sie vergibt großmütig und rächt sich, wenn es sein muss. Und wenn es sein muss, hört sie auch auf zu essen. Johanna wird „die Wahnsinnige“ genannt. Als Frau des Habsburgers Philipp, genannt „der Schöne“, wird sie zum Spielball der Politik, ihrer Familie, der spanischen und niederländischen Strände, ihres Mannes. Wem kann sie vertrauen, wer versucht sie auszuschalten, um über sie hinweg den spanischen Thron zu erringen? Niemandem kann sie vertrauen. Nicht Philipp, der sie schmählichst hintergeht, nicht ihrem Va-

ter, nicht ihrer Mutter, die sie allerdings doch am Ende verstehen lernt. Alexa Hennig zeigt uns die bekannt temperamentvolle spanische Königstochter als moderne junge Frau, die ihren Weg sucht und sich selbst finden möchte. Sie muss lernen, mit ihren Gefühlen zu leben, muss herausfinden, was sie will und wie sie sich von denen distanzieren kann, die ihr schaden wollen. Dieses Buch beansprucht keine historische Authentizität, doch Johanna verdient unsere Sympathie und Bewunderung für ihren starken Willen. Ein spannendes Buch für junge Frauen auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden. ◀ Sabine Reifenauer

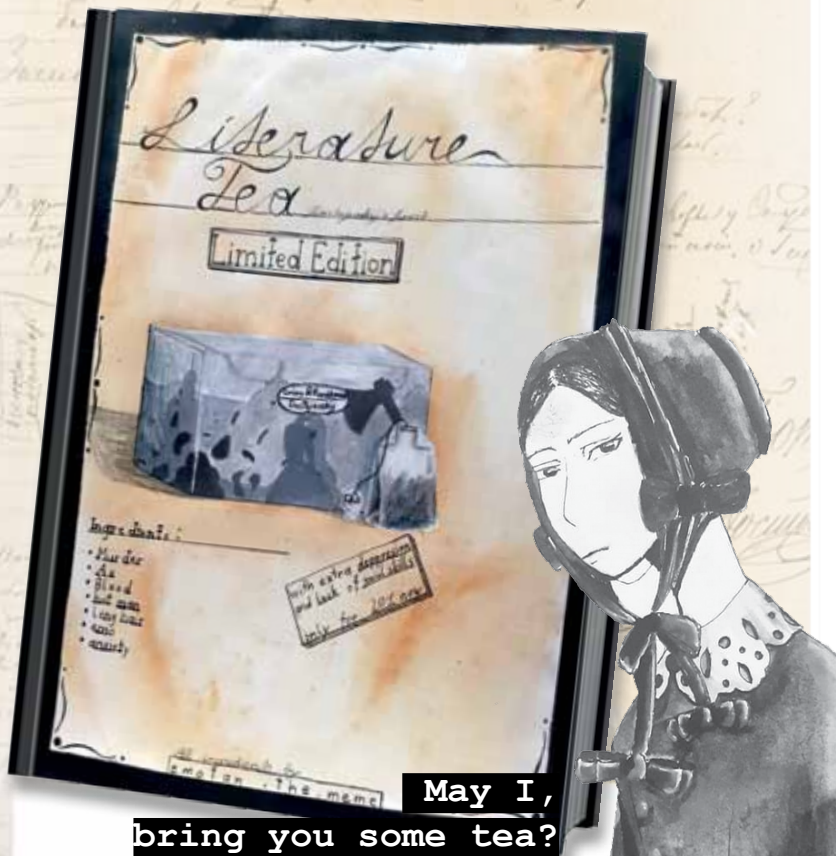
Alexa Hennig von Lange: **Die Wahnsinnige**. 208 Seiten, Dumont, Köln 2020, EUR 20,60

Zu Hause sein!

Als Pembos Baba einen Friseur salon in Hamburg erbt, zieht die ganze Familie aus der Türkei in die schon im August graue, verregnete norddeutsche Stadt. Pembo vermisst ihre beste Freundin Dilo, das Ringen und ihren unniedlichen Kater Süleyman. In ihrer neuen Schule in Hamburg fühlt sie sich zunächst nicht besonders willkommen, aber zum Glück gibt es Paul, dem es mit seinem Dicksein ähnlich geht und der auch wie sie „Halb und Halb“ ist. Pembo ist nämlich eine *Köftoffel*, halb türkisch, halb deutsch. Es ist kein toller Start für die Familie Mutlu in Deutschland, denn der Friseursalon entpuppt sich als Hundesalon, und Pembos Baba hat panische Angst vor Hunden. Pembos Mama muss also erstmal wieder tätowieren, obwohl sie eigentlich zurück an die Uni wollte. Aber Pembo lässt sich nicht unterkriegen und schafft es gemeinsam mit Paul nicht nur, ihren Papa vor der Pleite zu retten, sondern auch noch, eine neue Heimat zu finden.

„Pembo“ ist ein spannendes Abenteuer und eine Erzählung darüber, wie es gelingt, sich zu Hause zu fühlen, es ist eine Auseinandersetzung mit Vorurteilen unterschiedlicher Art und damit ein gelungenes, unterhaltsames Kinderbuch, das zum Nachdenken über gegenseitigen Respekt einlädt und bei dessen Lektüre die Leser_innen nebenbei auch noch einige türkische Worte und Sätze lernen können. ◀ Paula Bolyos

Ayşe Bosse: **Pembo. Halb und Halb macht doppelt glücklich**. Illustriert von Ceylan Beyoğlu. 272 Seiten, Carlsen Verlag, Hamburg 2020, EUR 10,30 ab 9 J.



May I,
bring you some tea?

Wettkampftag

;) Fanny ist glücklich, denn heute ist Wettkampftag. Mama und sie selbst, die beiden Wettkämpferinnen, dürfen je drei Disziplinen wählen, Oma ist Schiedsrichterin. Es werden hohe Türme aus Kissen und Staubsaugern gebaut, es wird auf der Blumenbeetumrandung balanciert und mehr oder weniger erfolgreich geschwiegen. Die einzige wichtige Regel: Nicht beleidigt sein beim Verlieren und wenn doch, geht die Betreffende (Mama) kurz mal in ihr Zimmer. Zwischendurch rettet Fanny einen alten Dackel – das gehört aber nicht zum Wettkampf, und beim Abendessen wird ihr klar, dass Pizza mit Banane nicht so toll schmeckt, wie sie es sich vorgestellt hat. „Fanny ist die Beste“ ist ein unterhaltsames Buch für Erstleser_innen, das nebenbei wichtige Themen wie Alleinerziehen, Alter oder Wettkampf als Spiel behandelt und außerdem den Bechdel-Test haushoch gewinnen würde: Dackel Alf ist der einzige vorkommende Cis-Mann, über den (kurz) gesprochen wird. ◀ Paula Bolyos

Sara Ohlsson: **Fanny ist die Beste.** Illustriert von Jutta Bauer. 106 Seiten, Moritz Verlag, Frankfurt/M 2020, EUR 11,30 ab 7 J.

Von Regensuppen und Sternenspucke

;) Wunderbar entschleunigt erzählt Susanne Sommer in ihren Gedichten vom Träumen, vom Sich-Zeit-Nehmen und von der Kunst des Beobachtens. Es sind kleine Geschichten in Reimform, die dazu einladen, sich zurückzulehnen, der Phantasie und den Gedanken freien Lauf zu lassen. Dabei durch bunte Wiesen zu streifen, auf Wolken zu schweben und flauschige Deckenhöhlen auszukundschaften. Wir treffen allerlei Bekannte aus der Tierwelt, kochen Regensuppe und erzeugen Sternenspucke. Liebevoll schlicht illustriert von Karin Krumpeck-Wukovats ist „Wolkenschauen und Träumegießen“ ein kurzweiliges Lesevergnügen, und das keineswegs nur für die jungen Leser*innen! ◀ MD

Susanne Sommer: **Vom Wolkenschauen und Träumegießen.** Kinderlyrik. Illustriert von Karin Krumpeck-Wukovats. 55 Seiten, Verlag Berger, Horn 2020 EUR 9,90



**ARBEITSZEIT-
VERKÜRZUNG
BEI VOLLEM
LOHNAUSGLEICH,
JETZT!**

- ➔ Für eine gerechte Verteilung der Arbeit.
- ➔ Für mehr Lebensqualität.
- ➔ Für höhere Einkommen.

ANZEIGE

Ankommen

;) In der Nacht bevor Mina zum ersten Mal in ihren neuen Kindergarten geht, kann sie kaum schlafen – so viele Bilder sind in ihrem Kopf. Der nächste Tag ist aufregend und überwältigend, Mina kann noch nicht verstehen, was ihre Betreuerin sagt und ist ganz still, um nichts falsch zu machen. Aber von Tag zu Tag geht es besser: sie hat eine Freundin, sie spielt und malt, sie weiß immer mehr Wörter in der neuen Sprache. Sandra Niebuhr-Siebert erzählt vom Ankommen in einer ganz neuen Welt, und davon, wie wichtig es ist, freundlich und aufnehmend empfangen zu werden, damit ein gutes Leben gelingen kann. Lars Baus illustriert mit zarten Bildern Minas Alltag und ihre Träume, die von Seite zu Seite und von Tag zu Tag immer farbenfroher und fröhlicher werden. Ein wunderbares Vorlese- und Anschaubuch darüber, wie es manchmal ist und viel häufiger sein sollte. ◀ Paula Bolyos

Sandra Niebuhr-Siebert: **Mina entdeckt eine neue Welt.** Illustriert von Lars Baus. 32 Seiten, Carlsen Verlag, Hamburg 2020, EUR 14,40 ab 4 J.

